

PAGES

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

CHÈRE LECTRICE, CHER LECTEUR

Dieser Sommer wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Das Wetter hat es mit wunderschönen Tagen und hochsommerlichen Temperaturen für ein Mal auch mit uns wettermässig wenig verwöhnten Ostschweizern gut gemeint. So haben viele bei ABACUS, die über die heissen Sommermonate gearbeitet haben, neben der Arbeit doch auch ein richtiges "Sommerfeeling" erlebt. Die Arbeit über die Sommermonate war intensiv und die ersten "Früchte" davon werden an der Orbit in Basel und an der ABACUS User Conference im November in Kronbühl-St.Gallen präsentiert werden können. Bei diesen Anlässen wird Ihnen erstmals auch das komplett neu entwickelte und modulare ABACUS PPS gezeigt, welches die bisherige Option "Fertigung" der Auftragsbearbeitung ablöst, im Funktionsumfang aber weit darüber hinausgeht. Längerfristig werden auch andere Entwicklungen den Anwendern zu Gute kommen, die in dieser Ausgabe unserer Kundenzeitschrift Pages vorgestellt werden, wie die Vorbereitungen für das Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP), eine sicherere Anwendung der ABACUS Software übers Internet und die Öffnung von ABACUS Verzeichnissen durch die Integration des weltweit anerkannten Standard LDAP.

Wir freuen uns, Sie zusätzlich zu unserer Kundenzeitschrift auch bei der einen oder anderen Gelegenheit persönlich über die Weiterentwicklungen in der ABACUS Software informieren zu dürfen.

Freundliche Grüsse
Ihr Pages-Team

Cet été restera longtemps dans nos mémoires. Avec ses journées ensoleillées et ses températures plus qu'estivales, cet été nous aura gâté. Les collaborateurs(-trices) d'ABACUS, qui ont travaillé pendant ces chauds mois d'été, ont quand même pu avoir un vrai "summer feeling". Notre travail, pendant cet été, a été intensif et les premiers résultats pourront être présentés à l'Orbit de Bâle et à la conférence des ABACUS Users en novembre à Kronbühl-St. Gall. Lors de ces deux événements, nous vous présenterons pour la première fois le nouveau programme PPS (système de planification de la production) d'ABACUS. Ce programme, entièrement retravaillé et modulaire, remplace et améliore les fonctions de l'option "Fabrication" de la gestion des commandes. A plus long terme, vous pourrez également profiter des autres améliorations présentées dans cette édition de Pages.

A savoir, les préparations pour l'Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP), une utilisation plus sécurisée des logiciels ABACUS sur Internet et l'ouverture des répertoires ABACUS grâce à l'intégration du LDAP standard, mondialement reconnu.

Pour compléter notre revue client, nous serions heureux de pouvoir également vous informer personnellement, à l'occasion, sur le développement des logiciels ABACUS.

Avec nos meilleures salutations
Votre team Pages



ABACUS USER CONFERENCE 2003

AUTOMATISIERUNG VON ARBEITSPROZESSEN

Wie wäre es, wenn Sie entscheidende Informationen nicht mehr abfragen müssten, sondern diese direkt in Ihrer Mailbox landen? Massgeschneidert nach Ihren Bedürfnissen zu einer gewünschten Zeit oder ausgelöst durch ein bestimmtes Ereignis.

An der ABACUS User Conference 2003 erfahren Sie, wie Sie solche Prozesse auf einfache Weise automatisieren können. Zudem erhalten Sie einen Einblick in die neuesten funktionalen und technologischen Entwicklungen der ABACUS Software in der Version 2004. Wir haben einen interessanten Informationstag vorbereitet, an dem wir unter anderem folgende Neuigkeiten präsentieren:

- **Auftragsbearbeitung:** Aufgabenorientierte Ablaufsteuerung
- **Customer-Relationship-Management:** CRM-Funktionalitäten in der ABACUS Software
- **Rechnungswesen:** MWST – Automatisierte Umsatzabstimmung
- **Cash Management:** Liquiditätsplanung und Cash Pooling
- **PPS/Fertigung:** Vorstellung der neuen ABACUS PPS-Software/Ablösung der ABEA-Option Fertigung
- **Geschäftsprozesse automatisieren:** Triggering/Alarmsystem, Replikation von Daten, Scheduler, Workflow

DURCHFÜHRUNGSDATEN USER CONFERENCE 2003

Montag,	3. November	
Dienstag,	4. November	Reserviert für Kunden DELEC / KPMG
Mittwoch,	5. November	Reserviert für Kunden Bewida
Donnerstag,	6. November	Reserviert für Kunden InterBit / bsb.info.partner
Freitag,	7. November	
Dienstag,	11. November	Reserviert für Kunden All Consulting
Mittwoch,	12. November	

■ Such- und Navigationssystem

AbaPilot: Erweiterung der Search-Engine für volltextindexiertes Suchen

■ **Datenbank:** Erweiterbar durch individuelle Felder

■ **ABACUS und Java:** ABACUS Software orts- und plattformunabhängig einsetzen

■ **LDAP:** Automatische Synchronisation der Benutzerverwaltung, Mailadressen oder Tabellen anderer Applikationen

In verschiedenen Foren und an Info-Points erhalten Sie Informationen aus erster Hand – kompetent und persönlich durch das ABACUS Supportteam – damit Ihr Wissen auch in Zukunft die in ABACUS Software getätigten Investitionen sichert. ■

Für Detailangaben verweisen wir auf die persönliche Einladung in dieser Ausgabe Pages 3/2003. Verlangen Sie zusätzliche Exemplare bei:

ABACUS Research AG

Frau Jacqueline Huber
jacqueline.huber@abacus.ch
Telefon 071 292 25 25
Fax 071 292 25 00

Anmeldungen direkt auch auf:
www.abacuscity.ch/user-conference

Die ABACUS User Conference 2003 wird unterstützt durch:



i n v e n t

PostFinance
DIE POST



ORBIT/COMDEX 2003 MIT KONGRESS UND KMU-FOKUS



“come together” ist das Motto der Orbit/Comdex 2003 vom 24. bis 27. September in Basel. Auf einer Ausstellungsfläche von rund 10'000 Quadratmetern bieten 367 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen an. Highlights der IT-Fachmesse sind das **KMU-Infocenter**, die **Themenparks** und der **Fachkongress** am 25. und 26. September.

KMU-INFOCENTER

Das **KMU-Infocenter** an der Orbit/Comdex 2003 realisiert die Messeleitung unter dem Patronat des seco, des SGV/USAM und der Ecademy in enger Zusammenarbeit mit CASH, Hauptmedienpartner der Orbit/Comdex 2003, und anderen Partnern. Die herstellerunabhängige Informa-

tionsplattform bietet **KMU-Verantwortlichen** einen neutralen Überblick und fachkompetente Unterstützung bei individuellen IT-Problemen in den Bereichen: Sicherheit und IT, IT-Projekte – Best Practice und Zugang zu Partnern, IT-Innovationen, Kosten/Nutzen-Verhältnisse in der IT.

THEMENPARKS

Welche IT-Lösungen suchen Sie an der Orbit/Comdex? Als Ergänzung zu den Einzelauftritten der Aussteller bieten themenspezifische Gemeinschaftsstände eine zusätzliche Orientierungshilfe. Der **Business Software Park**, **Information Security Park**, **Storage Park** oder **eStarter Park** fokussieren sich auf Aussteller, die Produkte und Dienstleistungen in den jeweiligen Bereichen anbieten.

ORBIT/COMDEX KONGRESS

Am 25. und 26. September findet parallel zur Fachesse der Orbit/Comdex Kongress unter dem Motto “Nutzenoptimierung für KMU” statt. Renommierte Referenten ver-

mitteln praxisorientiertes Fachwissen zu den Themen: Information Security, Mobile & Wireless, E-Business Integration in KMU, IT in Finance, Gewinnsteigerung durch CRM – Utopie oder Realität?

Detailinformationen unter www.orbitcomdex.com

GRATISEINTRITT FÜR ABACUS PAGES LESER

Wir offerieren unseren Lesern einen Gratisenritt an die Orbit/Comdex 2003. Mit dem Priority Code 257-LZ62Y14F können Sie unter www.orbitcomdex.com/online-ticket Ihr Ticket zu Hause ausdrucken. Geben Sie den Priority Code bei der Online Ticketbestellung ein, und Sie erhalten Ihren persönlichen Messeeintritt. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Messebesuch. ■

ABACUS: Halle 1, Stand D40

Orbit/Comdex Kongress – Programmübersicht					(Änderungen vorbehalten)
	Information Security	Mobile & Wireless	E-Business-Integration in KMU	IT in Finance	Gewinnsteigerung durch CRM – Utopie oder Realität?
25.9.2003					
10.30 – 12.00	S1 Remote Access und Security	M1 M-Payment – mobile Zahlungsformen der Zukunft	E1 Kollaborative Geschäftsprozesse	F1 Wege aus der IT-Kostenfalle bei Banken und Versicherungen	
13.30 – 15.00	S2 IT-Security Architecture	M2 UMTS, GPRS & WLAN – das richtige Netz für den richtigen Zweck	E2 Branchentransformation im Baugewerbe	F2 CRM in Private Banking – Profitable Kunden gewinnen und halten in schwierigen Zeiten	
15.30 – 17.00	S3 Die drei Megatrends der nächsten Dekade	M3 Mobile Hardware: Trends, Entwicklungen und ihr richtiger Einsatz	E3 Integration durch Unternehmensportale	F3 Standard-Schnittstellen – Voraussetzung zur Umsetzung neuer Geschäftsmodelle	
26.9.2003					
10.30 – 12.00	S4 Forensics I – Rechtliche Aspekte, Gefährdungsanalyse und Untersuchungen	M4 Sicherheit und Mobilität, ein Widerspruch?	E4 Intermediation als Geschäftsmodell		C4 Wie verkaufe ich CRM meinem Chef? ROI Facts und Figures
13.30 – 15.00	S5 Forensics II – Technische Aspekte, Prävention, Podiumsdiskussion	M5 Java 2, mehr als nur eine Alternative zu SMS und WAP	E5 ERP-Systeme in KMU: Integration von E-Shop und Back-Office-System		C5 IT Einsatz in Verkauf, Marketing und Kundendienst – Best Practice Beispiele
15.30 – 17.00	S6 Sicherheit in mittleren und kleineren Netzwerken	M6 Mobilize your Enterprise	E6 Supply Chain Management		C6 Kundenbeziehungsmanagement – Mieten oder Kaufen?

ORBIT-ZEIT – RELEASE-ZEIT

NEUERUNGEN DER VERSION 2004

An der diesjährigen Orbit zeigt ABACUS vom 24. bis 27. September 2003 zahlreiche Neuerungen und zusätzliche Funktionen, die in der Version 2004 realisiert wurden. Am ABACUS Stand D40 in der Halle 1 wird zudem die neue "Trigger"-Funktion vorgestellt, mit welcher automatische Benachrichtigungen via E-Mail oder die Erstellung von Reports zeitgesteuert ausgelöst werden können.

PROGRAMMÜBERGREIFENDE NEUERUNGEN

- Die F4-Listen wurden neu konzipiert. Neu können die F4-Listen vom Anwender selber gestaltet werden. Dies betrifft vor allem die Anzeige der Spalten und deren Reihenfolge.
- Zentrales Updaten aller Applikationen in einem oder mehreren Mandanten ist möglich.
- Die AbaPilot-Suchfunktionen wurde in allen Modulen erweitert. Zusätzlich gibt es neu die Möglichkeit, neben dem globalen Abfragebaum einen benutzer-spezifischen Abfragebaum zu definieren. Damit kann sich jeder Benutzer einen kleinen, übersichtlicheren Baum definieren. Der Benutzer bestimmt, bis auf welche Ebene die gefundenen Suchresultate automatisch dargestellt werden. Die weiteren Ebenen können wie gewohnt manuell geöffnet werden.
- Diverse Optimierungen in der ABACUS Benutzerverwaltung
 - Liste mit zugriffsberechtigten Mitarbeitern pro Programm
 - Rechte Maustaste auf Menüpunkt mit Information, welche Benutzer auf diesen Menüpunkt Zugriff haben.

- Integration einer zentralen Benutzerstruktur, die auf einem universellen Standard basiert (LDAP), erweiterbar ist und mit den verschiedenen auf dem Markt existierenden Benutzer-authentifizierungssystemen wie Active Directory von Microsoft und eDirectory von Novell synchronisierbar ist.
- Integration für OpenSLL mit Unterstützung von eTokens und "Challenge & Response" Authentifizierung

orbit[®]
24.-27. September 2003
COMDEX[®]

NEUERUNGEN
VERSION 2004

FINANZBUCHHALTUNG



- Bilanzprogramm mit vereinfachter Benutzeroberfläche
- Kennzahlenprogramm mit neuer Benutzeroberfläche. Neu können Kennzahlen nicht nur in der Bilanzsteuerung und Excel, sondern auch in Word ausgewertet werden. Mehrfachselektionen und der Zugriff auf sämtliche Klassierungen wurde integriert.
- Neues Programm für den gesetzlich geforderten Umsatzabgleich der MWST
- Kontenplan: Import-/Export-Programm mit neuer Benutzeroberfläche

FIBULIGHT



- Bilanzprogramm mit vereinfachter Benutzeroberfläche
- Neues Programm für den gesetzlich geforderten Umsatzabgleich der MWST
- Kontenplan: Import-/Export-Programm mit neuer Benutzeroberfläche

DEBITORENBUCHHALTUNG



- Neue Umsatzliste
- Neue Kennzahl, welche die durchschnittliche Zahlungsfrist bestimmt.
- Neu können Abgleiche der Kreditkartenzahlungen durchgeführt werden. Pro Zahlung mit einer Kreditkarte werden diverse Zahlungsinformationen auf dem Beleg gespeichert. Diese Informationen werden mit den Zahlungen der Kreditkarteninstitute abgeglichen.
- Integration der Debitorendaten mit der Cash-Management-Funktionalität des Electronic Banking

KREDITORENBUCHHALTUNG



- Integration der Kreditorendaten mit der Cash-Management-Funktionalität des Electronic Banking
- Der IPI-Einzahlungsschein wird vollständig unterstützt. Dies gilt auch für die neuen dafür notwendigen Belegleser.

ELECTRONIC BANKING



Neue Option "Cash Management":

- Liquiditätsberechnung bis 60 Tage im voraus unter Berücksichtigung der aktuellen Kontostände bei den Finanzinstituten und der Debitoren-, Kreditoren- und Lohndaten.
- Berechnung der Zahlungsmoral der Debitoren
- Auswertungsassistent
- Auswertungen pro Firmenzahlstelle und/oder Geschäftsbereich
- Automatische Dispositionsvorschläge

LOHNBUCHHALTUNG



- Diverse Reports wurden neu programmiert und mit neuer Funktionalität versehen, wie freie Selektionen, freie Reihenfolge, freie Reportgestaltung usw. Es handelt sich dabei insbesondere um die Auswertungen: Periodenvergleich Mitarbeiter (Programm 216), Kontrolljournal Basen (Programm 219), Jahresvergleiche (Programm 226), Kumulative Basisliste (Programm 228), Basiskonrollliste (Programm 229)

- Die ALV-Lohnbescheinigungen stehen neu im DTA-Format zur Verfügung. Bei dieser Funktion handelt es sich um eine Option (Preis: Fr. 1'200.- Single User).
- Die Begünstigtenkonti im Programm 33 können mit 34 Stellen, anstatt wie bis anhin mit nur 24 Stellen, gespeichert werden. Dadurch können Zahlungen auf IBAN-Konten ausgeführt werden.
- Erweiterungen bei den "Freien Selektionen". 1:n-Relationen können neu abgebildet werden.

LOHNLIGHT



- Das Lohnabrechnungsprogramm wurde mit einer verbesserten Detailerfassung sowie mit neuen Funktionen ergänzt. Zentrales Element ist dabei die interne Verwendung von Basen.
- Zahlungen können neu über das ABACUS Electronic Banking abgewickelt werden. Auszahlungsliste und Bankvergütungsaufträge vervollständigen die neuen Zahlungsmöglichkeiten.
- Neue AHV-Lohnbescheinigungsliste gemäss SUVA Standard sowie eine UVG-Abrechnungsliste.

HUMAN RESOURCES



- Anbindung an die Software der prospective media services ag. Dies ermöglicht Firmenkunden und Personalienstleistern, Inserate in Printprodukten, diverse Online-Stellenbörsen sowie auf der eigenen Homepage direkt aus dem ABACUS HR elektronisch zu übermitteln resp. zu publizieren.
- Verschiedene Neuerungen und Optimierungen im Bereich der Organigramme, zum Beispiel beim Drucken.

ADRESSVERWALTUNG



- Freie Selektionen in den Auswertungsprogrammen, die ein direktes Selektieren und Bearbeiten von Daten ermöglichen.
- Serienmails können personalisiert oder unpersonalisiert mittels Selektionen, Gruppierungen oder freien Selektionen erstellt und verschickt werden. Die Basis dazu sind Vorlagen analog der Serienbrieffunktion.

ABAPROJECT



- Programm für die Berechnung und das automatische Erfassen von Gleitzeitvorträgen. Der Gleitzeitsaldo kann in den Auswertungen nach Mitarbeiterwahlweise dargestellt werden.
- Die Auswertungen nach Mitarbeiter und nach Projekt (Programme 211 und 214) wurden weiter ausgebaut. Neu ist es möglich, die Matrix pro Achse 1, Achse 2 und Detailachse zu definieren. Dadurch können vor allem vertikale Prozentzahlen einfacher gerechnet werden. Im weiteren können die Subachsen als Rekapitulation unter einem Gruppentotal angezeigt werden. Achse 1 und Achse 2 kann flexibler eingestellt werden. Zum Beispiel kann auch die Klassierung mit mehreren Ebenen als Achse 1 definiert werden. Im weiteren können in den Auswertungen nach Projekt (Programme 214) auch Zahlen aus der Debitorenbuchhaltung eingefügt werden.
- Neue Mitarbeiterselektion „Mitarbeiter des Benutzers“ in den Programmen 211, 212, 213 und 221. Mit dieser Vorgabe wird der Benutzer automatisch als auszuwertender Mitarbeiter vorgeschlagen und der Anwender muss sich

nicht bei jeder Auswertung der eigenen Rapportierungen selbst auswählen.

- Die Zahlen aus der Debitorenbuchhaltung können auf allen Achsen angezeigt werden. Wenn in einer Rechnung mehrere Projekte abgerechnet werden, werden die Debitorenzahlen im Verhältnis der Beträge der Projekte auf diese aufgeteilt. Dadurch ist es zum Beispiel möglich, den ausstehenden Betrag pro Projekt oder pro Kunde anzuzeigen.
- In der Fakturierung kann die Sortierung von Rechnungen frei definiert werden, zum Beispiel nach Kundenadresse oder nach Fakturaadresse.
- Für die Rapportierung kann jeder Mitarbeiter festlegen, bis wann die Datenerfassung bereits erfolgt ist. Falls in einer bereits abgeschlossenen Periode trotzdem gebucht wird, erscheint eine Warnung. In Programm 19 (Übertrag LOHN/FIBU) wird ebenfalls eine Warnung angezeigt, wenn in der zu verbuchenden Periode nicht alle Mitarbeiter die Rapportierung abgeschlossen haben. Die Mitarbeiter können direkt aus diesem Programm per Mail informiert werden.
- Die Visumskontrolle ist neu über maximal drei Instanzen möglich. Im weiteren kann eine Buchung vom Visieren abgelehnt werden.
- Planung/Ressourcen: Soll-Stundenberechnung gemäss neuem Firmenkalendar möglich. Im weiteren ist eine Übersicht pro Mitarbeiter mit den geplanten Einsätzen bis auf Detailebene implementiert.
- Web-Frontend für die Rapportierung über Internet/Intranet. Voraussetzung dafür ist eine schnelle Verbindung. Es stehen bei der Internet-Rapportierung nicht alle Möglichkeiten der Windows-Rapportierung zur Verfügung, zum Beispiel: Rapportvorschläge berechnen, Rapport aus Planung berechnen. Die Bedienung des Web-Frontend unterscheidet sich von der Windows-Rapportierung.

AUFTRAGSBEARBEITUNG



- Die Belegflüsse werden durch Ablaufsteuerungen abgelöst. Ablaufsteuerungen unterstützen beliebig viele Dokumente und ermöglichen das Einbinden von externen Programmen. Jede Zeile innerhalb einer Ablaufsteuerung entspricht einer Aktion, die ausgeführt werden soll. Aktionen können Dokumente auslösen, Programme starten, Verarbeitungsprozesse wie zum Beispiel „Chargen-SNR-Abfrage anzeigen“ oder „Rückstandsprüfung durchführen“, Adressaktivitäten generieren und vieles mehr. Falls gewünscht, kann das Ausführen einer Aktion auf eine einzelne Benutzerkategorie beschränkt werden. Die Abarbeitung von Offerten wird neu auch durch die Ablaufsteuerung unterstützt.
- Für die Abwicklung von Bestellungen und die Zuweisung der „direkten Kosten“ steht ein neuer Lagertyp „Direktlager“ zur Verfügung. Material, das direkt für einen bestimmten Auftrag (Verkauf/Fertigung/PPS) eingekauft wird, darf den durchschnittlichen Einstandspreis nicht verändern. Die effektiven Kosten werden auf die Materialposition übernommen, was eine korrekte Kalkulation garantiert.
- Die Eingabemasken für die Bearbeitung von Produktstammdaten (Artikel, Leistungen, Zuschläge, Diverse Produkte) können analog Einkauf und Verkauf auf die individuellen Bedürfnisse eines Betriebes angepasst werden. Visual Basic und JavaScripts erlauben den individuellen Ausbau der Standardfunktionalität.
- Der Produktstamm unterstützt zwei neue Produkteigenschaften: „Auswahlartikel“ und „Ersatzartikel“. Einem Auswahlartikel können im Produktstamm beliebig viele Artikel zugeordnet

werden. Wird ein Auswahlartikel in den Bewegungsdaten (Auftrag, Bestellung) verwendet, muss der gewünschte Artikel aus der Liste der zugeordneten Artikel selektiert werden. Neu können einem Artikel beliebig viele Ersatzartikel zugeordnet werden. Die bisher maximal zwei möglichen Ersatzartikel werden mit dem Update in die neuen Ersatzartikellisten übernommen.

- Der Update auf die Version 2004 bereitet alle Datenbankdateien, die eine Produktnummer beinhalten, auf den zukünftigen Einsatz von Artikelvarianten vor. Im Produktstamm können als erster Schritt die Dimensionen und Kombinationen wie "Grösse", "Farbe" etc. definiert werden.
- Die Vertreterstammdaten und die bisherigen Vertreterkonditionen werden abgelöst durch die Provisionierungstammdaten der Debitorenbuchhaltung. Die Provisionierung kann in der Auftragsbearbeitung stand alone oder kombiniert mit der Option "Provisionierung" der Debitorenbuchhaltung eingesetzt werden.
- Die Auftragsbearbeitung ist neu auch in französischer und englischer Sprache erhältlich.
- Die Option "Fertigung" wird abgelöst mit der neuen Applikation "PPS". Wie beim Verkauf, Einkauf, Lager und Produktstamm können sämtliche Eingabemasken für die Verwaltung von Produktionsaufträgen individuell gestaltet und allenfalls mit Visual-Basic- oder JavaScript funktional ergänzt werden. Die Bearbeitung von Produktionsaufträgen wird ebenfalls durch die oben beschriebene Ablaufsteuerungstechnologie unterstützt. Die bestehenden Stammdaten der Baugruppen-Auflösung werden in neue produktionsgerechtere Dateistrukturen umgewandelt. Ressourcen und Kalender aus Abaproject stehen für eine effizientere Produktionsplanung zur Verfügung.

CIM-POOL PPS



- Kopieren von Produktionsaufträgen: Beim Kopieren kann definiert werden, ob die Soll- oder die Ist-Werte des bestehenden Produktionsauftrages als Sollwerte des zu erstellenden Produktionsauftrages übernommen werden.
- Erweiterung der grafischen Anzeige:
 - Anwahl Zeitstrahl: Anzeige Arbeitsvorgang
 - Anwahl KST: Anzeige Wochenplan (ListView)
- Erweiterung der Unterproduktionsauftragseröffnung: Bei der Eröffnung von Unterproduktionsaufträgen kann neu mit der Fehl- oder Sollmenge ein Unterproduktionsauftrag oder eine Bestellung ausgelöst werden.
- Materialzuweisung an einen Arbeitsvorgang.
- Definition von Standardreports: Pro Benutzergruppe innerhalb einer Reportgruppe kann ein Standardreport definiert werden.
- Über Kontextmenü oder Hotkey können diverse Funktionen direkt gestartet werden: Zum Beispiel von einem aktuellen Artikel auf den Produktstamm wechseln.

FAKTURIERUNG ABAWORX



- Die Debitorenschnittstelle wurde komplett neu programmiert. Der Datenexport im Debitoren-ASCII-Format 1.3 ist neu möglich. Zusätzliche Selektionsmöglichkeiten beim Erstellen der Verbuchungsdatei.
- Verbuchte Dokumente können gelöscht werden.
- Die OP-Liste in der Option "Debitorenkontrolle" wurde überarbeitet und eine Rekapitulation nach FIBU-Konto integriert.

- Verschiedene Verbesserungen beim Einlesen von Zahlungen in die Debitorenkontrolle, zum Beispiel eine Warnung beim doppelten Einlesen von Zahlungen.

ABASHOP E-COMMERCE



ShopClient

- Im ShopClient können die Liefer- und Rechnungsadressen der Shopper gelöst und somit neu zugeordnet werden.
- Der ShopClient wird multiuserfähig.
- Für den ShopClient gibt es eine französische Version.

Expert- und Benutzerseiten

- Beliebige benutzerdefinierte Variablen
- Import und Export aller Seiten in Dateien
- Expert-Variablen erweitert und bereinigt

Administration

- Online-Hilfe in der Shop-Administration
- AbaShopEasy: Zusätzliche Produkt- und Klassierungsmöglichkeiten
- Text-Variablen zum einfacheren Übersetzen und Anpassen
- Zusätzliche Speicher- und Konfigurationsmöglichkeiten auf Shopper, Aufträgen und Auftragspositionen
- Neues Design

Neue Funktionen

- Anbindung an neues PostCard Interface
- Lager, Domänen, Offertanfrage-Funktion, zusätzliche Debitorenfelder
- Neues Design und zusätzliche Funktionalität auf www.abacuscity.ch

ABEA-basierende Shops

- Preisfindung optional auch in nicht-eingeloggtem Zustand, zum Beispiel für Mengenrabatte
- Lieferortzuordnung
- Unterstützung der Lagerorte

AbaWorX-basierende Shops

- Fremdwährungen
- Lager auf Produktvarianten
- Erweiterte Preisfindung gem. Produkt- und Kundenkonditionen

ABAVIEW REPORT WRITER

- Erweiterung beim Excel-Export: Nachkommastellen und mehrzeilige String-Felder werden korrekt formatiert.
- Outputsprache kann via DB-Feld gesteuert werden.
- Zugriffssteuerung bis auf Datensatzebene, zum Beispiel für Mitarbeitertabelle in der Lohnbuchhaltung
- Subjob Mail-Funktionalität erweitert

ABAVIEW WEBEDITION

- Vereinfachte Installation auf beliebiger Hardware. Jeder AbaView-User kann auch Web-User sein.
- Unterordner werden im Browser angezeigt.
- "Alte" und "neue" Engine können parallel eingesetzt werden. Neben der bisherigen, auf AbaView.Exe beruhenden Version, gibt es nun eine völlig neu entwickelte WebEdition, die für den Serverbetrieb optimiert ist.
- Reports können als PDF-, Excel- oder Word-Dokument direkt im Browser angesehen und als Ganzes gedruckt werden.

- Verbesserte HTML-Ausgabe, kleinere Datenmenge
- Bessere Skalierbarkeit im Serverbetrieb (grössere Anzahl, gleichzeitige Benutzer)
- Scheduler: zeitgesteuerter Automatismus für die Erstellung und den Mail-Versand von Reports ■



Die fidevision AG ist ein Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Schlieren, welches auf die Einführung von ABACUS Software spezialisiert ist. Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Kundenbetreuer/-in

Aufgabengebiete:

- Einführung der ABACUS Software im Bereich Finanz- und Rechnungswesen, sowie Lohn- und Personaladministration

Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit:

- KV oder höhere betriebswirtschaftliche Ausbildung
- Mindestens 1 bis 2 Jahre Erfahrung mit ABACUS, vorzugsweise als Kundenbetreuer/in
- Freude im Umgang mit unserer anspruchsvollen Kundschaft
- 100% Arbeitspensum

Wir bieten:

- Junges, dynamisches Team
- Modernste Infrastruktur
- Aus- und Weiterbildung
- Leistungsbezogenes Salär
- Interessante, ausbaufähige Position

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, erwarten wir gerne Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen. **Bitte beachten Sie, dass wir nur Bewerbungen mit ABACUS Erfahrung berücksichtigen können!**

fidevision ag, Herr G. Morger, E-Mail: guido.morger@fidevision.ch
Steinwiesenstrasse 3, CH-8952 Schlieren, www.fidevision.ch

KMU VOR EINER UNGEWISSEN ZUKUNFT REALITÄTEN – PERSPEKTIVEN – IMPULSE

Der St.Galler KMU-Tag ist eine gesamtschweizerische Tagung, die die Klein- und Mittelunternehmen ins Zentrum stellt. Als jährlich wiederkehrende Veranstaltung soll sie zu einem bedeutenden KMU-Anlass mit schweizweiter Ausstrahlung werden. Dafür stehen sowohl die Initianten, das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Universität St.Gallen (IGW-HSG) und die freicom ag, als auch die Mitglieder des Patronatskomitees.

ST. GALLER KMU-TAG 2003

Tagungstermin

Freitag, 24. Oktober 2003, 10.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Ort

Olma Halle 2.1, Areal Olma Messen St.Gallen

Organisation

St.Galler KMU-Tag
Rorschacher Strasse 304
Postfach 145
CH-9016 St.Gallen
Telefon 071 282 21 31
Fax 071 282 21 30
info@kmu-tag.ch
www.kmu-tag.ch

Kosten

- CHF 350.– (mehrwertsteuerbefreit)
- CHF 320.– für Mitglieder der Förderungsgesellschaft des IGW-HSG

In diesen Kosten sind inbegriffen:

- Mittagessen (Steh-Lunch)
- Tagungsdokumentation und Tagungsmappe
- Pausenverpflegung (Erfrischung, Snacks)

Anmeldung

Übermittlung per Fax 071 282 21 30 oder Online-Anmeldung unter www.kmu-tag.ch

 **kmu-tag.ch**
st.galler





PROGRAMM 24. OKTOBER 2003

- 10.30 – 10.40 Uhr **Eröffnung der Tagung**
Urs Fueglistaller, Direktor Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft (IGW-HSG)
- 10.45 – 11.20 Uhr **Rahmenpolitische Realitäten für Schweizer KMU**
Franz Jaeger, Universität St.Gallen
- 11.25 – 11.50 Uhr **Perspektiven in der KMU-Politik der öffentlichen Hand**
Aymo Brunetti, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)
- 11.55 – 12.15 Uhr **Diskussion**
- 12.15 – 13.15 Uhr **Mittagessen (Stehlunch)**
- 13.20 – 14.00 Uhr **Impulse für KMU – Erfahrungen eines Unternehmers und Politikers**
Lothar Späth, ehemaliger Vorstandsvorsitzender Jenoptik
- 14.05 – 14.30 Uhr **Unternehmerische Realitäten in umkämpften Märkten**
Stephan Baer, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der BAER AG
- 14.35 – 14.55 Uhr **Diskussion**
- 15.00 – 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 – 15.55 Uhr **Perspektiven der KMU in unserer Gesellschaft**
Peter Gross, Universität St.Gallen
- 16.00 – 16.25 Uhr **Impulse eines Unternehmers**
René C. Jäggi, Vorstandschef 1. FC Kaiserslautern
- 16.30 – 16.50 Uhr **Diskussion**
- 16.55 Uhr **Tagungsabschluss**
Urs Fueglistaller
- Moderation:**
Ellionor von Kauffungen ■



Urs Fueglistaller



Franz Jaeger



Aymo Brunetti



Lothar Späth



Stephan Baer



Peter Gross



René C. Jäggi



Ellionor von Kauffungen

EBPP / E-BUSINESS

DIE ZUKUNFT FÜR DEN AUSTAUSCH VON GESCHÄFTSDOKUMENTEN

E-Business birgt erhebliches Sparpotential; das ist keine neue Erkenntnis. In der Vergangenheit hat sich bei EDI-Projekten (Electronic Data Interchange) aber gezeigt, dass damit für Unternehmen auch hohe Kosten verbunden sind. Das soll jetzt anders werden. Die Standardisierung und die vollständige Integration von E-Business-Funktionen in die ABACUS Business-Software ist angesagt.

Die Zeit ist reif, dass nicht mehr nur grosse Unternehmen auf elektronischen Datenaustausch mit Kunden und Lieferanten setzen können:

- Grosse Rechnungssteller wie beispielsweise die grössten Telekommunikationsfirmen oder Kreditkartengesellschaften sind zusammen mit der PostFinance im Privatkundensegment bereits dazu übergegangen, Rechnungen auf dem Portal yellownet zu präsentieren.
- PayNet und Conextrade geben Unternehmen schon heute die Möglichkeit, über ihre Netzwerke Geschäftsdokumente mit anderen Unternehmen auszutauschen.
- Mehrere branchenspezifische Netzwerke in der Schweiz transportieren jährlich mehrere Millionen Dokumente.
- Alle notwendigen gesetzlichen Grundlagen für den elektronischen Datenaustausch sind geschaffen, entsprechende Verordnungen erlassen.

Doch damit nicht genug. Weitere Aktivitäten sollen den Weg für E-Business ebnen:

- Zwölf Schweizer Banken – darunter die drei grössten – werden in wenigen Monaten mit ihrer Internet-Banking-Lösung ähnliches bieten wie bereits heute die PostFinance mit yellownet.

- International werden grosse Anstrengungen unternommen, um alle Aspekte des E-Business weltweit zu standardisieren, unter anderen auch unter Mithilfe der UNO.
- Mit XML steht ein weltweit anerkannter Standard zu Verfügung, welcher das Fundament diverser E-Business Initiativen bildet.

WAS IST EBPP / E-BUSINESS?

EBPP steht für "Electronic Bill Presentment and Payment" oder zu Deutsch "Elektronische Rechnungspräsentation und -Bezahlung". Dabei werden Rechnungsdokumente elektronisch erstellt, übermittelt, beim Empfänger verarbeitet und schliesslich gesetzeskonform archiviert – alles ohne den Einsatz von Papier.

EBPP ist ein Teil des Überbegriffs "E-Business". Während sich EBPP auf Rechnungen, Mahnungen und Gutschriften beschränkt, können beim E-Business zusätzlich die Dokumententypen Offertanfragen, Offerten, Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Stornos, Lieferinformationen etc. verwendet werden.

BEGRIFFE BEIM ELEKTRONISCHEN DOKUMENTENAUSTAUSCH

EBPP = Electronic Bill Presentment and Payment

Elektronische Rechnungspräsentation und -Bezahlung

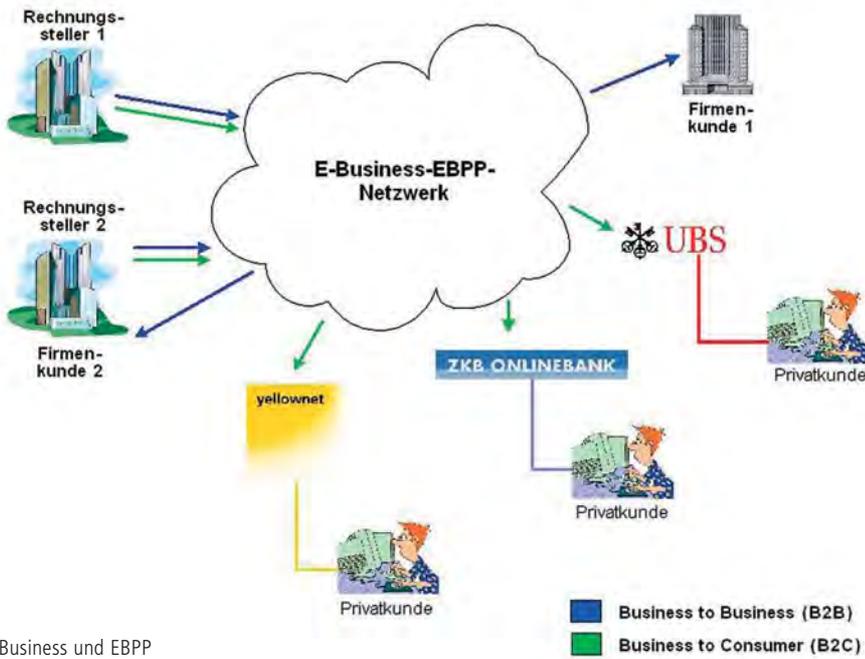
B2B = Business-to-Business

Datenaustausch zwischen Unternehmen, die MWST- und/oder buchführungspflichtig sind.

B2C = Business-to-Consumer

Datenaustausch zwischen Unternehmen und nicht MWST- oder buchführungspflichtigen Konsumenten.





E-Business und EBPP

Die Ziele von E-Business sind im wesentlichen die Folgenden:

- Prozesse des Dokumentenaustausches über die Unternehmensgrenzen hinweg durchgängiger machen
- Prozesse durch den Einsatz von Workflows verbessern
- Medienbrüche vermeiden
- Fehleingaben weitgehend ausschalten
- Abwicklung des Datenaustausches merklich beschleunigen
- Kosten sparen

Mit der Realisierung von E-Business Lösungen können die Dienstleistungen gegenüber den Kunden verbessert und die Kundenbindung verstärkt werden. Ausserdem lassen sich die Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten effizienter gestalten.

EIN BLICK ZURÜCK

Elektronischer Datenaustausch zwischen Unternehmen ist nicht neu. In der Schweiz werden pro Jahr mehrere Millionen elektronischer Dokumente zwischen Firmen ausgetauscht. Hinter diesem Datenaustausch stehen aber in vielen Fällen Lösungen, die quasi bilateral zwischen zwei Unternehmen realisiert wurden und nicht wirklich standardisierte Formate verwenden, die universell auch von weiteren Unternehmen oder sogar gegenüber dem Endkonsumenten resp. Privaten verwendet werden könnten. Die Folgen sind hohe Kosten für die Realisierung und den Betrieb dieser Lösungen.

Übertragen auf die Kommunikation mit dem Telefon wäre es, wie wenn jedes Unternehmen eine separate Kupferleitung zu jedem Geschäftspartner verlegen würde. Viel einfacher und kostengünstiger funktioniert natürlich eine Telefonzentrale, die mit allen anderen Telefonen und Zentralen kommunizieren kann – auch im Ausland. Genau so kann man sich ein E-Business-Netzwerk vorstellen. Der Aufwand, eine Kommunikation mit vielen verschiedenen Geschäftspartnern herzustellen, wird erheblich reduziert.

BUSINESS-TO-CONSUMER

Grundsätzlich kann der elektronische Austausch von Dokumenten in die Bereiche B2B (Business-to-Business) und B2C (Business-to-Consumer) unterteilt werden. Bei B2C geht es nur um elektronische Rechnungen, deren Empfänger weder Mehrwertsteuer- noch buchführungspflichtig sind.

Ablauf EBPP

EBPP (Electronic Bill Presentment and Payment) im Bereich des B2C funktioniert so, dass die Rechnung elektronisch erstellt und an ein Finanzinstitut übermittelt wird. In der Internet-Banking-Lösung bzw. im yellownet der PostFinance wird dem Konsumenten diese Rechnung angezeigt. Der Kunde kann im Browser die Rechnungs-details als HTML und/oder PDF einsehen – also genau zu dem Zeitpunkt, wo er über die Bezahlung entscheidet. Um die Rechnung valutagerecht zu bezahlen oder abzulehnen, braucht es dann nur noch einige Mausclicks.



In der Schweiz gibt es über eine Million Kunden von Web-basierten Finanzdienstleistungen, welche bereits heute über die Internet-Banking-Lösungen der Finanzinstitute viele Rechnungen bezahlen. Die Finanzinstitute sollten mit Unterstützung der grossen Rechnungssteller wie zum Beispiel den Telecomanbietern, Kreditkartenanbietern, Versicherungen also nicht allzu viel Mühe haben, ihren Kunden das Bezahlen der Rechnungen über diesen Weg schmackhaft zu machen. Das wird den Bekanntheitsgrad von EBPP in der Schweiz in nächster Zeit merklich steigern.

KMU als Rechnungssteller

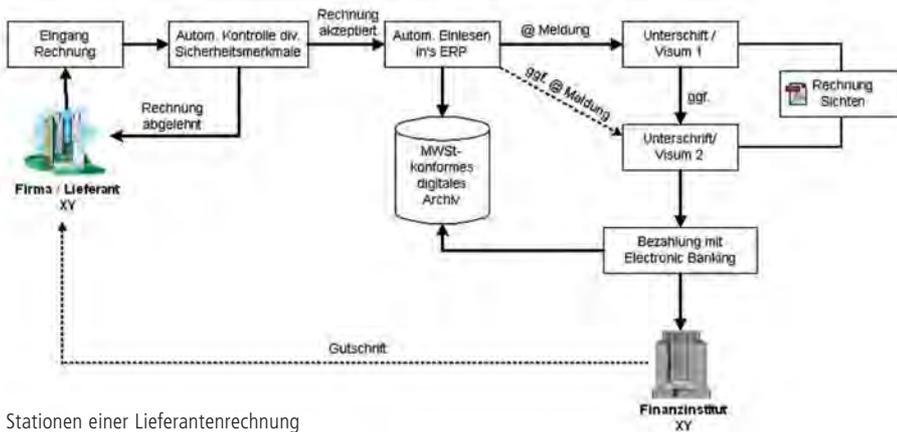
Das elektronische Erstellen und Einliefern von B2C-Rechnungen lohnt sich aber nicht nur für die grossen Rechnungssteller der Schweiz. Dank der sich abzeichnenden Integration von E-Business-Funktionen in die ABACUS Business-Software wird es auch für KMU interessant, ihre Rechnungen auf einem Finanzportal ihren Kunden zu präsentieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es sich bei diesen Kunden um wiederkehrende Privatkunden handelt.

BUSINESS-TO-BUSINESS

Eine noch grössere Bedeutung erhält der elektronische Austausch von Rechnungen und anderen Geschäftsdokumenten zwischen den Unternehmen selbst. Dies soll an einem Beispiel verdeutlicht werden:

Ablauf im herkömmlichen Modell

Eine eingehende Rechnung auf Papier wird mit einem Eingangsstempel und den Kontierungsinformationen für die Buchhaltung versehen. Anschliessend wird sie in der Kreditorenbuchhaltung erfasst, mit den Beträgen und der MWST-Kontierung. Gegebenenfalls werden sogar alle Rechnungspositionen einzeln erfasst und entsprechenden Kostenstellen zugewiesen. Anschliessend erfolgt die interne Rechnungskontrolle auf Papier, wobei die Rechnung je nach Fall mehrere Abteilungen



Stationen einer Lieferantenrechnung

durchlaufen muss und visiert wird. Dabei wird im Falle einer Warenlieferung auch ein Vergleich mit dem bereits überprüften Lieferschein vorgenommen. Schliesslich erfolgt die Freigabe der Rechnung zur Zahlung und die Originalrechnung wird für 10 Jahre physisch archiviert.

Ablauf mit E-Business

Eine elektronische Rechnung wird empfangen und löst – falls erwünscht – einen Workflow-Prozess aus. Der Vergleich mit den allenfalls im Lager eingegangenen Waren erfolgt automatisch; der Mensch muss nur bei einer Differenz eingreifen. Sämtliche Rechnungsdaten werden automatisch in die Kreditorenbuchhaltung übernommen, inkl. den Kostenstellenzuweisungen. Im Idealfall sind spezielle Buchungsinformationen wie die Fibu- und Kostenstellenkontierung bereits in der Rechnung enthalten, weil sie mit der Bestellung an den Lieferanten übermittelt wurden. Die Unterschriftsberechtigten werden zum Beispiel per E-Mail benachrichtigt und erhalten eine Kopie der Rechnung als PDF zur Kontrolle. Sie entscheiden dann per Mausclick über die Freigabe, Ganz- oder Teilablehnung der Rechnung. Für die anschliessende Bezahlung und gesetzeskonforme digitale Archivierung sind dann ebenfalls keine manuellen Arbeitsschritte mehr notwendig. Mögliche Fehlerquellen wie zum Beispiel Tippfehler werden so erheblich reduziert und lösen weniger Folgekosten aus.

Dass mit dem elektronischen Verarbeiten von eingehenden Geschäftsdokumenten ein enormes Sparpotential ausgeschöpft werden kann, liegt auf der Hand.

FAZIT

Zukünftig werden grössere Firmen immer mehr versuchen, die Prozesse in ihren Wertschöpfungsketten zu verbessern, vor allem durch elektronisch austauschbare Bestellungen und Rechnungen. Dazu fordern sie ihre Lieferanten auf, ihre Software für diese Funktionalität fit zu machen. Daraus resultiert auch für KMUs ein Handlungsbedarf.

Auch immer mehr Kunden werden wünschen, ihre Rechnungen einheitlich mit EBPP bezahlen zu können, weil es auf diese Weise erheblich einfacher und bequemer ist. Keine Firma, welche als innovativ gelten will, kann sich dieser Entwicklung entziehen.

In diesem Artikel haben wir Ihnen die Basisinformationen über die Prozesse im Bereich EBPP vermittelt. In den nächsten Ausgaben des Pages werden wir Ihnen konkrete Konzepte und Realisierungen des elektronischen Datenaustauschs, insbesondere den Austausch elektronischer Rechnungen in der ABACUS Software, vorstellen. ■

SPARPOTENTIAL DURCH E-BUSINESS

Kosten herkömmliches Modell (Papier-/Postweg):

- Absenden einer Rechnung: CHF 4-19 ¹
- Empfang einer Rechnung: CHF 10-35 ²
- Absenden eines anderen Dokumentes: CHF 2-10 ²
- Empfang eines anderen Dokumentes: CHF 3-10 ²

Sparpotential

70% der Kosten nach herkömmlichem Modell ². Das gesamte Potential kann allerdings erst mit einer vernünftigen Anzahl teilnehmenden Kunden und Lieferanten ausgeschöpft werden.

¹ Quelle: PricewaterhouseCoopers

² Quelle: Beweco

ABACUS SOFTWARE MIT STRENGER AUTHENTIFIZIERUNG MEHR SICHERHEIT IM INTERNET

Die Sicherheit von Unternehmensdaten ist durch den Siegeszug des Internets, das praktisch alle Unternehmen erschlossen und durchdrungen hat, ernsthaft gefährdet. Nicht nur sich häufende Viren-attacken, auch Angriffe von Hackern machen den Systemadministratoren das Leben schwer.

Vor dem Internetzeitalter war alles viel einfacher. Dadurch, dass die Computer in einer Unternehmung kaum mit der Aussenwelt vernetzt waren, musste sich ein "Einbrecher" zuerst einmal physischen Zugang zum Firmengebäude und zu einem Terminal oder Computer verschaffen, bevor er Informationen abfragen konnte. Passwörter genühten zur Identifikation eines Computerbenutzers, da ein Aussenstehender kaum Zugang zum System hatte und man davon ausgehen konnte, dass Mitarbeiterpasswörter nur firmeninternen Personen bekannt waren.

Durch die globale Vernetzung der Computer und den Anspruch der Unternehmen, dass Geschäftsinformationen zeit- und ortsunabhängig immer zur Verfügung stehen sollten – Daten also über Internet von zu Hause, vom Feriendomizil via Laptop oder auch über fremde Computer abgefragt werden können – ergeben sich neue zentrale Probleme:

- Wie wird ein Benutzer zusätzlich als nur über sein Passwort sicher authentifiziert?
- Wie kann sicher gestellt werden, dass Informationen während der Übermittlung an einen autorisierten Benutzer nicht auch noch von Dritten mitgelesen oder sogar verändert werden können?

MOBILITÄT VERSUS SICHERHEIT

Der Wunsch nach grenzenloser Mobilität und "Information at your fingertips" hat zur Folge, dass viele Computer mit kritischen, vertraulichen Daten ungeschützt im Internet eingebunden sind. Perfid ist zudem, dass die meisten "Einbrüche" in EDV-Systeme unentdeckt bleiben, da die Täter in den meisten Fällen keine offensichtlichen Spuren hinterlassen. Hat sich zum Beispiel ein Ex-Mitarbeiter einer Firma das Passwort seines Vorgesetzten gemerkt, könnte er unerkannt in dessen Identität schlüpfen, bequem von zu Hause vertrauliche Daten der Firma herunterladen und im Extremfall sogar modifizieren. Die meisten solcher "Einbrüche" bleiben unerkannt; der Schaden stellt sich meistens ohne erkennbare Ursache ein. Als wichtigste Regel gilt deshalb:

Wer einen Fernzugriff auf einen Firmencomputer zulässt und den Benutzer nur mittels Passwort identifiziert, handelt grob fahrlässig.

AUTHENTIFIZIERUNG ÜBER MEHRERE STUFEN

Um den realen Gefahren des Missbrauchs zu begegnen und die Unternehmensdaten zu schützen, ist es wichtig, dass ein externer Benutzer sich über mehrere Stufen identifizieren muss. Die Eingabe eines Passwortes darf nicht genügen, um Informationen auf einem Rechner abzufragen und zu mutieren, da Passwörter aus Nachlässigkeit allzu oft innerhalb einer Firma bekannt sind. Es braucht einen weiteren Schutz, nämlich durch einen "digitalen" Schlüssel, den nur sein Benutzer besitzt.

Ob der Zugriff auf Unternehmensdaten über einen Web-Browser, Citrix MetaFrame oder Windows Terminalserver erfolgt, ist irrelevant. Da es nicht möglich ist, fremde Benutzer über ein Gebäudeschliesssystem auszuschliessen, braucht es ein sicheres elektronisches "Schlüsselsystem", mit dem "Einbrüche" durch Dritte verunmöglicht werden.





Zudem müssen sichere Übertragungsprotokolle garantieren, dass Informationen, die über öffentliche Leitungen ausgetauscht werden, nicht durch Dritte "abgehört" und missbraucht werden können.

KRYPTOGRAPHIE, DER SCHLÜSSEL ZUR SICHERHEIT

Eine sichere Datenübertragung wird durch die Verwendung von "asymmetrischer Kryptographie" erreicht. Im Gegensatz zu symmetrischen Verfahren, die nur einen digitalen Schlüssel verwenden, kommen bei dem asymmetrischen Verfahren immer Paare von digitalen Schlüsseln zur Anwendung. Ein Schlüsselpaar setzt sich aus einem öffentlichen Schlüssel – dem Public Key – und einem privaten Schlüssel – dem Private Key – zusammen. Mit dem öffentlichen Schlüssel können Daten chiffriert und digitale Signaturen überprüft werden. Mit dem privaten Schlüssel können Daten dechiffriert und digitale Signaturen erstellt werden.

Der private Schlüssel lässt sich nicht aus dem öffentlichen ableiten, mindestens nicht mit den heute bekannten Mitteln innerhalb vernünftiger Zeit. Umgekehrt hingegen wird der öffentliche Teil eines Schlüsselpaares aus dem privaten Teil abgeleitet. Darin besteht auch die eigentliche Asymmetrie.

Ein einfaches Beispiel soll die Funktionsweise der asymmetrischen Verschlüsselung verdeutlichen:

Alice erzeugt mit einer Software ein Schlüsselpaar. Den privaten Schlüssel behält Alice geheim. Den öffentlichen Schlüssel schickt sie an Bob, ohne dabei um die Sicherheit des privaten Schlüssels fürchten zu müssen. Nun kann Bob irgendwelche Nachrichten oder Daten wie beispielsweise vertrauliche Bilanzauswertungen mit dem öffentlichen Schlüssel von Alice kryptieren und an Alice schicken.

Nur Alice als Besitzerin des privaten Schlüssels kann die chiffrierte Nachricht oder die Daten lesen.

Durch dieses Verfahren ist sichergestellt, dass Alice und Bob Nachrichten und Daten untereinander austauschen können, ohne dass Dritte diese lesen oder verändern können, auch wenn solche Nachrichten auf dem Internet abgefangen würden.

ZERTIFIKATE FÜR IDENTIFIKATION UND AUSSCHLIESSLICHKEIT

Eine Frage bleibt noch offen: Wie weiss Bob, ob der öffentliche Schlüssel, den er von Alice zum Beispiel über das Internet bekommen hat, auch wirklich von Alice stammt? Es wäre durchaus möglich, dass sich ein Dritter für Alice ausgibt. Bei Geschäftskontakten, Kreditkartenangaben und beim Urkundenaustausch ist die zuverlässige Identifikation des Kommunikationspartners von primärer Wichtigkeit. Hier kommen Zertifizierungsstellen zum Zuge, die "bezeugen", dass öffentliche Schlüssel zum Beispiel von Alice oder Unternehmen wie ABACUS wirklich von diesen stammen. Dazu stellen sie ein Zertifikat mit digitaler Signatur der Zertifizierungsstelle – quasi wie ein Siegel – zur Verfügung.



Ein digitales Zertifikat enthält somit die Identität und den öffentlichen Schlüssel des Subjekts – zum Beispiel Alice –, sowie weitere durch die Zertifizierungsstelle eingefügte Felder. Ein Zertifikat erlangt seine Gültigkeit, sobald die Zertifizierungsstelle den Inhalt signiert und somit die Vertrauenswürdigkeit des Zertifikats bezeugt. Ein Zertifikat bleibt solange vertrauenswürdig, bis seine Gültigkeitsdauer abläuft oder die Zertifizierungsstelle es aus anderen Gründen für ungültig erklärt. Im letzteren Fall wird ein solches Zertifikat auf eine so genannte Revokationsliste gesetzt.

E-TOKEN FÜR SICHERE AUFBEWAHRUNG VON SCHLÜSSELN

Bei der Verwendung von Zertifikaten und Schlüsseln ist zu beachten, dass private Schlüssel genau so wie physische Schlüssel sicher aufbewahrt werden müssen. Derjenige, der ihn besitzt, kann sich somit Zugang zu vertraulichen Daten und Informationen verschaffen. Idealerweise sollten diese privaten Schlüssel wie die physischen vom Besitzer auf sich getragen werden. Dazu bieten sich die so genannten eTokens an.



Ein eToken ist eine spezielle Form einer Smartcard, die direkt über den USB-Anschluss des Computers angesteuert werden kann und die Erstellung wie auch die Speicherung von Schlüsseln und Zertifikaten ermöglicht. Der erstellte Private Key wird auf dem eToken sicher verwahrt. Alle Entschlüsselungsroutinen werden auf dem eToken ausgeführt.



Im Gegensatz zu einer Smartcard wird für den eToken kein separater Leser am Computer benötigt.

Anwendung von eToken in ABACUS Software

Durch die Weiterentwicklung der ABACUS Software hin zur Internet-Tauglichkeit eröffnen sich neben vielen neuen Möglichkeiten des Einsatzes auch zahlreiche Gefahren. Die Unterstützung einer strengen Authentifizierung und geeigneter Sicherheitsmechanismen machen einen sicheren Einsatz über das Internet erst möglich. Mit eTokens werden in der ABACUS Software zukünftig die folgenden Möglichkeiten unterstützt:

- Digitale Schlüssel erstellen
- Als Zertifizierungsstelle eigene Zertifikate generieren für Benutzer und Server
- Zuweisung erstellter Zertifikate an ABACUS Benutzer
- Zugriffsrecht auf ABACUS Software in Abhängigkeit eines gültigen Zertifikates
- ABACUS Web-Applikationen sicher übers Internet anwenden
- ABACUS Applikationen sicher über Citrix MetaFrame/Terminalserver anwenden

ZUSAMMENFASSUNG

Passwörter genügen im Zeitalter des Internets nicht mehr, um eine Person genügend zu authentifizieren. Es braucht zusätzlich eine Kombination von privaten und zertifizierten öffentlichen Schlüsseln, damit ein sicherer Datenverkehr möglich wird.

Mit der ABACUS Software wird das Erstellen und die Speicherung von Schlüsseln und Zertifikaten auf eTokens ab der Version 2004 unterstützt. Wie das funktioniert, zeigen wir Ihnen an der diesjährigen Orbit und an der User Conference vom 3. bis 12. November 2003 in Kronbühl-St.Gallen. ■

DIGITALE SCHLÜSSEL

Was ist ein "Digitaler Schlüssel"?

Ein digitaler Schlüssel ist eine spezielle Nummer oder Gruppe von Nummern, die sorgfältig gewählt wurde und gewisse mathematische Eigenschaften besitzt. Abhängig vom Kryptialgorithmus kann der Schlüssel eine grosse Zufallszahl sein oder ein Set von verwandten Zahlen.

Was sind symmetrische und asymmetrische digitale Schlüssel?

Es gibt zwei Formen von Kryptialgorithmen: symmetrische und asymmetrische. Symmetrische Algorithmen verwenden den gleichen Schlüssel, um ein Dokument zu schützen und freizugeben. Asymmetrische Algorithmen verwenden zwei verschiedene Schlüssel: ein Schlüssel wird verwendet, um ein Dokument zu schützen und der zweite Schlüssel wird verwendet, um das Dokument freizugeben. Asymmetrische Algorithmen kennt man auch unter der Bezeichnung "Public Key Algorithmen".

Beispiele von symmetrischen Algorithmen sind: RC2, RC4, DES, DES3

Der bekannteste asymmetrische Kryptialgorithmus ist der RSA-Algorithmus.

INFORMATIONEN GEMEINSAM NUTZEN

ABACUS INTEGRIERT LDAP-TECHNOLOGIE

In der ABACUS Business Software existiert mit der Benutzerverwaltung ein zentrales Verzeichnis aller User und deren Rechte. Ähnliche digitale Verzeichnisse von Personen gibt es in einer Unternehmung in verschiedenen Bereichen. So in Mail-Systemen wie Exchange, GroupWise, Lotus Notes in Form von E-Mail-Adressen oder in Netzwerken und auf Servern in Form von User-Verzeichnissen.

Elektronische Verzeichnisse haben mit dem Siegeszug des Internets auch ausserhalb der Unternehmensgrenzen in allen Bereichen Einzug gehalten. Die bekanntesten davon sind die elektronischen Telefonbücher, zum Beispiel die "Weissen und Gelben Seiten" (www.weisseseiten.ch), die über Internet jedermann zur Verfügung stehen.

VERTEILTE INFORMATIONEN GEMEINSAM NUTZEN

Eine sehr grosse Anzahl von Applikationen wie zum Beispiel die ABACUS Software, Mail-Systeme, Arbeitsplatz- und Netzwerkbetriebssysteme sowie Datenbanken werden weltweit auf verschiedensten Hardwareplattformen eingesetzt. Da ist eine Normierung, wie die Daten in diesen unterschiedlichen Programmen gespeichert werden, unmöglich. Die Folge davon war – und ist zum Teil immer noch – dass Daten mehrfach erfasst werden, Informationen in einer heterogenen Systemwelt nur mühsam gefunden werden oder Benutzer sich mehrfach mit Name und Passwörtern anmelden müssen. Dieser Zustand war und ist unbefriedigend. Abhilfe schafft LDAP.

LDAP: die Lösung

LDAP ist ein standardisierter Weg, wie Informationen, die sich in einem digitalen Verzeichnis befinden, abgefragt oder mutiert werden können. Entwickelt wurde die LDAP-Technologie an der Universität Michigan, um ein älteres, komplexes, digitales Verzeichnis-Zugangsprotokoll mit dem Namen X.500 für das Internet zu adaptieren.

LDAP

LDAP steht für "Lightweight Directory Access Protocol" und ist ein TCP/IP-basiertes Directory-Zugangsprotokoll, das sich im Internet und in Intranets als Standardlösung für den Zugriff auf Netzwerk-Verzeichnisdienste für Datenbanken, E-Mails, Speicherbereiche und andere Ressourcen etabliert hat. LDAP ist von der IETF standardisiert und bietet einen einheitlichen Standard für Verzeichnisdienste Directory Services (DS).

Das LDAP-Protokoll definiert keinen Directory-Inhalt und auch nicht, wie der Directory Service erbracht werden soll.





Unternehmen wie Microsoft, IBM, Novell und Sun haben diese Technologie übernommen und sie gemeinsam zu einem weltweit verwendeten Standard gemacht. Somit basieren zum Beispiel Active Directory von Microsoft, Sun iPlanet und eDirectory von Novell auf LDAP.

LDAP definiert nicht, wie elektronische Verzeichnisse gespeichert werden, sondern wie die Daten aus einem Verzeichnis gelesen werden können. Wie die Daten letztlich in einem Verzeichnis abgelegt sind, wird den verschiedenen Herstellern wie Novell, Sun, Microsoft und anderen überlassen. Mit LDAP wird die Integration der unterschiedlichen proprietären Verzeichnisdienste ermöglicht und ein einheitlicher Zugriff auf Verzeichnisse geschaffen.

SO FUNKTIONIERT LDAP

Ein auf einem Server installiertes Verzeichnis, das die LDAP-Technologie unterstützt, kann von jedem Programm, das LDAP-kompatibel ist, abgefragt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Abfrage lokal oder über das Internet erfolgt.

LDAP-Server indexieren alle Informationen, die in ihren Verzeichnissen gespeichert sind und erlauben dadurch, die Daten auf verschiedene Weise abzufragen. Mit Filtern kann zum Beispiel eine ganz bestimmte Person oder eine Gruppe von Personen gesucht werden. Beispielsweise wird eine Anfrage auf einem LDAP-Server platziert, um alle Personen zu finden, die in Luzern wohnen, "Gübelin" heissen und über eine E-Mailadresse verfügen. Als Resultat dieser Abfrage werden die Namen, Vornamen, Adressen und die E-Mail-Adressen zurückgegeben.

Welche Rechte die Benutzer oder Benutzergruppen beim Zugriff auf ein LDAP-Verzeichnis haben, – das heisst, wer Daten lesen oder auch ändern kann – wird von den Administratoren der betreffenden Verzeichnisse definiert. Sie entscheiden auch, welche Informationen allgemein zugänglich sind und welche privat sind.

LDAP-SERVERS WELTWEIT

LDAP-Servers sind auf drei verschiedenen Ebenen zu finden. Grosse, öffentlich zugängliche Server wie die Suchmaschine Bigfoot, Telefonverzeichnisse wie YellowPages bieten einen weltweiten Zugang. Auf der Ebene einzelner Unternehmen, Universitäten etc. werden mit LDAP-Servern die innerhalb einer Organisation existierenden Verzeichnisse miteinander verbunden. Eine dritte Anwendung, bei der die LDAP-Technologie zum Einsatz gelangt, sind Arbeitsgruppen. Diese LDAP-Verzeichnisse können Auskunft geben über die E-Mailadressen des Projektleiters und der Projektmitglieder oder zeigen die in einem Netzwerk installierten Drucker an.

Die meisten Benutzer von PC-Programmen und des Internets haben auf ihrem Rechner bereits Programme installiert, die LDAP unterstützen. Beispiele dafür sind: Mail-Systeme wie Outlook, OS X Mail, GroupWise. Diese Programme erlauben, auf LDAP unterstützende Verzeichnisse zuzugreifen, die sich irgendwo in der Unternehmung oder im Internet befinden.

ABACUS UND LDAP

Die ABACUS Benutzerdatenbank ist ab der Version 2004 ebenfalls in einem Verzeichnis abgelegt, welches das LDAP-Protokoll unterstützt. Dadurch ist das digitale Verzeichnis der ABACUS Benutzer nicht mehr nur für ABACUS Programme zugänglich, sondern kann je nach Berechtigungen auch von externen Personen mit entsprechenden Programmen abgefragt und sogar unter Umständen beliebig ergänzt werden.

Synchronisation von Verzeichnisinhalten

Ein konkreter Nutzen aus dieser Technologie besteht darin, dass die Benutzerverwaltung und die Adressverwaltung in der ABACUS Software automatisch synchronisiert werden können. Einem ABACUS Benutzer kann ein bestimmter Mandant und eine Adresse zugeordnet werden. Je nach Konfiguration werden dann Änderungen in der Adressverwaltung automatisch im Benutzerverzeichnis nachgeführt, zum Beispiel Änderungen von E-Mail-Adressen. Aber auch der umgekehrte Weg ist möglich: Änderungen in einem LDAP-Verzeichnis werden automatisch in die ABACUS Adressverwaltung übernommen.

In Unternehmen jeder Grösse kann so ein zentrales, elektronisches Telefonbuch geführt werden, auf das alle Mitarbeiter ortsunabhängig Zugriff haben.



Employee Selfservice

Dadurch, dass sich alle Verzeichnisse innerhalb einer Unternehmung dank LDAP miteinander verbinden und synchronisieren lassen, eröffnen sich neue Perspektiven beim so genannten "Employee Self-service". Mitarbeiter können ihre persönlichen Daten selber verwalten. Der Systemadministrator bestimmt, auf welche Verzeichnisse die Mitarbeiter Zugriff haben und welche Rechte sie in diesen besitzen. Mutationen lassen sich so automatisch in der ABACUS Software, zum Beispiel der Lohnbuchhaltung, nachführen. Besonders in grösseren Unternehmen fallen so aufwändige Abstimmarbeiten zwischen verschiedenen Anwendungen resp. Verzeichnissen weg.

Komplexe Zugriffsberechtigungsfragen in der ABACUS Software entschärfen sich oder fallen ganz weg, wenn Benutzer für die Pflege von Daten gar nicht mehr die ABACUS Programme verwenden müssen, sondern diese Daten in einem separaten Verzeichnis verwalten und mutieren.

GENERELLES LOGIN ÜBER LDAP

Noch mehr Annehmlichkeiten bietet die LDAP-Technologie in Software-Anwendungen durch die Integration von LDAP als "Namensdienstleister" in Anmelde-diensten, was auch ein "Single-Sign-On" in heterogenen Umgebungen möglich macht. Ein Username/Passwort-Paar regelt den Zugriff auf sämtliche Ressourcen im Netzwerk.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Einsatz von LDAP-kompatiblen Verzeichnissen verspricht, Benutzern wie auch der Systemadministration, zukünftig viel Zeit und Ärger zu ersparen. Durch die Ablage von Daten in Verzeichnissen, die normiert abgefragt werden können, entfällt das lästige Suchen und auch das Aktualisieren von Daten von Ressourcen, Personen und deren Berechtigungen.

Mit LDAP wird auch die Zukunftsvision eines WWW-Kataloges oder ein weltweit verwendbares Branchenbuch, Telefonbuch oder E-Mailverzeichnis greifbare Realität.



DER NUTZEN VON LDAP-VERZEICHNISSEN

- Tiefere Kosten für Administration
- Vereinfachte und/oder verteilte Administration
- Bessere Transparenz über vorhandene Ressourcen und Benutzer
- Weniger Benutzerkonten und Passwörter durch "Single-Sign-On"
- Verbesserung der Sicherheit

ABLAUFSTEUERUNG

ERWEITERTE FUNKTIONEN FÜR DEN BELEGFLUSS

In über 1000 Unternehmen, die die ABACUS Auftragsbearbeitung in der Schweiz einsetzen, werden die so genannten Belegflüsse von den Anwendern bei ihrer täglichen Arbeit sehr geschätzt. Damit müssen nämlich Auftragsdaten nicht mit Kopierfunktionen mühsam von einem Dokument in ein nächstes übernommen werden, sondern das Programm erledigt die Weiterverarbeitung auf Grund von Voreinstellungen selbständig.

Die Idee, die Bearbeitung der Auftragsdaten in einen Belegfluss mit bestimmten Automatismen zu integrieren, war bereits seit der ersten Version der ABACUS Auftragsbearbeitung einer der wesentlichen Pluspunkte. Der Verarbeitungsprozess unterstützte dabei maximal neun verschiedene Arbeitsschritte, die als Dokumente wie Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung abgebildet werden konnten. Die Funktionen der Arbeitsschritte waren zum Teil fix mit bestimmten Dokumenten verknüpft und steuerten die Bearbeitungsmöglichkeiten der Daten.

ABLAUFSTEUERUNG ÜBERNIMMT DIE FUNKTION DER BELEGFLÜSSE

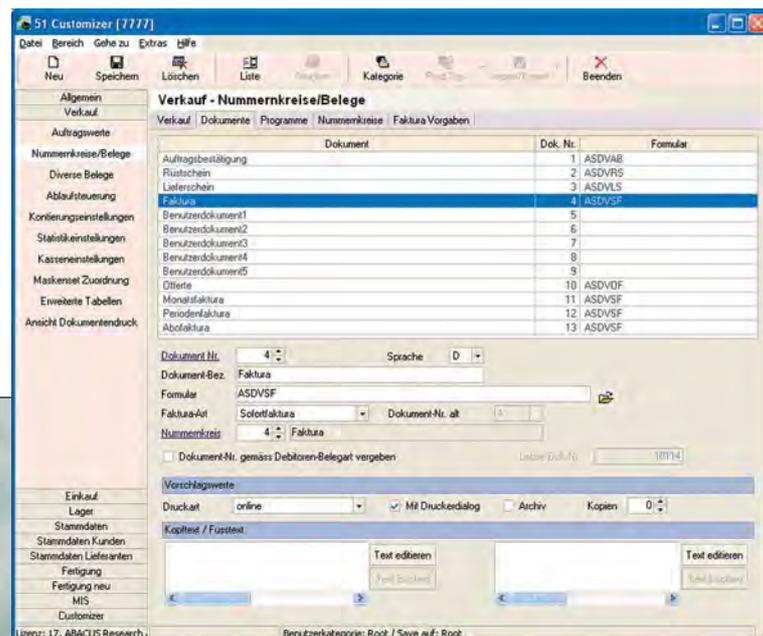
Neue Medien wie Internet und E-Mail, die die Welt der Unternehmen durchdrungen haben und der zunehmend elektronisch stattfindende Datenaustausch zwischen Unternehmen verlangen heute nach neuen Möglichkeiten und Funktionen bei der Abarbeitung von Auftrags-, Bestell- und Produktionsdaten. In der Version 2004 wird somit der Belegfluss konsequenterweise durch eine neue, aufgabenorientierte Ablaufsteuerung abgelöst.

Das Konzept dabei ist denkbar einfach. Aktionen können vom Benutzer in beliebiger Abfolge zu einer Ablaufsteuerung zusammengestellt werden. Es gibt keine Einschränkungen mehr bezüglich der Anzahl möglicher Dokumente und anstelle von Dokumenten können neu auch Fremdprogramme integriert oder Prozesse wie z.B. das automatische Generieren von Aktivitäten ausgelöst werden.

Die Funktion "Ablaufsteuerung" besteht aus so genannten Stammdaten, die die Basis für die verschiedenen Aktionen bilden und der eigentlichen Ablaufsteuerung, wo der Benutzer definiert, was wann geschehen soll.

STAMMDATEN FÜR ABLAUFSTEUERUNGEN

Damit die Ablaufsteuerung funktionieren kann, müssen für die Aufträge, Bestellungen und Produktionsaufträge Stammdateninformationen definiert werden wie die jeweils zu verwendenden Dokumente, zu berücksichtigende Nummernkreise oder Programme und Aktionen, die bei einer bestimmten Stufe des Ablaufes gestartet werden sollen. Diese Definitionsarbeiten werden im Customizer der Auftragsbearbeitung vorgenommen.



Nummernkreise / Belege



Dokumente

Alle in einer Unternehmung benötigten Papiere, die mit der Auftragsbearbeitung erzeugt werden, z.B. Auftragsbestätigung, Lieferschein und Rechnung, benötigen bestimmte Zuweisungen wie den AbaView-Report, mit dem das Dokument ausgedruckt wird sowie Angaben zu Anzahl Kopien, Druckausgabe, Archivierung, Faktura-Art etc. Der Versand von Dokumenten im XML-Format wird zukünftig über die Aktion "EBPP auslösen" ermöglicht.

Jedem Dokument kann, falls erforderlich, auch ein Nummernkreis zugewiesen werden.

Die fixe Verknüpfung von "Dokument 4 = Faktura" in einem Ablauf ist nicht mehr nötig, da ein Dokument allein schon durch die Zuweisung einer Faktura-Art als Faktura spezifiziert wird. Jede Faktura-Art wird als eigenständiges Dokument verwaltet: Dokument Sofortfaktura, Dokument Monatsfaktura, Dokument Periodenfaktura, Dokument Abo-Faktura.

Programme

Da in einem Ablauf nun auch Programme gestartet werden können, lassen sich für diese ebenfalls gewisse Stammdaten definieren wie zum Beispiel notwendige Übergabeparameter. Bei diesen Programmen kann es sich um individuelle Benutzerprogramme handeln, um eine Visual-Basic-Script-Datei oder um irgend ein anderes Programm wie z.B. Excel.

Aktionen

Jedem Verarbeitungsschritt innerhalb einer Ablaufsteuerung ist eine bestimmte Aktion zugeordnet, die bestimmt, was zu tun ist. Welche Aktionen im Rahmen eines Ablaufes möglich sind und ausgelöst werden können, wird von den Programmen Verkauf, Einkauf und PPS bestimmt.

MÖGLICHE AKTIONEN INNERHALB VON ABLÄUFEN

Aktion	Beschreibung
Dokument auslösen	Startet den definierten AbaView-Report.
Programm starten	Startet das definierte Programm.
EBPP auslösen	Verschickt ein elektronisches Dokument.
Für Bearbeitung gesperrt	Der Auftrag ist für die Bearbeitung gesperrt.
Lagerbuchung durchführen	Verbucht die reservierten Mengen definitiv.
Mindestrechnungsbetrag prüfen	Prüft die Bedingungen für den Mindestrechnungsbetrag und generiert eine Zuschlagsposition.
Seriennummern abfragen	Startet den Chargen-/Seriennummern-Dialog.
Fremdwährung neu rechnen	Ermittelt den neuen Fremdwährungskurs und rechnet neu.
Assortierung neu rechnen	Prüft und berechnet allfällige Assortierungen.
Rückstandsprüfung durchführen	Vergleicht bestellte Mengen mit den lieferbaren Mengen und generiert allenfalls einen Rückstands-auftrag.
Subtotale/Totale neu rechnen	Berechnet die Positionsarten Subtotal und Total neu.
Kopftext kopieren	Kopiert den Kopftext des Vorgänger-Dokuments in den Kopftext des nächsten Dokuments.
Fusstext kopieren	Kopiert den Fusstext des Vorgänger-Dokuments in den Fusstext des nächsten Dokuments.
Adressaktivität generieren	Erstellt einen Eintrag in den Aktivitäten der Adressverwaltung gemäss den vorgegebenen Parametern.

Nummernkreise

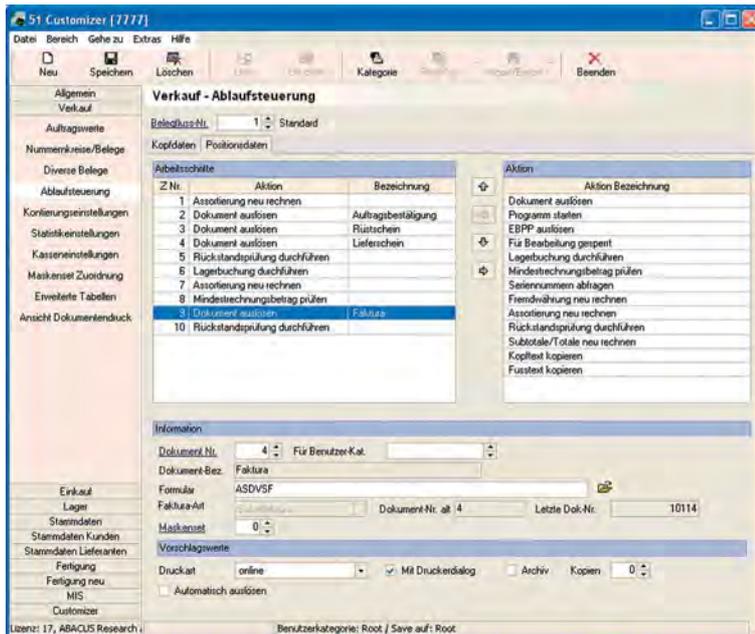
Nummernkreise sind neu fakultativ, können aber wie bisher einem bestimmten Dokument zugewiesen werden. Sie lassen sich auch mit weiteren Ereignissen wie einem Programmstart innerhalb eines Ablaufes kombinieren. Definitionselemente eines Nummernkreises sind die Nummer und Bezeichnung sowie die Verarbeitungslogik.

ABLAUFSTEUERUNG

Die Ablaufsteuerung bestimmt den eigentlichen Verarbeitungsprozess von Aufträgen und neu auch Offerten sowie Bestellungen und Produktionsaufträgen. Es können beliebig viele Abläufe für verschiedene Zwecke definiert werden. Jeder Ablauf kann seinerseits eine unbeschränkte Anzahl Verarbeitungsschritte aufweisen.

Das Auslösen von bestimmten Aktionen kann für jeden Schritt resp. pro Ablaufsteuerungszeile auf eine bestimmte Benutzerkategorie eingeschränkt werden. Zum Beispiel darf die Rechnung nur durch einen Mitarbeiter des Rechnungsbüros ausgelöst oder ein Lieferschein muss von der Speditionsabteilung visiert werden.

Berechtigte Anwender oder der Supervisor können jederzeit einen Ablauf anpassen.



Ablaufsteuerung definieren

FAZIT

Die neue Ablaufsteuerung erlaubt eine differenziertere Bearbeitung von Aufträgen, Bestellungen und Produktionsaufträgen und gibt dem Anwender mehr Transparenz über den aktuellen Status eines Auftrages. Funktionen wie eine automatische Benachrichtigung via E-Mail, die Aufbereitung von Daten über ein externes Programm, das Generieren von Aktivitäten direkt in der Adressverwaltung oder Einschränkung von Aktionen auf eine bestimmte Benutzergruppe und vieles mehr vereinfachen und automatisieren den Verarbeitungsprozess.

Durch die flexible Architektur der neuen Ablaufsteuerung werden auch zukünftige Anforderungen besonders im Bereich des Datenaustausches über die Unternehmensgrenzen hinaus erfüllt werden können. ■

UPDATE VON ALT AUF NEU

Der Update auf die Version 2004 übernimmt die Definitionen der bestehenden Belegflüsse in die neuen Ablaufsteuerungen. Der Belegfluss 1 "Verkauf-Standard" wird danach folgende Aktionen beinhalten:

Aktion	Dokument	Auslösung	Beschreibung
Assortierung neu rechnen		automatisch	Prüft Assortierung und berechnet falls nötig die Rabatte neu.
Dokument auslösen	Auftragsbest.	automatisch	Druck des Dokuments "Auftragsbestätigung".
Dokument auslösen	Rüstschein	automatisch	Druck des Dokuments "Rüstschein".
Dokument auslösen	Lieferschein	manuell	"Auslösen manuell" bedeutet wie bisher, dass der Druck des Lieferscheins vom Benutzer bestätigt werden muss. Bis zum Auslösen bleibt der Auftrag pendent.
Rückstandsprüfung durchführen		automatisch	Vergleicht bestellte und lieferbare Mengen, bei Abweichungen wird ein Rückstandsauftrag generiert.
Lagerbuchung durchführen		automatisch	Verbucht die Lagerreservation definitiv.
Assortierung neu rechnen		automatisch	Prüft Assortierung und berechnet falls nötig die Rabatte neu.
Mindestrechnungsbetrag prüfen		automatisch	Prüft Mindestrechnungsregeln und generiert falls nötig eine Zuschlagsposition. Diese Aktion könnte bspw. mehrfach in einer Ablaufsteuerung verwendet werden. Eine allfällig schon vorhandene Mindestrechnungsposition würde gelöscht und falls nötig neu generiert.
Dokument auslösen	Faktura	automatisch	Druck des Dokuments "Faktura".
Rückstandsprüfung durchführen		automatisch	Vergleicht bestellte und lieferbare Mengen, bei Abweichungen wird ein Rückstandsauftrag generiert.

ABASHOP FÜR SUNRISE

WERBEARTIKEL PER MAUSKLIICK BESTELLEN

Als Outsourcing-Partner von sunrise bietet die Firma Plumor AG in St.Gallen mit AbaShop eine Online-Plattform für die Bestellung von Werbeartikeln.



SUNRISE

sunrise ist eine Marke von TDC Switzerland AG, dem Zusammenschluss der bisherigen Telekommunikationsunternehmen diAx und sunrise. Die TDC Group hält 100% des Aktienkapitals der TDC Switzerland AG. sunrise bietet ihren Kunden/-innen modernste Telekommunikations-Dienstleistungen in den Bereichen Mobiltelefonie, Festnetz und Internet. Das sunrise Mobilnetz besitzt die modernste GSM-Dualband-Infrastruktur der Schweiz und erlaubt, bereits 97% der Bevölkerung mit Mobilfunk zu versorgen. Mit einer Gesamtlänge von über 7000 Kilometern bietet sunrise ein qualitativ hochstehendes und leistungsfähiges Glasfasernetz – schweizweit. sunrise beschäftigt rund 2500 Mitarbeiter/-innen.

WERBEARTIKEL FÜR RUND 20 STANDORTE

Im hart umkämpften Telekommunikationsmarkt spielen die Bereiche Werbung und Promotion eine wichtige Rolle. Events und Werbeaktionen unterstützen die Kundenpflege. Auch in der Neukundenakquisition wird mit diesen Verkaufsförderungsmaßnahmen erfolgreich gearbeitet. Dabei kommen oft Geschenke zum Einsatz.

Für die Beschaffung und Bewirtschaftung dieser Werbeartikel hat sunrise letztes Jahr das spezialisierte Unternehmen Plumor betraut. Plumor konnte – dank der seit Jahren erfolgreich eingesetzten ABACUS Auftragsbearbeitung und der E-Commerce-Lösung AbaShop – quasi im Handumdrehen sunrise eine effiziente, internetbasierte Lösung für die Bestellung von Werbeartikeln zur Verfügung stellen.

DER INTRANET-WERBEARTIKEL-SHOP

Der sunrise Shop ist nur für sunrise Mitarbeitende zugänglich ist. Diese Mitarbeiter/-innen sind so genannte "Key Persons". Mit einem speziell zugeteilten Kontonamen und einem Passwort hat jede Key Person Zugriff auf den Shop und kann selbständig Werbeartikel einkaufen.

Aus Sicherheitsgründen sind die jeweiligen Konten bereits vordefiniert.

Selektive Bestellmöglichkeiten

Jede Key Person darf nur Bestellungen für die eigene Kostenstelle vornehmen. Daher wurde die Shop-Software so konfiguriert, dass die Kostenstellenauswahl von der eingeloggten Key Person abhängig ist.

GERINGE KOSTEN FÜR SHOP DANK STANDARDS

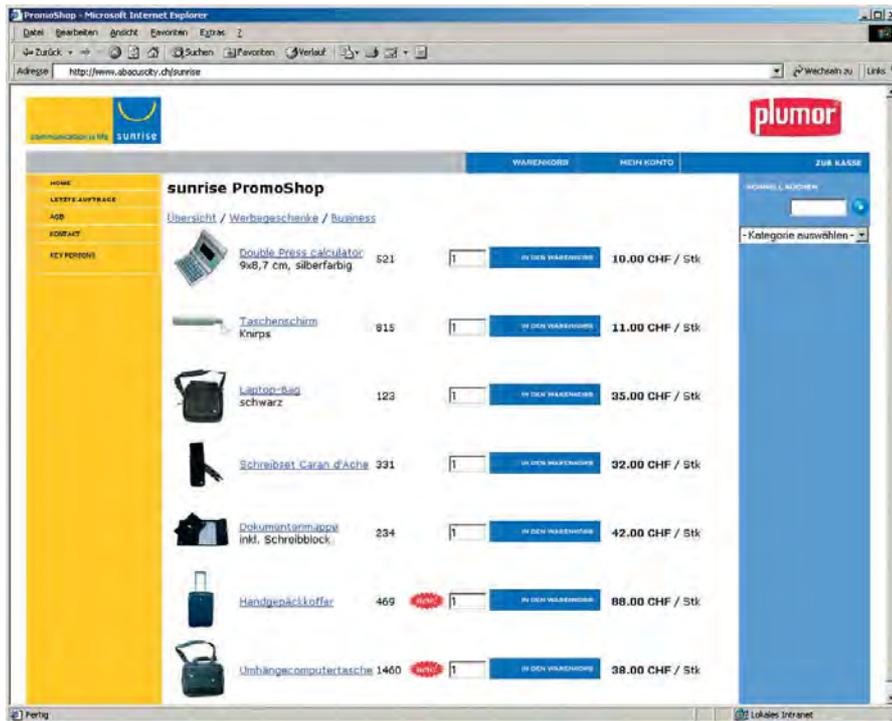
Da der Kreis der "Kunden" des Shops auf die sunrise Mitarbeitenden beschränkt ist, konnte eines der über hundertfünfzig Standarddesigns verwendet werden, die ABACUS für AbaShops zur Verfügung stellt. Einige geringfügige Anpassungen bei den Farben und beim Layout genügen, und der Shop konnte durch die Plumor AG nach nur einem halben Tag Einrichtungsarbeiten in Betrieb genommen werden. So entstanden keine externen Kosten, weder für das Shopdesign, die Parametrisierung noch für die Shopsoftware AbaShop selbst.

INTEGRATION UND DATENAUSTAUSCH MIT SUNRISE

Der sunrise Shop ist in die ABACUS Auftragsbearbeitung integriert mit dem Vorteil, dass Artikelmutationen und Preisänderungen, die in den Stammdaten der Auftragsbearbeitung vorgenommen werden, gleichzeitig auch im Shop aktiv sind. Die Bestellungen werden automatisch zur Weiterverarbeitung in die Auftragsbearbeitung übernommen.



Geschenkartikel "Wasserbälle" in vollem Einsatz!



RUTH SCHWARTZ, PROJEKTLITERIN BEI SUNRISE

„AbaShop hat sich als ideale Basis für die Realisierung unseres firmeninternen E-Shops erwiesen. Nicht nur die grosse Flexibilität des E-Shops, die Einfachheit der Implementierung und die Zuverlässigkeit des laufenden Betriebes überzeugen. Ganz wesentlich sind auch die Kosteneinsparungen, die wir beim Unterhalt und Betrieb des E-Shops erzielen können.“

FACTS ZUM SUNRISE SHOP

Anzahl Artikel	50
Anzahl Kontonamen	100, alle vordefiniert
Anzahl Shop-Bestellungen	80 pro Monat

Der Datenaustausch zwischen der ABACUS Software, die bei Plumor für die Abwicklung der Bestellungen eingesetzt wird, und dem ERP-System von sunrise erfolgt mittels ASCII-Files, die mit dem Report Writer AbaView erstellt werden. Ein Mal pro Monat werden die Bestelldaten im Excel-Format, das von sunrise definiert wurde, aufbereitet und via E-Mail an die Buchhaltungsstelle bei sunrise übermittelt. Dort werden die Daten in das dortige ERP-System übernommen.

VORTEILE VON ABASHOP

Hervorzuheben sind für die Plumor AG und sunrise vor allem folgende Vorteile des AbaShops:

- Nahtlose Integration in die ABACUS Auftragsbearbeitung und damit automatische Weiterverarbeitung der Bestellungen
- Hohe Stabilität und Zuverlässigkeit des AbaShops
- Möglichkeit zur Einschränkung des Benutzerkreises (IP-Einschränkung, Kontonamen)
- Einfaches Eröffnen und Warten des AbaShops
- Customizing-Funktionen
- Keine Kosten für Web-Design dank Standard-Design ■

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



Plumor AG

Rainer Hungerbühler
CH-9015 St. Gallen
Telefon 071 313 96 11
www.plumor.ch

SELEKTIONEN AD HOC EINFACH GEMACHT

Mit der Version 2004 werden die Auswertungsprogramme der ABACUS Adressverwaltung mit der Funktionalität der "Freien Selektionen" erweitert. Durch diese neuen Selektionen, die unter anderem auch in der Lohnbuchhaltung verwendet werden, erhalten die Anwender der verschiedenen Auswertungsprogramme komfortable neue Möglichkeiten für das Selektieren von Adressen, Kontaktpersonen etc. Datensätze nach verschiedensten Kriterien und Eigenschaften aufzubereiten sowie das Suchresultat direkt zu bearbeiten, das ist der eigentliche Nutzen dieser Programmweiterung.

FREIE SELEKTIONEN

Durch die Auswahl einer Selektion wird bestimmt, welche Datensätze bei einer Auswertung zum Beispiel von Serienbriefen, Adresslisten, Etiketten und Schnittstellenverarbeitungen etc. ausgegeben oder angezeigt werden.

Die bisher bereits vorhandenen Selektionsmöglichkeiten der Adressverwaltung werden in einem separaten Definitionsprogramm (Programm 21 "Selektion definieren") festgelegt, die dann in den verschiedenen Programmen für die Auswertung der Adressen genutzt werden können. Mit der neuen Möglichkeit von "Freien Selektionen" kann nun direkt auch im eigentlichen Auswertungsprogramm ad hoc eine Selektion zum Beispiel nach Namen (von/bis) durchgeführt werden. Auch komplexere Formeln lassen sich für die Selektion direkt in den Auswertungsprogrammen definieren, ohne dass diese dafür verlassen werden müssen.

Wizard zur Unterstützung

Zur Unterstützung der Selektionsarbeiten steht ein so genannter Wizard zur Verfügung, der den Benutzer bei der Verfeinerung einer Adressselektion hilfreich unterstützt.

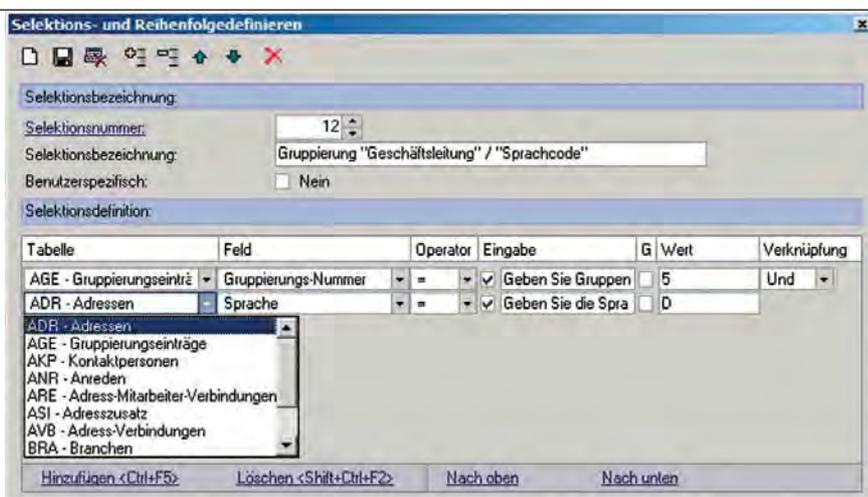
Die selektierten Adressen werden im Wizard angezeigt und der Anwender kann diese Auswahl weiter bearbeiten, wobei auch einzelne Adressen mühelos aus der Liste entfernt werden können.

Vorschläge, Operatoren

Im Gegensatz zu den bereits existierenden Selektionsmöglichkeiten können Definitionen neu auch mit Vorschlägen versehen werden, die der Anwender bei der Verwendung nur noch anzupassen braucht.

Verschiedene Operatoren (=, <>, >= etc.) stehen für die Bildung von Selektionen zur Verfügung. Mit Und-/Oder-Verknüpfungen können mehrere Selektionskriterien miteinander kombiniert werden. Auch Platzhalter oder so genannte "Wildcards", wie zum Beispiel "*", können zum Selektieren von Datensätzen verwendet werden.

Freie Selektionen können benutzerspezifisch definiert werden, so dass diese Selektionen zwar auch von anderen Anwendern verwendet, aber nicht abgeändert werden können.



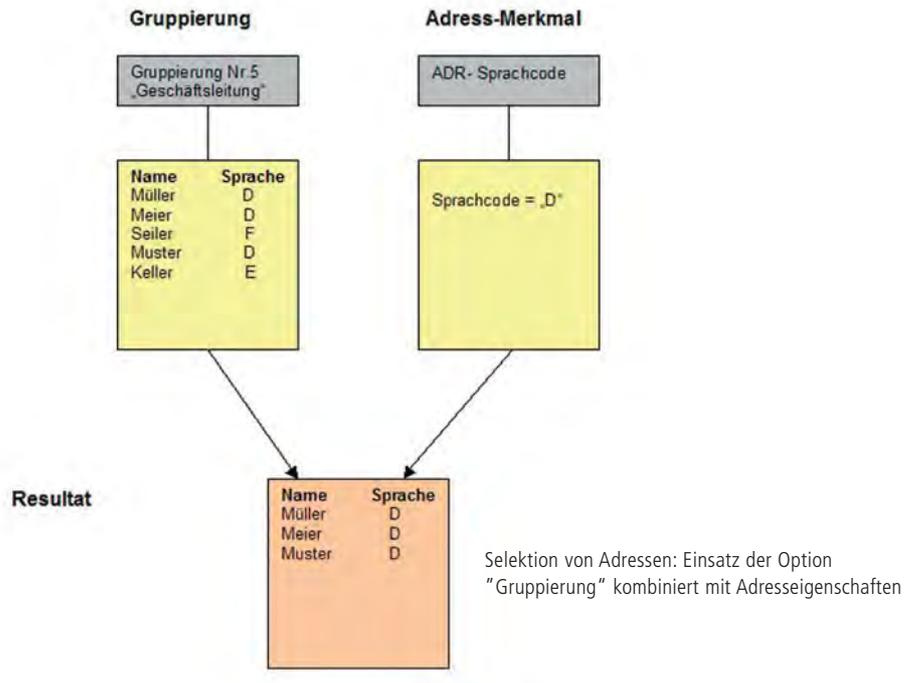
Bildung einer Selektion mit Zugriff auf alle Tabellen der Adressverwaltung

MISCHEN VON GRUPPIERUNGEN MIT ADRESSATTRIBUTEN

Ein Highlight der „Freien Selektionen“ ist die Möglichkeit, dass Adressgruppierungen kombiniert mit Adressattributen für die Selektion von Adressen verwendet werden können. So lassen sich zum Beispiel bei einer Gruppierung, die aus Adressen mit unterschiedlichen Sprachcodes besteht, nur solche selektieren, die den Wert „D“ für Deutsch auf dem Feld „Sprache“ aufweisen.

FREIE SORTIERUNG

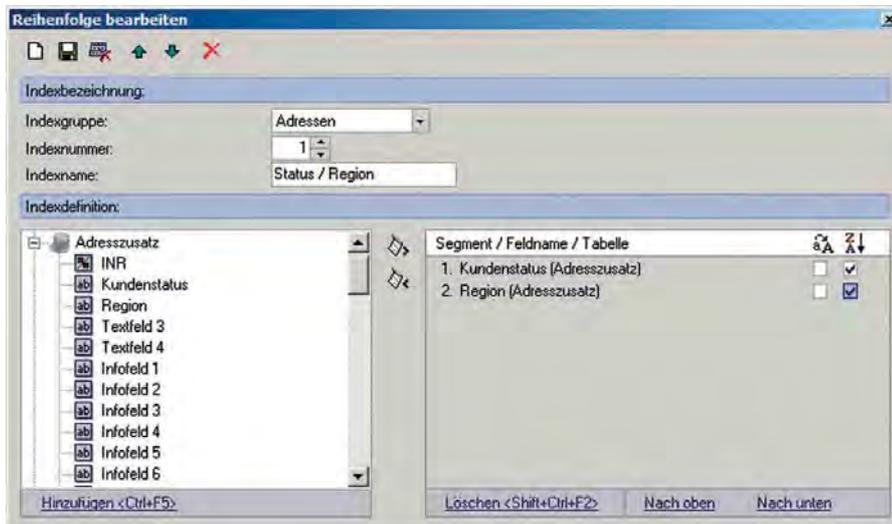
Mit der „Freien Sortierung“ kann die Reihenfolge bestimmt werden, in der die ausgewählten Datensätze in den Auswertungen angezeigt werden sollen. Der Benutzer wählt die Felder aus, nach denen die Daten sortiert werden sollen. So kann zum Beispiel eine Adressliste nach Kundenstatus* und auf zweiter Stufe nach Region* sortiert werden. Somit sind auch mehrstufige Sortierungen innerhalb einer Auswertung möglich, bei denen auch die Adresszusatzdatei mit ihren zusätzlichen Feldern der „Erweiterbaren Tabellen“ als Sortierkriterium genutzt werden können.



Bei der Definition der Reihenfolge kann zudem festgelegt werden, ob die Gross-/ Kleinschreibung berücksichtigt werden soll und ob die Daten in der Liste auf-/absteigend sortiert werden sollen.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit den "Freien Selektionen" können nun direkt in den Auswertungsprogrammen beliebige Selektionen ad hoc komfortabel definiert werden. Die gewünschte Sortierung der Datensätze definiert der Benutzer ebenfalls selbst. Diese neuen Möglichkeiten bei der Datenaufbereitung erhöhen wesentlich die Flexibilität bei den Auswertungen und auch beim Export von Daten via Schnittstellen. ■



Mehrstufige Sortierung festlegen

*Beim "Kundenstatus" und der "Region" handelt es sich um Felder, die in der Adresszusatzdatei (ASI) enthalten sind und die der Anwender selbst bezeichnen kann.

LOHNBUCHHALTUNG UND AUSGLEICHKASSEN AHV/ALV-LOHNBSCHWEINIGUNG IM DTA-FORMAT

Um allen Anwendern der ABACUS Lohnbuchhaltung zukünftig den elektronischen Datenaustausch mit ihren Ausgleichskassen zu ermöglichen, wurde eine neue und flexible Schnittstelle realisiert. Bis anhin war es nur jenen ABACUS Kunden möglich, ihre AHV/ALV-Lohnbescheinigung* im DTA-Format einzureichen, die entweder der Ausgleichskasse des schweizerischen Bankgewerbes oder der Ausgleichskasse Coop angehörten. Zweck dieser neuen Schnittstelle ist es, einerseits allen Beteiligten die Arbeitsvorgänge zu erleichtern und andererseits ABACUS Kunden von den finanziellen Vergünstigungen profitieren zu lassen. Einige Ausgleichskassen bieten bei den Verwaltungskosten Reduktionen an, wenn die Daten elektronisch angeliefert werden.

BEISPIELE FÜR DIE REDUKTION VON VERWALTUNGSKOSTEN

Ausgleichskasse Ostschweizer Handel, Weinfelden (pro jährliche Meldung)

AHV-Jahreslohnsumme	Beitragssumme AHV/IV/EO	0.05% Reduktion
5 Millionen	505'000	CHF 252.00
10 Millionen	1'010'000	CHF 505.00
20 Millionen	2'020'000	CHF 1'010.00

Ausgleichskasse Grosshandel und Transithandel, Reinach

50 Rappen pro Mitarbeiter pro jährliche Meldung

Die fortschrittliche Haltung der Ausgleichskassen gegenüber dem elektronischen Datenaustausch ist im letzten Abschnitt und der Tabelle am Ende dieses Berichtes ersichtlich. Zur Zeit sind jedoch noch nicht alle Ausgleichskassen bereit, die AHV/ALV-Lohnbescheinigung in Form eines DTA-Files zu verarbeiten. Hinzu kommt, dass von den Ausgleichskassen, die bereits jetzt oder in naher Zukunft die Möglichkeit bieten, die Lohnbescheinigungen elektronisch anzuliefern, unterschiedliche Anforderungen an das Format eines DTA-Records gestellt werden. Um diese

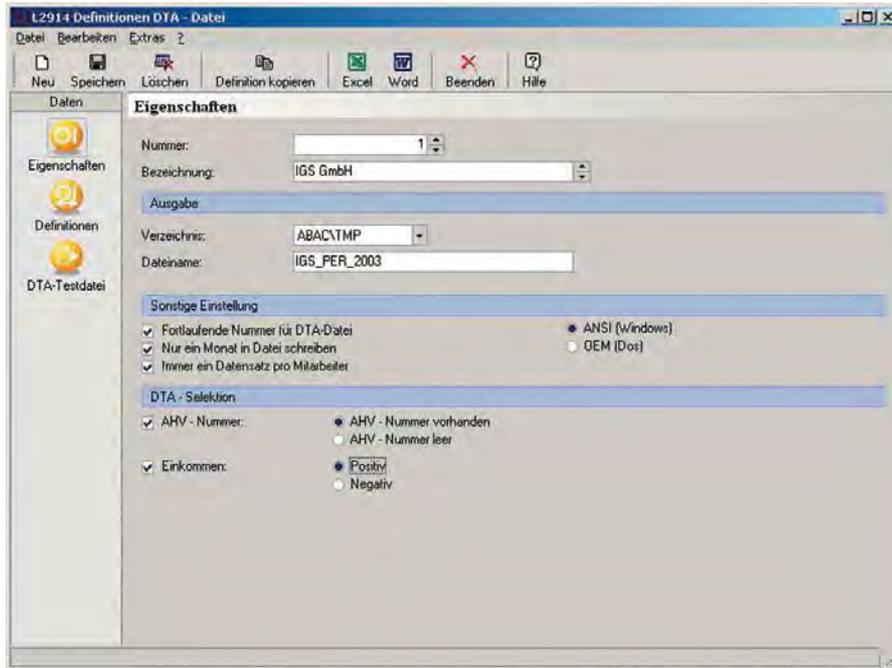
Formate in der ABACUS Lohnbuchhaltung gegebenenfalls selbst zu definieren und die Aufbereitung der Lohnbescheinigung für den Datenträger vorzunehmen, stehen neu die folgenden Programme zur Verfügung:

- Definition DTA-Datei (Programm 2914)
- AHV/ALV-Lohnbescheinigung via DTA (Programm 2915)

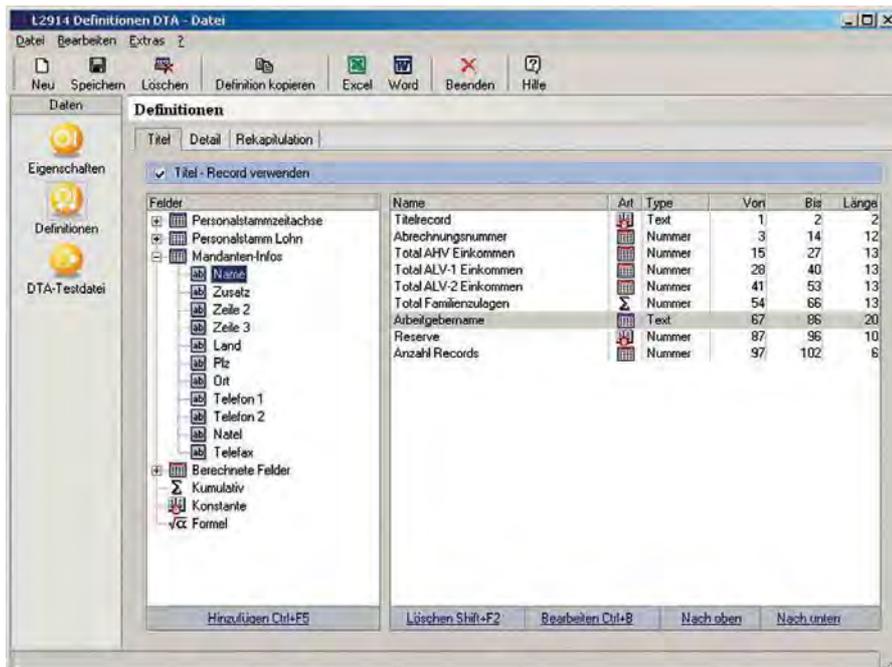
Diese beiden Programme bilden zusammen die kostenpflichtige Option "AHV/ALV-Lohnbescheinigung im DTA-Format".

* neue Bezeichnung für die AHV/ALV-Abrechnung





Definition der Basisdaten für DTA



Definition eines DTA-Records durch den Anwender

OPTION AHV/ALV-LOHNBESCHEINIGUNG IM DTA-FORMAT

Verfügbarkeit

Version 2004
Rückportierung auf die Version 2003.1, zeitgleich mit Version 2004

Kosten

CHF 1200.– Single User,
4 User + 40%

DEFINITION DTA-DATEI

Weder von den Anwendern der ABACUS Lohnbuchhaltung noch von deren Beratern muss für die Definition dieser Schnittstellen das Rad neu erfunden werden. Für alle Ausgleichskassen, die bis zur Freigabe der Option einen elektronischen Datenaustausch anbieten und der ABACUS frühzeitig den entsprechenden Beschrieb zukommen lassen, wird ABACUS die fertig definierten Formate rechtzeitig zur Verfügung stellen.

Für andere Ausgleichskassen, deren DTA-Format ABACUS standardmässig nicht unterstützt, kann der Anwender selbst mit dem Programm 2914 "Definition DTA-Datei" das Format definieren.

Ein DTA-File ist meistens in die drei Sektoren – Titel, Detail und Total – aufgeteilt. Bei den Feldern, die darin enthalten sind, kann es sich um jene aus dem Personalstamm handeln (z.B. Mitarbeitername) oder um solche, die vom Programm berechnet werden (z.B. AHV-Basis). Je nach Ausgleichskasse gibt es Werte, die fix erfasst oder der freien Eingabe im Auswertungsprogramm dienen (z.B. Abrechnungsnummer). Dafür sind Felder des Typs "Konstante" geeignet. Auch Formeln können gebildet werden, die je nach Bedingung den einen oder anderen Wert ausgeben sollen (z.B. AHV-Nummer bzw. Geburtsdatum).

AUSGLEICHSKASSEN MIT DATENAUSTAUSCH

Von den etwa 85 Ausgleichskassen der Schweiz bieten verschiedene die Möglichkeit, die Lohnbescheinigungen im DTA-Format einzuliefern. Entweder verfügen diese Kassen über eine eigene Schnittstelle oder sie verwenden die Software und die Schnittstelle einer Informatikorganisation, wie z.B. IGS (Informatik für Sozialversicherungen) oder IGAKIS (Interessengemeinschaft für Ausgleichskasseninformationssysteme).

IGS, IGAKIS und weitere Softwarehersteller haben sich zu einer Fachgruppe e-AHV zusammengeschlossen, mit dem Ziel ein einheitliches Lohnmeldeverfahren zu erarbeiten, das die Grundlage zur einheitlichen Übermittlung betrieblicher Lohndaten an die Sozialversicherung (AHV, Suva u.a.) bilden wird. Die bisher unterschiedlichen Anforderungen an das Format eines DTA-Records werden einem gemeinsamen Standard weichen. Dieser Standard wird ab 2004 allen Ausgleichskassen zur Verfügung gestellt, die das besagte Softwarepaket per 1.1.2004 produktiv einsetzen.

ABACUS hat bereits die Lohnbuchhaltung entsprechend angepasst, damit AHV/ALV-Lohnbescheinigungen in jedem geforderten Format generiert werden können.

Bis zum heutigen Zeitpunkt sind folgende Ausgleichskassen bekannt (Angaben ohne Gewähr), die den elektronischen Datenaustausch bereits unterstützen oder unterstützen werden (IGAKIS):

Ausgleichskasse	Ort	Software/Schnittstelle
Caisse de compensation du canton de Fribourg	1762 Givisiez	IGS
Caisse de compensation du canton du valais	1951 Sion	Eigene
Ausgleichskasse Metzger	3000 Bern 25	Eigene
Ausgleichskasse Coiffure und Kosmetik	3000 Bern 25	IGAKIS
Ausgleichskasse AGRAPI	3000 Bern 6	IGAKIS
Ausgleichskasse IMOREK	3001 Bern	Eigene
Ausgleichskasse Tabak	3001 Bern	Eigene
Ausgleichskasse Autogewerbe	3001 Bern	IGAKIS
Ausgleichskasse PANVICA	3001 Bern	IGAKIS
Ausgleichskasse Transport	3001 Bern	IGAKIS
Ausgleichskasse ALBICOLAC	3001 Bern	IGAKIS
Ausgleichskasse Schulesta	3001 Bern	IGAKIS
Ausgleichskasse des Schweiz. Gewerbes	3001 Bern	IGAKIS
Eidgenössische Ausgleichskasse	3003 Bern	Eigene / IGS
Ausgleichskasse Berner Arbeitgeber	3007 Bern	HRM Mathieu
Ausgleichskasse Holz	3007 Bern	HRM Mathieu
Ausgleichskasse Privatkliniken	3007 Bern	HRM Mathieu
Ausgleichskasse Chemie	4002 Basel	IGAKIS
Ausgleichskasse Volkswirtschaftsbund	4002 Basel	IGAKIS
Ausgleichskasse der Wirtschaftskammer Baselland	4002 Basel	IGAKIS
Ausgleichskasse COOP	4002 Basel	HRM Mathieu
Ausgleichskasse EXFOUR	4010 Basel	Eigene
Ausgleichskasse Basel-Stadt	4021 Basel	IGAKIS
Ausgleichskasse Basel-Landschaft	4102 Binningen	IGAKIS
Ausgleichskasse Grosshandel und Transithandel	4153 Reinach 1 BL	Eigene
Ausgleichskasse des Kantons Solothurn	4501 Solothurn	IGS
Ausgleichskasse GASTROSUISSE	5001 Aarau	IGAKIS
Ausgleichskasse Aarg. Arbeitgeber	5001 Aarau	IGAKIS
Ausgleichskasse des Kantons Aargau	5001 Aarau	Eigene / IGS Ende 2005
Ausgleichskasse Luzern	6000 Luzern 15	Eigene
Ausgleichskasse des Kantons Obwalden	6061 Sarnen	IGS
Ausgleichskasse Obst	6301 Zug	IGAKIS
Ausgleichskasse Musik-Radio	6301 Zug	IGAKIS
Ausgleichskasse des Kantons Zug	6304 Zug	IGS
Ausgleichskasse Nidwalden	6371 Stans	IGS
Ausgleichskasse Schwyz	6430 Schwyz	IGS
Ausgleichskasse Kantons Uri	6460 Altdorf	IGS
Cassa cantonale di compensazione (IAS)	6501 Bellinzona	IGS Ende 2005
Ausgleichskasse des Kantons Graubünden	7001 Chur	IGS
Ausgleichskasse Bündner Gewerbe	7002 Chur	IGAKIS
Ausgleichskasse Banken	8026 Zürich	Insite
Ausgleichskasse Versicherung	8026 Zürich	Eigene
Ausgleichskasse Gärtner + Floristen	8029 Zürich	IGAKIS
Ausgleichskasse Maschinen	8032 Zürich	IGAKIS
Ausgleichskasse Schreiner	8044 Zürich	IGAKIS
Ausgleichskasse Zürcher Arbeitgeber	8050 Zürich	IGAKIS
Ausgleichskasse des Kantons Zürich	8087 Zürich	IGS
Ausgleichskasse des Kantons Schaffhausen	8201 Schaffhausen	IGS
Ausgleichskasse des Kantons Thurgau	8501 Frauenfeld	IGS
Ausgleichskasse Ostschweizer Handel	8570 Weinfelden	IGAKIS
Kantonale Ausgleichskasse Glarus	8750 Glarus	IGS
Ausgleichskasse Konditoren	8952 Schlieren	IGAKIS
Ausgleichskasse Edelmetalle	8952 Schlieren	IGAKIS
Ausgleichskasse Photo + Optik	8952 Schlieren	IGAKIS
Ausgleichskasse PROMEA	8952 Schlieren	IGAKIS
Ausgleichskasse medisuise (Ärzte)	9001 St. Gallen	IGAKIS
Ausgleichskasse Gewerbe St. Gallen	9001 St. Gallen	IGAKIS
Ausgleichskasse des Kantons St. Gallen	9016 St. Gallen	IGS
Ausgleichskasse des Kantons Appenzell I.Rh.	9050 Appenzell	IGS
Ausgleichskasse des Kantons Appenzell A.Rh.	9102 Herisau 2	IGS
Liechtensteinische AHV-IV-FAK	9490 Vaduz	IGS

Erstellen der Lohnbescheinigung im DTA-Format

AHV/ALV-LOHNBESCHEINIGUNG VIA DTA

Für die eigentliche Erstellung der Lohnbescheinigung auf dem Datenträger resp. als Datei braucht der Anwender nur noch die passende Definition in diesem Programmteil auszuwählen. Notwendig ist noch die Eingabe der Abrechnungsperiode mit Jahr sowie dem oder der entsprechenden Monate und ob es sich um eine erstmalige oder eine wiederholte Abrechnung handelt. Ausserdem müssen je nach Definition die variablen Werte erfasst werden.

SCHLUSSWORT

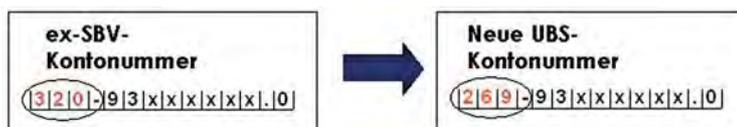
Die neu entwickelte Schnittstelle ist ein weiterer Schritt zur Arbeitserleichterung und Benutzerfreundlichkeit. So wird es dem ABACUS Kunden in Zukunft möglich sein, seine AHV/ALV-Lohnbescheinigung auf einfachste Weise, dank bereits erstellter Vorgaben, im DTA-Format auszugeben und der entsprechenden Ausgleichskasse zu schicken. ■

EX-SBV-CLEARINGNUMMERN HABEN AUSGEDIENT RÜCKWEISUNG VON ZAHLUNGEN

Obwohl die UBS AG ihre Kunden mehrmals informiert hat, dass die Ex-SBV-Clearingnummern seit der Fusion von SBG und Bankverein ungültig sind, wird immer noch eine grosse Anzahl Zahlungen mit 3xx-BC-Nummern eingeliefert. Kunden, die ihre Stammdaten nicht anpassen, müssen damit rechnen, dass Anfang des nächsten Jahres Zahlungen, die 3xx-BC-Nummern enthalten, zurückgewiesen und nicht mehr verarbeitet werden.

WAS GESCHAH

Im Rahmen der Fusion der Schweizerischen Bankgesellschaft und dem Schweizerischen Bankverein war es erforderlich, die Bankenclearingnummern (BC-Nummern) der beiden Banken zu vereinheitlichen. In diesem Prozess wurde allen Konto-Nummern des ehemaligen Schweizerischen Bankvereins eine neue UBS-BC-Nummer (mit 2 beginnend) zugeordnet.



Beispiel für die Zuordnung der neuen Bankenclearingnummer

Seit der Fusion wurde seitens der UBS AG mehrmals über die Veränderung informiert und darauf hingewiesen, dass eine Anpassung der betroffenen Zahlungsstammdaten erforderlich ist, um die Verarbeitung der Zahlungen sicher zu stellen. Dennoch werden auch heute noch zahlreiche Zahlungen zugunsten von UBS-Kunden getätigt, bei denen eine 3xx-BC-Nummer verwendet wird. Um zu gewährleisten, dass auch diese Zahlungen reibungslos verarbeitet werden können, wurden die 3xx-BC-Nummern von der UBS AG weiterhin akzeptiert und verarbeitet, obwohl sie offiziell seit über 3 Jahren ungültig sind.

DIE KONSEQUENZ

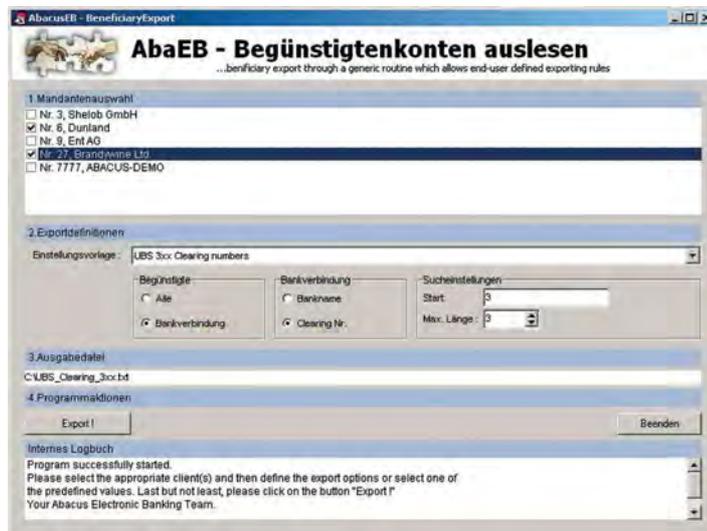
In letzter Zeit haben sich bei der Verarbeitung solcher Zahlungen vermehrt Probleme ergeben. Aus diesem Grund hat die UBS entschieden, die Verarbeitung solcher Zahlungen nach einer nun mehrjährigen Übergangsfrist Ende des 4. Quartals 2003 einzustellen. Zahlungen, die danach noch mit einer 3xx-BC-Nummer eingeliefert werden, müssen dann auf Grund einer ungültigen BC-Nummer zurückgewiesen und können somit nicht mehr verarbeitet werden.

Auftraggeber solcher Zahlungen werden seit September 2002 von der UBS konsequent kontaktiert und über die bevorstehende Rückweisung, deren Konsequenzen sowie den erforderlichen Handlungsbedarf informiert.

WAS MACHT ABACUS

Um die Anpassung der Stammdaten im Electronic Banking, der Kreditoren- und Lohnbuchhaltung zu erleichtern, bietet ABACUS ein Spezialprogramm an, mit dem die Zahlungsempfänger mit ungültigen 3xx-Clearingnummern in den verschiedenen Programmen eruiert und in einer Liste zusammengefasst werden. Die Liste wird als Datei abgespeichert und kann der UBS auf einer Diskette oder CD zugestellt werden. Auf Grund der Informationen in dieser Liste ist es der UBS möglich zu bestimmen, wie die neuen Clearingnummern der Zahlungsempfänger lauten. Die mit den neuen Clearingnummern ergänzte Datei wird dann wieder dem ABACUS Anwender zurück geschickt. Anschliessend müssen auf Grund dieser Angaben die manuellen Anpassungen der Clearingnummern in den Stammdaten der Zahlungsempfänger in den entsprechenden Applikationen vorgenommen werden.





Exportprogramm für Begünstigtenkonten

Hinweis

Es wird empfohlen, vor dem Anpassen der Clearingnummern einen generellen Update des Bankenclearingstammes in der ABACUS Software durchzuführen. Unter www.sic.ch kann die neueste Datei mit allen Clearingnummern heruntergeladen und ins ABACUS Electronic Banking importiert werden. Nach dieser Aktualisierung der Clearingnummerntabelle kann der Anwender in den Zahlungsstammdaten von Lieferanten etc. bei der manuellen Mutation von Clearingnummern die neue Nummer aus der Tabelle auswählen und muss sie nicht eintippen.

Eine Konvertierung der alten in die neuen Clearingnummern durch Einlesen der durch die UBS ergänzten Datei kann aus folgenden Gründen nicht automatisiert werden:

- Da sich die neue Clearingnummer aus der alten Clearingnummer und der Kontonummer ableitet, gibt es keine Tabelle, die verwendet werden könnte, um eine automatische Konvertierung durchzuführen. Zudem darf die UBS aus Vertraulichkeitsgründen die Kontonummern ihrer Kunden nicht generell offen legen.
- Ein automatisches Einlesen birgt die Gefahr von Falschzuweisungen.
- Die notwendigen Mutationen sollten nur vereinzelte Zahlungs- oder Lohnempfänger betreffen.

3XX-CLEARINGNUMMERN ANPASSEN

Die ABACUS Vertriebspartner sind orientiert, an welche Stelle in der UBS die Dateien mit den ungültigen 3xx-Clearingnummern zur Überarbeitung eingeschickt werden können.

Sowohl das Spezialprogramm von ABACUS wie auch die Dienstleistung der UBS sind kostenlos. Genauere Informationen, wo das Programm zu beziehen ist, wie es funktioniert und wer Ansprechpartner bei allfälligen Fragen ist, sind unter folgendem Link zu finden: http://www.abacus.ch/start/de/support/pza_export.pdf

ABACUS KUNDEN MIT VERSION 98 ODER 2000

Da das Spezialprogramm nur für neuere ABACUS Programme ab Version 2001 verwendet werden kann, müssen ABACUS Anwender mit älteren Versionen die 3xx-Clearingnummern in den verschiedenen Programmen selber eruieren. Diese Daten können in einer TXT- oder Excel-Datei gespeichert und der UBS zugestellt werden. Ein bestimmtes Format der Datei muss nicht eingehalten werden. Die ABACUS Vertriebspartner sind informiert, an welche Stelle in der UBS die Dateien eingeschickt werden können.

FAZIT

Mit der gebotenen Dienstleistung der UBS und dem zur Verfügung gestellten Tool der ABACUS sind die Kunden in der Lage, die Zahlungsstammdaten in den ABACUS Applikationen schnell und effizient auf einen aktuellen Stand zu bringen. ■

NUMERO DE CLEARING EX-SBS SERA PROCHAINEMENT REJETE

Bien que l'UBS SA ait informé ses clients plusieurs fois que les numéro de Clearing ex-SBS sont invalides depuis la fusion de l'UBS et de l'association bancaire, un grand nombre de paiements avec des numéro 3xx-BC est toujours effectué. Les clients qui n'adapteront pas leurs données de base, devront s'attendre à ce qu'au début de l'année prochaine ces paiements ne seront plus traités et rejetés.

QUE FAIT ABACUS

Pour faciliter l'adaptation des données de base dans l'Electronic Banking, la comptabilité des salaires et des créanciers, ABACUS offre un programme spécial (à partir de la version 2001), avec lequel les bénéficiaires d'un numéro 3xx de Clearing invalide dans les différents programmes se résumera dans une liste. La liste est stockée comme fichier et est distribuée à l'UBS sur une disquette ou sur Cd. Sur la base des informations de cette liste, l'UBS peut déterminer quels sont les numéros de clearing des bénéficiaires. Le fichier complété avec les nouveaux numéros de clearing est alors envoyé à nouveau aux utilisateurs d'ABACUS. Ensuite, sur la base de ces indications, les adaptations manuelles des nouveaux numéros doivent être entreprises dans la base de données des bénéficiaires des applications correspondantes.

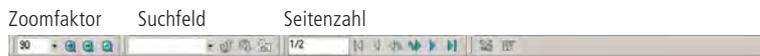
SUCHEN UND FINDEN GEWUSST WIE

In den verschiedenen ABACUS Programmen werden oft zehntausende und in einigen Fällen sogar hunderttausende von Daten erfasst und abgespeichert. Damit aus dieser Fülle von Daten die gewünschten Informationen trotzdem schnell zur Verfügung stehen, können einerseits in den einzelnen Applikationen Listen durch Selektionen und Gestaltungsmöglichkeiten gezielt aufbereitet werden. Andererseits steht mit AbaPilot ein leistungsfähiges Suchinstrument zur Verfügung, mit dem schnell und einfach auch applikationsübergreifend Informationen gefunden werden können.

SUCHEN IN AUSWERTUNGEN

Müssen in Auswertungen bestimmte Texte oder Zahlen gesucht werden, wird dies von vielen Anwendern immer noch auf einem Papierausdruck gemacht. Solche Suchen können bequemer und schneller auch direkt am Bildschirm vorgenommen werden. In jeder ABACUS Auswertung lässt sich nach beliebigen Werten suchen, egal ob es sich um eine Bilanz, Kundenumsatzliste oder ein Lohnjournal handelt.

Zu diesem Zweck wird in der Statuszeile der Auswertung zusätzlich zum Zoomfaktor und der Seitenanzahl auch das Suchfeld angezeigt.



Statuszeile in den Auswertungen am Bildschirm

Im Suchfeld kann ein beliebiger Wert eingegeben werden, nach dem in der gesamten Auswertung gesucht wird. Informationen, die mit dem Suchbegriff übereinstimmen, werden in der Auswertung markiert. Mit den Pfeilen neben dem Suchfeld kann in der Auswertung vorwärts und rückwärts weitergesucht werden.

Mit dieser Suchfunktion lässt sich in den Auswertungen effizient und schnell suchen. Falls nicht nur in einer bestimmten Auswertung gesucht werden soll, sondern über alle Daten, die in der ABACUS Software erfasst wurden, steht mit AbaPilot eine leistungsfähige Suchmaschine zur Verfügung.

SUCHE VON ADRESSEN

Die Suche nach einer bestimmten Adresse im Adressstamm kann oft zeitaufwändig sein, weil die in Gesprächen und in der Korrespondenz verwendeten Firmennamen von den erfassten und abgespeicherten Bezeichnungen im Adressprogramm abweichen können. So ist es zum Beispiel schwierig, die dazugehörige Adresse zu finden, wenn aus Marketinggründen als Korrespondenzname "Atupri Krankenkasse" verwendet wird, die effektive Firmenbezeichnung jedoch auf "Krankenkasse SBB" lautet.

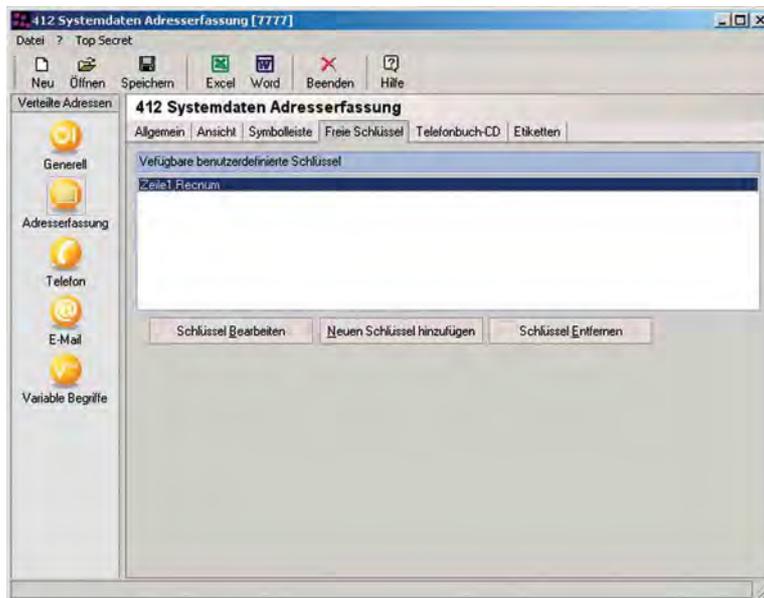
Damit auch in solchen Fällen das Suchen nicht zur Suche nach der berühmten "Stecknadel im Heuhaufen" wird, besteht die Möglichkeit, dass die Adresssuche nicht nur auf den Namensfeldern durchgeführt werden kann, sondern auch auf jedem anderen Feld des Adressstammes. Zum Beispiel auf der Strasse oder der Telefonnummer.

Einstellungen

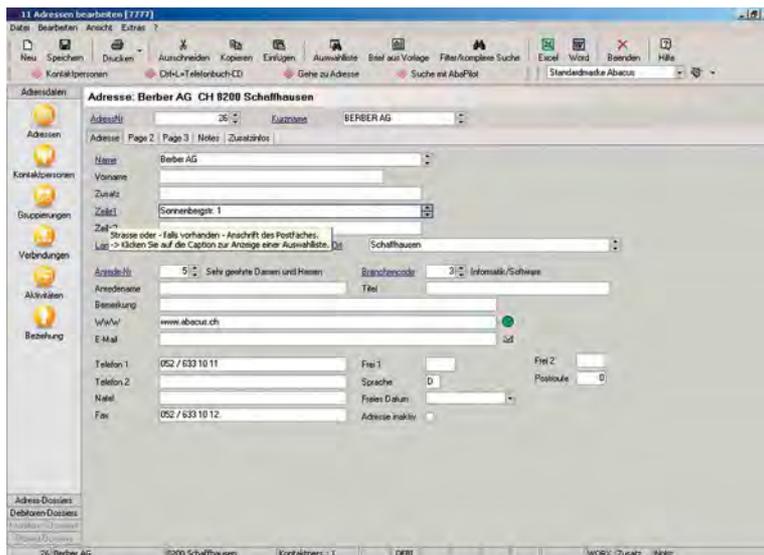
Soll auch auf Feldern, die nicht standardmäßig mit so genannten "Suchschlüsseln" versehen sind, gesucht werden, besteht die Möglichkeit, in den "Systemdaten Adressverwaltung" im Programm 412 unter der Lasche "Freie Schlüssel" für ein Feld einen neuen Suchschlüssel respektive einen neuen Index zu definieren.

Bu.Nr.	Datum	SH	Konto Kart	Gegenkonto A	C Beleg	Text	MgBez	Betrag
16	12.02.2003	S	5822	2000 E	16	2 Nächte		560,00
			5822					
			150					
			5822	1170 E	16	124 3.51		-18,95
17	12.02.2003	S	6010	2000 E	17	Miete		3'250,00
			6010					
			121					
			6012	2000 E	18	Miete		5'020,00
			6012					
			111					
19	12.03.2003	S	6100	2000 E	19			325,00
			6100					
			125					
			6100	1171 E	19	121 7.51		-22,65
20	12.03.2003	S	6200	2000 E	20	SG 44214		325,00
			6200					
			140					
			6200	1171 E	20	121 7.51		-22,65
21	12.03.2003	S	6220	2000 E	21	Spezialversicherung		150,00
			6220					
			150					

Suchen nach Text



Systemdaten Adresserfassung



Adresse suchen nach Strassenbezeichnung

TIPP: FREIE SCHLÜSSEL

Die freien Schlüssel können auch im Programm 36 "Adresslisten" verwendet werden.

Zusätzlich zu den standardmässig vorgegebenen Sortiermöglichkeiten werden die zusätzlich definierten Schlüssel aufgeführt und können so für die Sortierung der auszudruckenden Liste genutzt werden.

Zu beachten ist bei den zusätzlich definierten Schlüsseln, dass nach der Installation einer neuen Programmversion diese Index-Schlüssel gegebenenfalls neu aufgebaut werden müssen. Dieser Index-Aufbau dauert auch bei einigen zehntausend Adressen nur wenige Sekunden.

SUCHE NACH KONTAKTPERSONEN MIT ABAPILOT

Eine bestimmte Kontaktperson respektive die dazugehörige Adresse und weitere damit verknüpfte Informationen zu finden – wie zum Beispiel Aufträge, Aktivitäten etc. auch aus einer Vielzahl von Daten – ist mit AbaPilot ein Kinderspiel. Denn AbaPilot ist ein einfach zu bedienendes Such- und Navigationssystem, welches die unterschiedlichsten Informationen findet, auch solche, die nicht auf oberster Ebene abgespeichert sind.

Ein neuer Suchschlüssel kann so zum Beispiel auch für die Zeile 1 in der Adresserfassung bestimmt werden, auf der normalerweise die Strasse erfasst wird. Somit kann dann auch auf diesem Feld – nämlich nach der Strasse – gesucht werden.

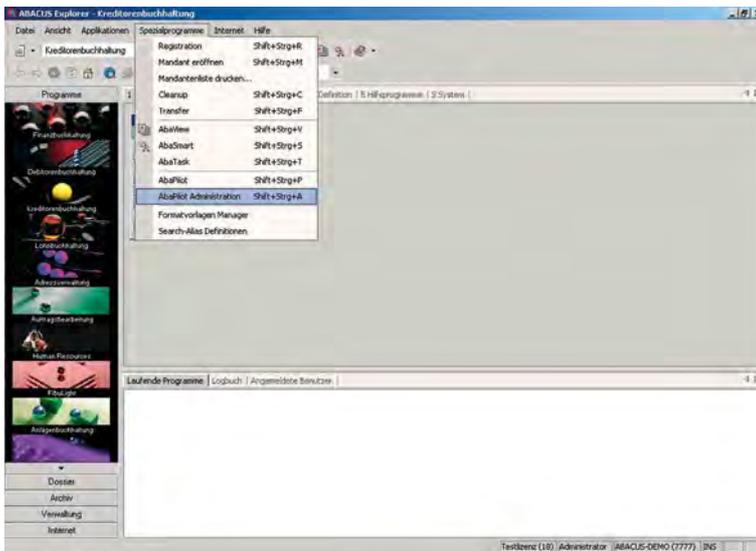
Insgesamt lassen sich für 3 zusätzliche Felder der Adresserfassungsmaske Suchschlüssel definieren.

Durch die Definition eines Suchschlüssels zum Beispiel auf dem Feld "Zeile 1" werden im Programm 11 "Adressen bearbeiten" rechts von diesem Feld neue Schaltflächen, so genannte "Spin-Buttons", gebildet. Mit Hilfe dieser Pfeil-Aufwärts- und -Abwärts-Buttons kann per Mausklick auf diesem Feld geblättert werden.

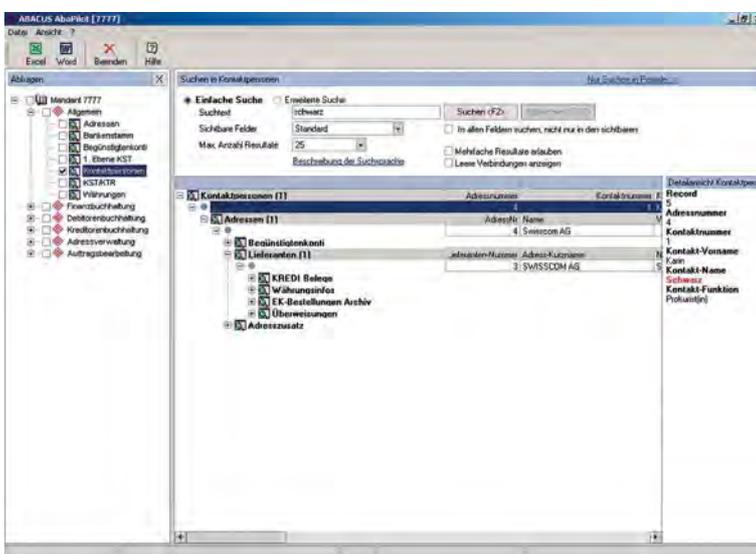
Suche nach Strasse

Auf dem Feld "Zeile 1" kann nun die vollständige Strassenbezeichnung inkl. Nummer oder auch nur ein Teil davon eingegeben werden. Zum Beispiel "Sonne" bei einer Suche nach Sonnenstrasse oder Sonnenweg.

Nach Eingabe des Suchbegriffs und Betätigung der Funktionstaste F3 zeigt das Programm den alphabetisch zuerst gefundenen Eintrag an, ausgehend vom Suchbegriff. Mit den "Spin-Buttons" oder mit PgUp/PgDn kann nun geblättert werden, womit die nächsten oder die vorgängigen Adressen angezeigt werden, deren Strassenbezeichnung in etwa dem eingegebenen Suchbegriff entsprechen.



Start von AbaPilot



Suchresultat wird angezeigt

ABAPILOT: SUCH- UND NAVIGATIONSSYSTEM

Die Ansicht und Handhabung von AbaPilot erinnert an eine Suchmaschine im Internet. Im Gegensatz zur Suche im Internet sind bei der Suche in einer betriebswirtschaftlichen Anwendung jedoch verschiedene Restriktionen zu berücksichtigen wie z.B. die Zugriffsrechte auf bestimmte Programme und Datenbereiche. Diesen Anforderungen trägt AbaPilot selbstverständlich Rechnung.

Die Vorteile von AbaPilot liegen einerseits darin, dass Informationen schnell gefunden werden und die Daten nicht isoliert, sondern im Gesamtzusammenhang der betriebswirtschaftlichen Daten dargestellt werden.

Informationen schnell finden:

- Ein Suchbegriff muss nicht detailliert eingegeben werden.
- Der Benutzer muss nicht wissen, wo die Informationen gespeichert wurden.
- Das Datenformat muss dem Benutzer nicht bekannt sein (doc, xls, adf, dat, etc.).

Zusammenhänge darstellen:

- Zwischen Suchresultat und weiteren betriebswirtschaftlichen Daten
- Von archivierten, eingescannten Originalbelegen und Daten wie Kreditorenbuchungen etc.

Start von AbaPilot

AbaPilot kann im ABACUS Explorer unter der Lasche "Spezialprogramme" gestartet werden.

Suche eingrenzen

Um die Suche zu beschleunigen kann der Suchradius von AbaPilot eingeschränkt werden. In unserem Beispiel wird die Suche auf die Kontaktpersonen beschränkt. Mit der Eingabe des Suchbegriffs "schwarz" wird der Suchlauf von AbaPilot gestartet.

Das Suchresultat

Da die Suche auf die Kontaktpersonendatei eingeschränkt wurde, wird im Resultatfenster auf oberster Ebene das Resultat aus der Kontaktpersonendatei aufgeführt. Untergeordnet sind die mit dem Suchresultat bzw. der gefundenen Kontaktperson "Karin Schwarz" verknüpften Informationen und Daten ersichtlich. Die Detailinformationen zu den gefundenen Datensätzen

erhält man, indem man den interessierenden Datensatz mit der Maus markiert, worauf im Informationsfenster "Detailansicht" auf der rechten Seite die Detailinformationen angezeigt werden. Dort ist auch der gefundene Suchbegriff rot markiert.

So ist in diesem Beispiel sofort ersichtlich, dass "Karin Schwarz" die Kontaktperson bei dem Lieferanten Swisscom ist. Auf diesem Lieferanten wurden sowohl Fakturen wie auch Zahlungen erfasst, die bei entsprechenden Zugriffsrechten des Benutzers ebenfalls dargestellt werden.

Transparenz mit AbaPilot

Dieses Suchbeispiel zeigt die Effizienz von AbaPilot. Für eine gezieltere Informationssuche bietet AbaPilot noch viele weitere Möglichkeiten wie zum Beispiel eine erweiterte Suchsprache. Die dabei zu durchsuchenden Datenbankfelder können den individuellen Bedürfnissen des Benutzers angepasst werden.

Der grosse Nutzen bei der Suche mit AbaPilot liegt im Zeitgewinn, da die Informationen schneller gefunden werden, ohne dass vorgängig eine aufwändige Lokalisierung der Daten erfolgen muss. Zudem sind keine kostspieligen Schulungen nötig, damit jeder ABACUS Benutzer AbaPilot sofort einsetzen kann. ■

CS IT ASSETS VERWALTET MIT ABACUS 140'000 PC, DRUCKER, BILDSCHIRME

Die CS IT Assets AG (CSIA) ist als hundertprozentige Tochter der CS-Group in der Gruppe verantwortlich für die Finanzierung und Inventarisierung der dezentral eingesetzten IT (Abteilungsserver, Arbeitsstationen und Peripheriegeräte). In ihren Verantwortungsbereich fallen neben der Lagerführung für Neu- und Ersatzgeräte der Verkauf von Occasionsgeräten und die Vertragsverwaltung für Wartungen an Soft- und Hardware.

Die CSIA arbeitet bei der Systembetreuung eng mit der ALSO COMSYT AG zusammen, die für den Unterhalt der Hardware in der CS-Group zuständig ist und diese Dienstleistung flächendeckend in der Schweiz erbringt.

Seit dem 1. Januar 2003 arbeitet die CS IT Assets AG mit der Standardsoftware von ABACUS, mit der die Kosten für die Finanzierung und Inventarführung ermittelt und monatlich an die CS-Divisions und deren Kostenstellen verrechnet werden.

MENGENERÜST

Anzahl Artikel	11'750
Anzahl Inventarnummern	140'000
Anzahl interne Auftragspositionen pro Monat	> 4'500
Anzahl Rechnungspositionen pro Monat	> 320'000

Server	1
Arbeitsstationen	9 (+1)
(1 dedizierte Arbeitsstation zur Verarbeitung von Schnittstellen)	

EINGESETZTE ABACUS APPLIKATIONEN

Auftragsbearbeitung	10 User
Anlagenbuchhaltung	8 User
Finanzbuchhaltung	6 User
Debitorenbuchhaltung	6 User
Kreditorenbuchhaltung	6 User
Electronic Banking	4 User
Adressverwaltung	4 User
Report Writer AbaView	10 User

VON DER BESTELLUNG ÜBER DIE ANLAGENBUCHHALTUNG BIS ZUR RECHNUNG

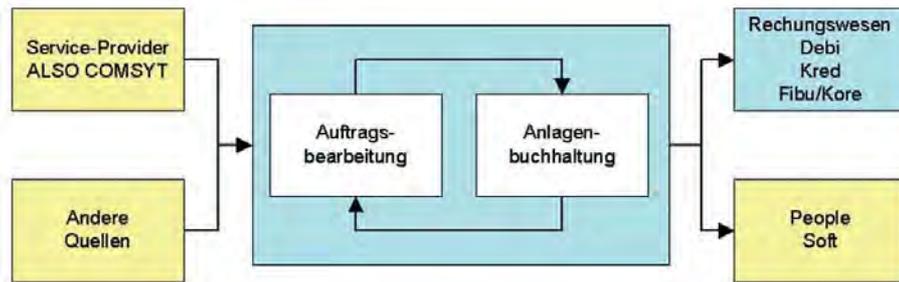
Aus dem vorgelagerten System der ALSO COMSYT werden die Adressen, der CS-interne Kostenstellenstamm und die Artikel täglich per Schnittstelle in die ABACUS Auftragsbearbeitung bei der CSIA übertragen und dort aktualisiert. Erfolgte Lieferungen, die bei der ALSO COMSYT für die CS eingehen, werden dort vorerfasst und anschliessend ebenfalls in Form von elektronischen Datensätzen automatisch in die ABACUS Auftragsbearbeitung eingelesen. Nach automatisierten Kontrollen werden die Daten in die Kreditorenbuchhaltung übertragen.

Die vorgenommenen Auslieferungen an die verschiedenen CS-Kostenstellen durch die ALSO COMSYT werden ebenfalls periodisch in die ABACUS Auftragsbearbeitung übernommen und dienen als Datengrundlage für die Anlageneröffnung in der ABACUS Anlagenbuchhaltung, in der alle Systeme inventarisiert werden.

Für die monatliche Verrechnung der Gebühren an die CS-Divisions und deren Kostenstellen wird die ABACUS Auftragsbearbeitung mit Rechnungsangaben beliefert. Zum einen mit den relevanten Daten des Asset Management Systems (AMS) der ALSO COMSYT, mit dem die Hardware verwaltet wird, zum anderen mit den getätigten Abschreibungen aus der ABACUS Anlagenbuchhaltung. Bei den monatlichen Verrechnungsläufen werden auch bestehende Wartungsverträge und weitere zu verrechnende Positionen mit der Auftragsbearbeitung fakturiert.

Dabei wird neben dem eigentlichen Druck der Rechnungen auch das CS-interne Kosten-Verrechnungssystem, das mit PeopleSoft geführt wird, gespiesen. Mutationen des Anlagenstammes, wie Standortänderung, Kostenstellenänderung und Liquidationen, werden in der Anlagenbuchhaltung automatisch nachgeführt.





ABACUS Software integriert in vor- und nachgelagerte Systeme

**G. P. Schulte-Stemmerk,
Geschäftsleitung CS IT Assets AG**

„Mit der ABACUS Anlagenbuchhaltung und der Auftragsbearbeitung ist es uns gelungen, ein revisionstaugliches System einzuführen, das unseren komplexen Anforderungen gerecht wird. Mit Hilfe unseres ABACUS Beraters ist ein grosser Schritt in Richtung Systemunabhängigkeit gemacht worden.“

Ein ausgefeiltes Reportingsystem, das auf dem MIS der Auftragsbearbeitung, dem Anlagenspiegel der Anlagenbuchhaltung sowie der Bilanzsteuerung und dem AbaView basiert, gibt den Verantwortlichen jederzeit Auskunft über die Aktivitäten der CSIA auf Kunden- und Produktebene.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

In Vorbereitung ist die Einführung der AbaView WebEdition, damit zukünftig alle CS-Kostenstellenleiter einen direkten Zugriff auf ihre Anlagendaten und die entsprechend anfallenden Kosten der IT-Infrastruktur bekommen.

FAZIT

Nach erfolgter Einführung der ABACUS Software konnte gegenüber dem bisher genutzten System eine deutliche Steigerung der Datenqualität erreicht werden. Ebenso wurde die Durchlaufzeit für die monatliche Rechnungsstellung, die Erstellung der notwendigen Statistiken und die interne Kostenverrechnung mehr als halbiert.

Nur durch eine konsequente Automatisierung und unter Ausnützung der internen und externen Schnittstellen der ABACUS Software konnten die hohen Anforderungen erfüllt werden. ABACUS hat sich dabei als leistungsfähiges System erwiesen, auch im Umfeld einer Grossbank. ■

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:

**CREDIT
SUISSE**

CS IT Assets AG

Gregor P. Schulte-Stemmerk (Geschäftsleitung)
Alexandra Hafner (IT-Projektleiterin)
Edenstrasse 20
CH-8070 Zürich
Telefon 01 332 34 18
gregor.p.schulte-stemmerk@credit-suisse.com

B E W I D A

Bewida AG

Peter Stein
Industriestrasse 44
CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01 811 26 36
www.bewida.ch
pstein@bewida.ch

EDA KONSOLIDIERT MIT ABACUS DIE GROSSE WEITE WELT IN EINER BUCHHALTUNG

150 Schweizer Auslandvertretungen auf der ganzen Welt setzen seit April 2003 für ihre Buchhaltung die ABACUS Finanzsoftware ein. In der Zentrale des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Bern werden die Daten der Auslandvertretungen zusammengeführt und eine konsolidierte Buchhaltung erstellt. Zum Einsatz gelangt dabei die Option "Konsolidierung" der ABACUS Finanzbuchhaltung. Das EDA ist der erste Anwender, der die neue Funktion der automatischen Eliminationen in der Konsolidierungsoption von ABACUS nutzt.

Im Pages 2/2003 wurde das Projekt "EDA" bereits ausführlich vorgestellt. In der vorliegenden Ausgabe wird nun in einem zweiten Teil der Einsatz der ABACUS Software in der Zentrale des EDA – der "Direktion für Ressourcen und Aussen-netz" (DRA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten in Bern – erläutert.

QUARTALSWEISER DATENTRANSFER

Alle Auslandvertretungen erstellen quartalsweise einen Abschluss der Buchhaltung. Bei diesem Vorgang werden alle Buchungen, welche die Vertretung im betreffenden Quartal getätigt hat, über die ABACUS Buchungsschnittstelle ausgelesen und in ein Export-File (ASCII) geschrieben. Diese Datei wird dann über die EDA-Telekommunikationswege an die Zentrale in Bern gesandt.

Die "Direktion für Ressourcen und Aussen-netz" (DRA) des EDA verfolgt mit der Verwertung der Buchhaltungsdaten des Auslands folgende Hauptziele:

- Abbildung der Buchungsvorgänge in der Zentrale
- Revision/Kontrolle der im Ausland getätigten Buchungsvorgänge
- Konsolidierung der weltweit getätigten Buchungen
- Automatische Elimination der Buchungsvorgänge innerhalb des Vertretungsnetzes
- Rechnungsstellung gegenüber anderen Bundesämtern aufgrund der konsolidierten Kontokorrentkonti
- Überleitung der konsolidierten Einnahmen- und Ausgabenpositionen ins SAP (Staatsrechnung des Bundes)
- Überwachung des Globalbudgets sowie des Budgets jeder einzelnen Vertretung

Die auf der zentral installierten ABACUS Software eingerichteten Mandanten präsentieren sich entsprechend den Zielsetzungen in folgender Struktur:

- Für jede Vertretung existiert in Bern ein exaktes Abbild der Finanzbuchhaltung, der so genannte "Revisionsmandant". In diese Mandanten werden die Buchungsdaten, welche die Vertretungen senden, eingelesen.
- Im "Zentrale-Mandant" werden alle den Geschäftsverkehr der Zentrale in Bern mit den Aussenstellen betreffenden Buchungen getätigt.
- Daneben existiert schliesslich der "Konsolidierungs-Mandant", welcher nach erfolgter Konsolidierung aller Revisions- und dem Zentrale-Mandanten die Totalsumme der Buchungstätigkeit des Aussen-netzes enthält.

In den folgenden Abschnitten sollen an Hand einer typischen Buchung verschiedene Zusammenhänge erläutert werden. Es handelt sich dabei um eine Betriebsmittelsendung in Form einer Überweisung eines bestimmten Geldbetrages zur Deckung der laufenden Ausgaben von der Zentrale an die Vertretung.






EDA Direktion für Ressourcen und Aussennetz
 DF AE Direction des ressources et du réseau extérieur
 DF AE Direzione delle risorse e della rete esterna
 DF AE Direzione per risorse e reti esterne

Finanzen / Finances
 Ref.: A.134.31

Schweizerische Vertretung
Représentation suisse
 in / à
 Rom Botschaft

BUCHUNGSANZEIGE
AVIS DE COMPTABILISATION

Initiaibuchung / écriture initiale:
 Buchungsdatum / date de comptabilisation: 01.04.2003
 Belegnummer / numéro de document: 3
 Buchungsnummer / numéro d'écriture: 1
 Konto / compte: S / 202150 (S Soll/Kto: H Haben/Lvov)
 Gegenkonto / compte contre-écriture: 101050
 IC / IC: 8170
 Buchungstext / texte de l'écriture: CHF 1)
 Betriebsmittel vom 1.4.2003 nach Rom: 10000.00

Die obenstehende Buchung wurde veranlasst. Bitte nehmen Sie Ihre Gegenbuchung wie folgt vor:
L'écriture susmentionnée a été effectuée. Veuillez passer votre contre-écriture comme suit:

Keine Sammelbuchung, einzeln verbuchen. Pas d'écriture collective, comptabiliser des écritures individuelles.

Intercompany Konto / compte Intercompany: 202 100 (Soll oder Haben/Kto ou avoir) 2)
 IC / IC: 1000 Bern (Zentrale)
 IC Code / Code IC: 0104

1) Der CHF Betrag ist genau zu übernehmen. Le montant en CHF doit être repris exactement.

Aus dem Buchungsprogramm erstellter Buchungsbeleg

11 Buchen [8170]
 Buchungsarten Optionen Diverses Auswahl Hilfe
 Ausführen Filter Liste PgUp PgDn Journale wählen Einstellungen Drucken Excel Word Ende Hilfsfunktion...
 F6=Buch, Arten F9=Korrektur sF8=Text

Kto/Kart	GKto/Gkart	BelegDatum	C	BelegNr	Betrag	FW-Betrag
S 1102000	202150	06/04/2003			10,000.00	7,092.20

S 1102000 202150 06/04/2003 10,000.00
 1.41000000 7,092.20 EUR
 1.00000000 EUR

IC 1000 IC Code 0104 Text: Betriebsmittelsendung vom 1.4.
 Normalbuchung GB: 0 Istzahlen

Allgemein Referenz
 K= 0 0 0
 M= 218 0 0

Konto/Kart: 0 B Filter 2002 21/08/2003 U:2 Nr:1 0 F 164

Buchungsmaske Ausland

Übermittlung der Daten nach Bern

Mit dem Quartalsabschluss übermittelt die Vertretung auch diese Buchung an die Zentrale in Bern. Dies geschieht über die ABACUS Buchungsschnittstelle in Form eines ASCII-Files.

In der Zentrale in Bern werden diese Buchungen in die Revisionsmandanten eingelesen. Beim Versenden der Buchungsdaten liefert die Vertretung alle nötigen Revisionsdokumente mit und die Arbeit der Revisoren kann beginnen. Diese prüfen die im Ausland getätigten Buchungen und melden Fehler mittels Befundanzeigen an die Vertretungen zurück. Nach diesem aufwändigen Kontrollschritt sind die Buchungen bereit zur Konsolidierung.

Erster Schritt zur Konsolidierung

Der Konsolidierungsmandant in der Berner Zentrale soll alle Buchungen gemäss den vorgenommenen Definitionen aufnehmen. Dazu muss der Anwender in den Konsolidierungsmandanten wechseln und das Konsolidierungsprogramm starten. Alle zu konsolidierenden Mandanten – die Revisionsmandanten des Auslands und der Mandant der Zentrale – für den Konsolidierungsvorgang werden ausgewählt.

Dieser Verbuchungsvorgang dauert für alle 150 Vertretungen bei einem durchschnittlichen Datenvolumen ca. 5 Stunden. Danach enthält der Konsolidierungsmandant den gesamten Buchungsverkehr des Schweizerischen Vertretungsnetzes.

EINE GLOBALE BEZIEHUNG – DER WEG DER BUCHUNGSDATEN DES EDA

Auf Grund bestimmter Kriterien löst die Zentrale eine Betriebsmittelsendung aus. Die Buchung wird im Mandanten der Zentrale als Intercompany-Buchung mit Angabe der Nummer der betroffenen Vertretung und eines eindeutigen Intercompany-

Codes erfasst – ein entsprechender Buchungsbeleg wird aus der Buchung generiert und an die Vertretung versandt.

Nach Eingang der Geldmittel bucht der Buchhalter im Ausland den Geschäftsfall auf Grund der Anleitung auf dem Buchungsbeleg.

Im beschriebenen Buchungsbeispiel präsentieren sich die mit der ABACUS Software konsolidierten Buchungen wie folgt.

Konto 9010 Konsolidierung Hilfskonto / Consolidation compte auxiliaire						
Geschäftsjahr: 2002/2003 Detail nach Geschäftsbereich (1 - 99999)						
Beldatum	Text	Gegenkonto A	Beleg	Soll	Haben	Saldo
Total A: Geschäftsbereich: 0				0,00	0,00	
Saldo inkl Vortrag						
30.04.2003	1000 Bern	101050 C		10'000,00		10'000,00
30.04.2003	101050 P ostkonto PC 30-197-2 Betriebsmittel vom 1.4.2003 nach Rom	202150 C	3		10'000,00	0,00
Total A: Geschäftsbereich: 1000				10'000,00	10'000,00	
30.04.2003	8170 Rom	102000 C			10'000,00	-10'000,00
30.04.2003	102000 Bank					
30.04.2003	Betriebsmittelsendung vom 1.4.	202150 C		10'000,00		0,00
Total A: Geschäftsbereich: 8170				10'000,00	10'000,00	
Saldo (1 - 99999)						
Saldo vortrag				20'000,00	20'000,00	0,00
Saldo Buchungsjahr						0,00

Buchungen im Konsolidierungsmandanten

Nach erfolgreicher Konsolidierung gilt es, den Intercompany-Verkehr zu prüfen und zu eliminieren. Auf Grund der speziellen Anforderungen des EDA geht es in diesem Zusammenhang weniger darum, innerbetriebliche Umsätze auszubuchen, sondern vielmehr muss sichergestellt werden, dass jede Buchung, welche in Folge des innerbetrieblichen Verkehrs in einem Mandanten getätigt wurde, im korrespondierenden Mandanten als Gegenbuchung ebenfalls erfasst wurde.

Automatische Eliminationen von Intercompany-Buchungen

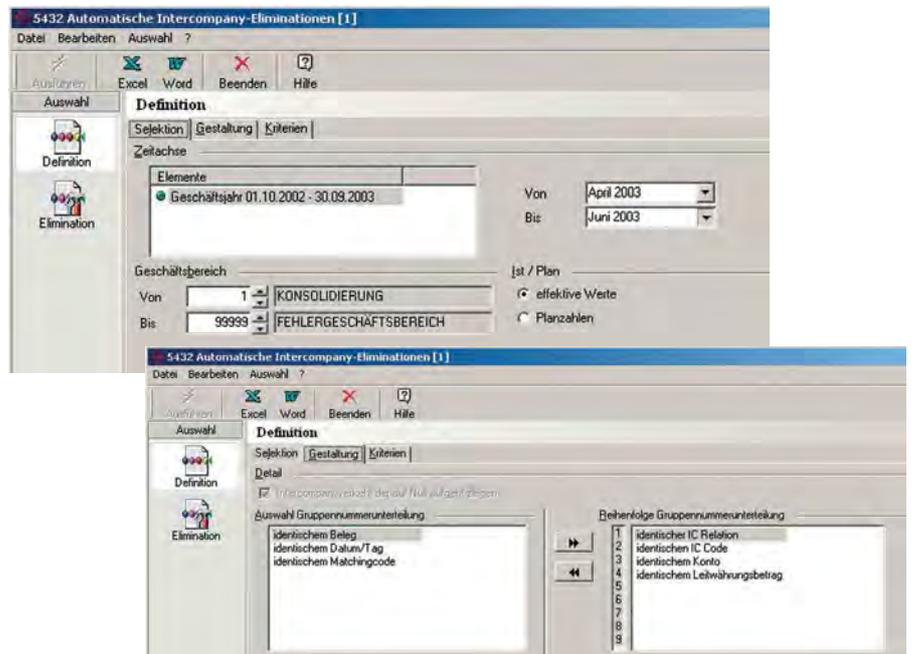
Mit der durch das EDA erstmals produktiv eingesetzten neuen Funktion "Automatische Eliminationen" kann dieser aufwändige Arbeitsschritt im Rahmen der Konsolidierung effizient vom Programm erledigt werden.

Jede Intercompany-Buchung verfügt dank dem Intercompany-Code über ein eindeutiges gemeinsames Identifikationskriterium von Buchung und Gegenbuchung. Mit diesem und diversen weiteren Kriterien können solche Buchungen ermittelt und automatisch eliminiert werden.

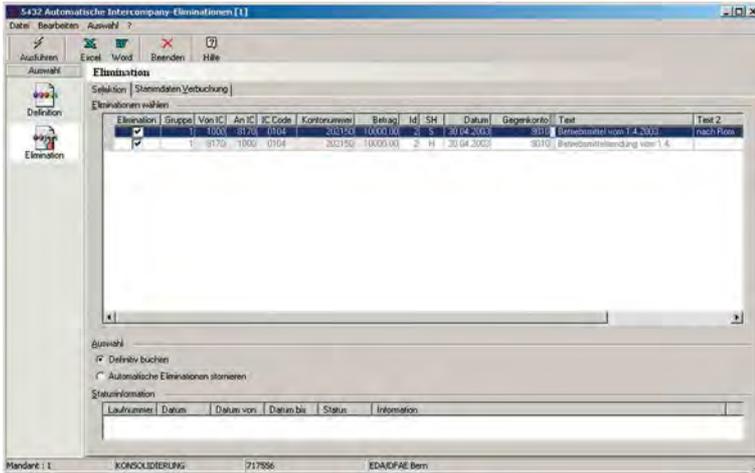
Im Fallbeispiel führt das gewählte Konzept zu folgendem Resultat:

Bei der Erfassung der Buchung haben beide Seiten, also Vertretung und Zentrale in Bern, denselben Intercompany-Code für ihre Buchung verwendet. Dieses Kriterium dient zusammen mit der Intercompany-Relation (Bern -> Rom versus Rom -> Bern) als Hauptidentifikationsmittel der zu eliminierenden Buchungen.

Damit das Programm möglichst sämtliche Eliminationsbuchungen von sich aus richtig erstellen kann, stehen verschiedene Kriterien zur Prüfung der Buchungen im Konsolidierungsmandanten zur Verfügung. So können zum Beispiel in einem ersten Eliminationslauf mehrere Kriterien mitgegeben werden, welche alle vollständig erfüllt sein müssen. Treffen alle Kriterien auf eine Buchung zu, dann wird diese in den Vorschlag der zu erstellenden Eliminationsbuchungen übernommen. Diese Eliminationsbuchungen können auf Wunsch sofort definitiv verarbeitet werden. Anschliessend lassen sich beliebige weitere Eliminationsläufe durchführen mit weniger einschränkenden Kriterien. So ist es auch möglich, Buchungen für die automatische Elimination zu ermitteln, für die zum Beispiel der Intercompany-Code nicht oder falsch erfasst wurde. Dies wird dadurch ermöglicht, weil immer noch genügend übereinstimmende Merkmale für eine korrekte Zuordnung von Buchung und Gegenbuchung vorhanden sind.



Definitionen für die automatischen Eliminationen



Eliminationsvorschlag mit Buchungen

Der Eliminationsvorschlag kann global akzeptiert und verbucht werden. Einmal getätigte Eliminationsbuchungen können bei Bedarf auch wieder rückgängig gemacht werden.

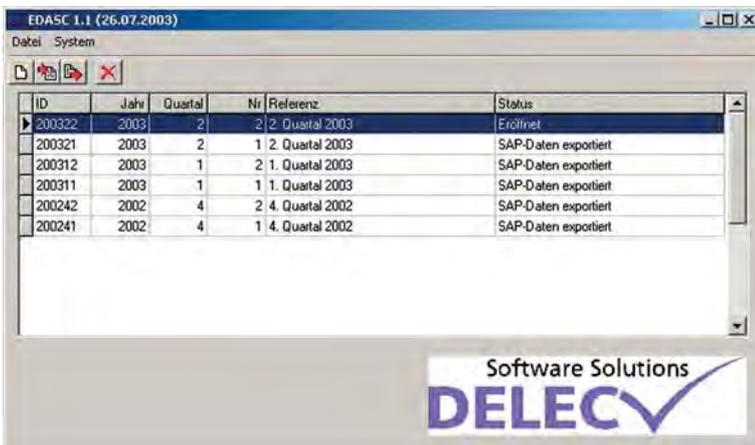
ÜBERTRAG DER BUCHUNGEN INS SAP

Sobald die Buchungen des Aussennetzes im Konsolidierungsmandanten gesammelt und bereinigt zur Verfügung stehen, müssen die Saldi der relevanten Konti ins SAP-

System des EDA übermittelt werden. Mit einem von DELEC Software Solutions entwickelten Konvertierungsprogramm werden die Quartalsdaten, welche die ABACUS Buchungsschnittstelle aus dem Konsolidierungsmandanten liefert, ins SAP-Format umgewandelt. Nach der Übertragung der Zahlen ins SAP ist die ABACUS Plattform in der Zentrale in Bern wieder bereit, die nächsten Quartalsdaten aus der grossen weiten Welt zu empfangen. ■

EFFIZIENT UND TRANSPARENT – ABACUS UND DELEC WELTWEIT PRÄSENT

Nachdem nun bereits 3 Quartale mit der ABACUS Software abgeschlossen, konsolidiert, eliminiert und an das EDA-SAP weitergeleitet worden sind, erweist sich die durch die DELEC AG realisierte Lösung auch für die Belange der Zentrale in Bern als erfolgreich. Die Benutzer schätzen die Transparenz bei der Revision, die übersichtlich gestalteten Masken der Konsolidierung und die hilfreiche programmässige Unterstützung bei den Eliminationen sowie die einfache Bedienung des SAP-Konvertierungstools. Die vielseitigen Anforderungen konnten mit der realisierten Lösung vollständig abgedeckt werden und die ABACUS Software hat sich in diesem internationalen Umfeld bewährt. Da nun rund um die Uhr irgendwo auf der Welt jemand mit der ABACUS Software arbeitet, braucht sich auch die Revisionsabteilung der Zentrale in Bern keine Sorgen um weiteres "Datenfutter" zu machen.



Konvertierung der ABACUS Daten ins SAP-Format



Informatikmanagement

DELEC AG

Roland Rufer
 Worbstrasse 170
 CH-3073 Gümligen
 Telefon 031 958 55 86
 www.delec.ch
 ru@delec.ch

ABACUS IM EDA: EIN ÜBERBLICK

Installierte ABACUS Programme

Anzahl Installationen weltweit
 Anzahl Benutzer im Ausland
 Anzahl Benutzer in Bern

Grösste ABACUS Installation in einer Auslandsvertretung

Anzahl Buchungen vor Konsolidierung
 Anzahl Buchungen nach Konsolidierung

1st-Level Support
 2nd-Level Support

Finanzbuchhaltung
 Debitorenbuchhaltung

150
 600 Benutzer
 12 Benutzer

Lyon mit 15-20 Benutzern
 44'000 Buchungen/Jahr

240'000 Buchungen pro Quartal
 30'000 Buchungen pro Quartal

EDA Bern
 DELEC AG

SPORTLICH, TRENDIG, DYNAMISCH ATHLETICUM NUTZT OPTION GESCHÄFTSBEREICHE

Die Marke "Athleticum" steht für erstklassiges Equipment für Sport, Action und Abenteuer: von coolen Bikes und Boards über Fussbälle, Joggingsschuhe, Schwimmbrillen und Tennisrackets bis hin zum super Zelt für spontane Trips. Im Backoffice der Athleticum Sportmarkets AG in Hünenberg ist eine ausgefeilte ABACUS Finanz- und Rechnungswesenlösung mit der Option "Geschäftsbereiche" im Einsatz.

PORTRÄT DER ATHLETICUM SPORTMARKETS AG

Die Sportfachmarktkette Athleticum wächst weiter. Im Verlauf des Jahres 2002 entstanden vier neue Athleticum Filialen: Winterthur, Collombey (VS), Lugano und Dietikon. Damit wurde das Filialnetz auf insgesamt 15 Athleticum Filialen erweitert.

Neben einem breiten, vielfältigen Sortiment, einem fairen Preis-/Leistungsverhältnis sowie einem umfassenden Serviceangebot hat es Athleticum verstanden, mit einer kompetenten und freundlichen Verkaufsberatung, sich als Sportgrösse gesamtschweizerisch zu etablieren. Dies nicht zuletzt auch durch ein grosses Engagement an verschiedenen, prestigeträchtigen und traditionsreichen Sportveranstaltungen. Sportinstitutionen wie die Schweizerische Sporthilfe oder Swiss Olympic zählen zu den Partnern von Athleticum. Lokale oder regionale Events werden von den Filialen in eigener Regie ausgewählt und unterstützt.

Die Sportkette Athleticum gehört wie die übrigen Mitglieder der Manor-Gruppe zur Muttergesellschaft Maus Frères. Zur Manor-Gruppe gehören über 75 Manor Warenhäuser mit den Manora Restaurants, die Fly Möbelhäuser und die Jumbo Märkte für den Garten- und do-it-Bereich.

FACTS AND FIGURES

Anzahl ABACUS	
Arbeitsplätze	10
Anzahl Kreditorenbelege pro Jahr	50'000
Anzahl Fibu-Buchungen pro Jahr	350'000
Eingesetzte Module	Fibu, Lohn/HR, Fakturierung, Debi, Kredi, Anlagenbuchhaltung
ABACUS im Einsatz seit	1995

DIE REALISIERTE ABACUS LÖSUNG IN DER ÜBERSICHT

Einsatz der Geschäftsbereiche

Die Filialen der Athleticum sind teilweise eigenständige juristische Gesellschaften. Da diese zum grossen Teil dieselben Stammdaten wie Kundenadressen, Lieferanten etc. im System führten, drängte sich eine neue Lösung auf Basis der Option "Geschäftsbereiche" geradezu auf. Es wurde dann auch entschieden auf Anfang 2003 diese Funktion im Rahmen der ABACUS Software zu nutzen, um damit Datenredundanzen abzubauen und die Konsolidierung der Zahlen zu vereinfachen.



Da die Einführung von Geschäftsbereichen tiefgreifende Konsequenzen in allen Softwaremodulen hat, wurde für die Geschäftsbereichsbuchhaltung ein neuer Mandant eröffnet. Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass in diesem neuen Mandanten sämtliche Stammdaten aus allen Modulen auf einen bestimmten Stichtag übernommen werden mussten. Damit bei der Neuausrichtung der Buchhaltung nichts schief gehen konnte, wurde auf Grund eines detaillierten Umstellungskonzeptes einerseits die Datenübernahme und andererseits auch die Prozesse im Rahmen der neu definierten Geschäftsbereiche intensiv getestet.



Die Umstellung erfolgte reibungslos auf den 1. Januar 2003. Ab diesem Zeitpunkt konnten somit alle Gesellschaften der Athleticum gemeinsame Stammdaten in den Bereichen Finanz-, Debitoren-, Kreditoren-, Lohnbuchhaltung/HR und der Anlagenbuchhaltung nutzen.

Für Auswertungen der verschiedenen Geschäftsbereiche werden die ABACUS Standardreports verwendet. Für besondere Controllingbelange werden die Daten aus der Finanzbuchhaltung ins Excel exportiert.



Finanzbuchhaltung / Kostenrechnung

Der Kontenplan wurde auf Anfang 2003 komplett überarbeitet und ist nach FER-Richtlinien aufgebaut. Etwa 700 verschiedene Konten/Kostenarten und 50 Kostenstellen/Kostenträger werden verwendet.

Für die kurzfristige Erfolgsrechnung (KER) werden folgende Daten entsprechend aufbereitet:

- Ausweis Erträge
- Bruttomarge
- Deckungsbeitrag, EBIT und EBITDA

Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt in absoluten und in prozentualen Werten basierend auf dem Nettoumsatz mit Ist-, Budget- und Vorjahreszahlen. Abweichungen werden pro Monat und kumuliert ausgewiesen, sowie eine Vorhersage bis zum Ende des Geschäftsjahres gerechnet.



Lohnbuchhaltung / HR

Die Lohnbuchhaltung wird seit Anfang 2003 durch die Athleticum selbst geführt. Etwa 500 Mitarbeiterlöhne werden pro Monat verarbeitet. Der Lohnartenstamm basiert auf den Vorgaben der Manor und ist mit ca. 200 Lohnarten sehr umfassend. Eine besondere Herausforderung stellte sich in den Bereichen Pensionskassenberechnung (2 Kassen) sowie in der Bearbeitung der Krankheitsfälle und Unfälle. Diverse AbaView-Auswertungen, unter anderem auch eine Beschäftigungsstatistik pro Abteilung, werden eingesetzt.

Spezielle Schnittstellen aus der Lohnbuchhaltung bestehen zu folgenden Systemen:

- Manor Pensionskassen
- Manor Versicherungsgesellschaft
- Mobatime-Zeiterfassung



Fakturierung AbaWorX

Mit der ABACUS Fakturierung werden die innerbetrieblichen Verschiebungen von Artikeln sowie Verkäufe an Vereine etc. abgewickelt.

Kreditorenbuchhaltung mit Spezialprogramm für Skonto-Beleg-Erfassung

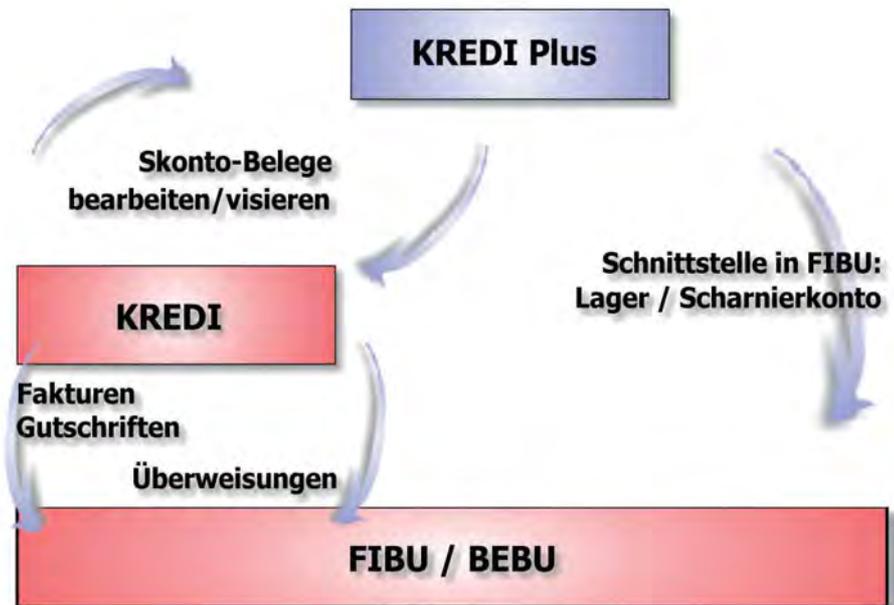
Lieferantenrechnungen weisen oft "Skonto-Zahlungskonditionen" auf. Athleticum kann somit von einem Skontoabzug profitieren, wenn die Rechnungen sofort bezahlt werden. Auf Grund der jedoch sehr knappen Zahlungsfristen ist es praktisch

unmöglich, die Rechnungsprüfung innerhalb der Skontofrist präzise durchzuführen. Somit wird die Rechnung bezahlt und die genaue inhaltliche Prüfung in einem zweiten Schritt vorgenommen. Dies hat zur Folge, dass auch die Kontierung der Lieferantenrechnungen mit Skontozahlungskondition erst nach der Eingangskontrolle und Rechnungsprüfung erfolgen kann.



Bei einer bezahlten und bereits in die Finanzbuchhaltung verbuchten Kreditorenrechnung kann nachträglich die Kontierung nicht mehr geändert werden. Aus diesem Grund entwickelte ARCON Informatik ein der ABACUS Kreditorenbuchhaltung nachgelagertes Zusatzprogramm, welches die Kundenanforderungen erfüllt. Das Ziel dieses Zusatzprogrammes KREDI Plus bestand darin, dass alle Standardfunktionen der ABACUS Kreditorenbuchhaltung weiterhin genutzt werden können und der Benutzer keine Doppelerfassungen machen muss. Genutzt wird dazu die ODBC-Schnittstelle der Kreditorenbuchhaltung über die aus dem Programm KREDI Plus auf die ABACUS Daten wie die Lieferantenadresse und Belegdaten zugegriffen wird. Im KREDI Plus erfolgt anschließend die Visierung und Kontierung der Skonto-Belege. Zu Kontrollzwecken stehen verschiedene AbaView Auswertungen zur Verfügung wie z.B. ein Skonto-Ausnutzungs-Report und ein Report für die Belegerfassungs-Kontrolle.





Prozessübersicht beim Handling der Kreditorenbelange

Die visierten Belege werden anschliessend aus KREDI Plus über die FIBU-Import-Schnittstelle in die Finanzbuchhaltung verbucht. Spezielle Auswertungen ermöglichen die Beleg-Überwachung und die Abstimmung der Scharnierkonti.

FAZIT
Der langjährige Einsatz der ABACUS Software in der Sportfachmarktkette Athleticum zeigt, dass mit der ABACUS Software anspruchsvolle Lösungen in einem dynamischen Umfeld realisiert werden können.

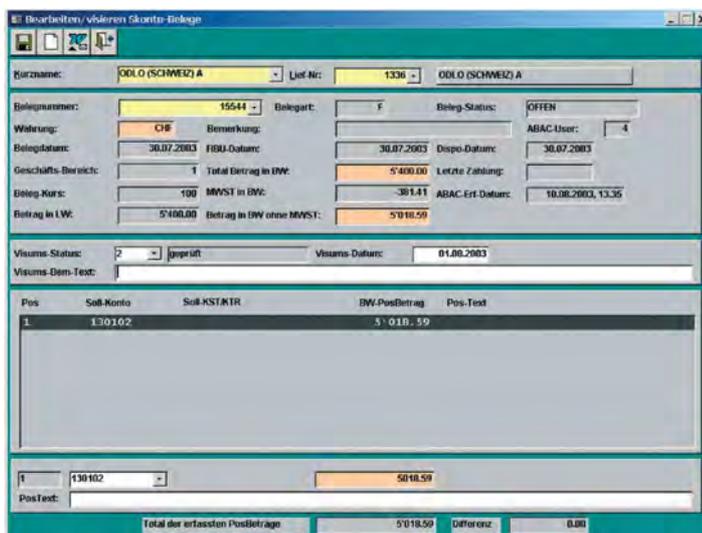
Das Einsatzspektrum der Standard-Software kann den gesteigerten Kundenbedürfnissen entsprechend erweitert werden. Dabei haben sich auch die flexiblen Schnittstellen mit dem online ODBC-Zugriff bestens bewährt.

Als nächstes wird die Einführung der Archivierungssoftware, der Scanning-Lösung sowie des Such- und Navigationssystems AbaPilot geprüft. Eine spezielle Herausforderung wird auch hier die effiziente Bewältigung des grossen Belegvolumens in der Kreditorenbuchhaltung sein. ■

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:



ARCON Informatik AG
Hinterbergstrasse 24
CH-6330 Cham
Rolf Fuhrer
Telefon 041 749 10 00
www.arcon.ch
rolf.fuhrer@arcon.ch



KREDI Plus

TECHNOLOGIE-STANDORT SCHWEIZ

LEITERPLATTEN FÜR DIE GANZE WELT

Das Technologieunternehmen DYCONEX AG konnte in den letzten Jahren durchschnittliche Wachstumsraten von 30% verzeichnen. Dieser erfreuliche Geschäftsgang führte dazu, dass die Firma im Jahr 2002 eine komplett neue Produktionsstätte mit doppelter Kapazität bezog. Gleichzeitig wurde die Erneuerung der Informatikinfrastruktur an die Hand genommen. Das Ziel war, mit einer ERP-Lösung (Enterprise Resource Planning) die primären sowie die sekundären Kernprozesse integriert unterstützen zu können.

DYCONEX stellt High-End-Leiterplatten für unterschiedliche Branchen (z.B. Medizinaltechnik und Luftfahrt) her. In vielen dieser Teilmärkte nimmt sie technologisch eine führende Rolle ein. Dies begründet sich durch die Beherrschung von speziellen Verfahrenstechnologien, auf welche zum Teil auch Patente gehalten werden.

Die Firma entstand 1991 durch ein Management-Buyout und beschäftigt heute am Standort Bassersdorf rund 140 Angestellte.

www.dyconex.com

Als Kundenauftragsfertiger ist es für DYCONEX sehr wichtig, die Prozesskette der Produktionsvorbereitung und Produktion optimal zu gestalten und abzuhandeln. Da jeder Fertigungsauftrag – von Wiederholaufträgen abgesehen – ein Unikat darstellt, steigt die Anforderung an die Abwicklung der Prozesskette in der parallelen Fertigung. Entsprechend wurde in diesem Bereich ein Optimierungspotential gesehen, welches unterstützt durch ein ERP-System ausgeschöpft werden soll. Um die internen Ressourcen nicht mit einer perfekten und damit sehr komplexen Lösung und deren Einführung zu belasten, wurde beschlossen, in einer ersten Phase nur die Kernprozesse abzubilden.

Als Geschäftsabwicklung ist das Offerieren, Verkaufen, Produzieren und Liefern von kundenindividuellen Problemlösungen der Leiterplattentechnologie respektive der daraus resultierenden Produkte anzusehen. Dieser Prozess wiederholt sich mit jedem Kundenauftrag und beschreibt auch den Geschäftszweck von DYCONEX AG. In der grafischen Übersicht ist dieser Geschäftsprozess mit seinen primären Kernprozessen inklusive der unterstützenden Sekundärprozesse dargestellt. Zudem ist die Zuordnung der einzelnen Prozessschritte zu den funktionalen Bereichen ersichtlich.

SEKUNDÄRE KERNPROZESSE

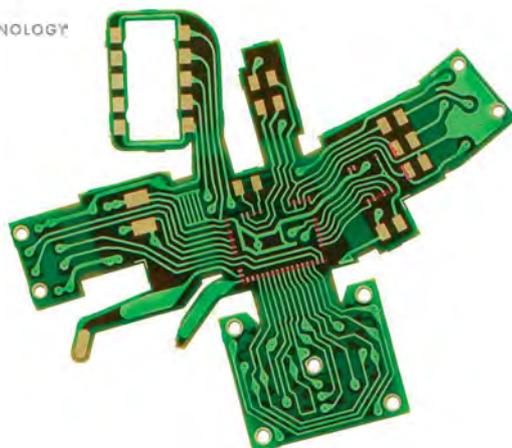
In die Sekundärprozesse fallen sämtliche Tätigkeiten, welche nicht in direktem Zusammenhang mit dem Wertschöpfungsprozess stehen. Für die Abdeckung dieser Anforderungen kommen die ABACUS Module Finanz-, Debitoren-, Kreditoren, Lohn- und Anlagenbuchhaltung zum Einsatz.

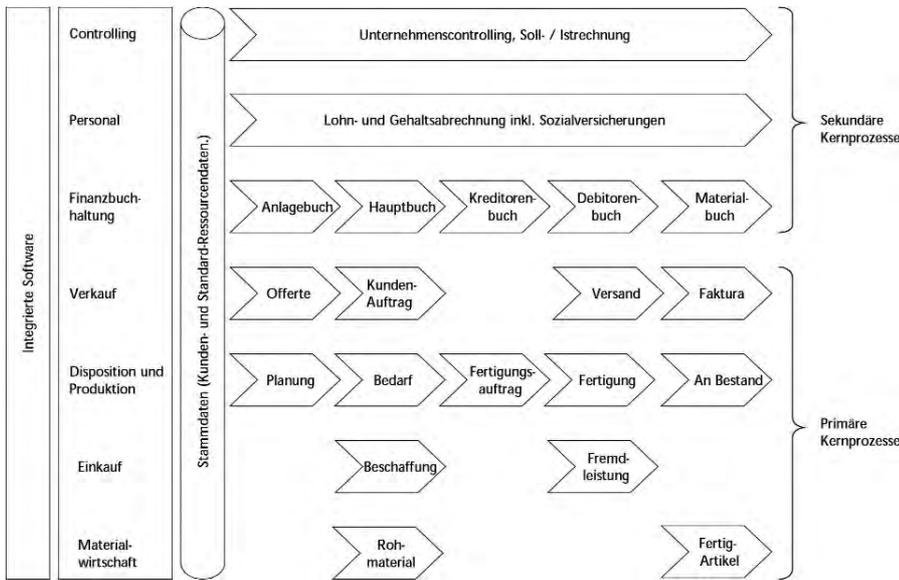
Im Finanz- und Rechnungswesen von nichtkотиerten, mittelständischen Unternehmen halten immer häufiger internationale Rechnungslegungsstandards Einzug. Der Vorteil liegt bei einer besseren Transparenz und Vergleichbarkeit sowie bei der Beschaffung von Mitteln auf dem Kapitalmarkt. Darum hat auch DYCONEX beschlossen, beim Neuaufbau der Kontenrahmen sowohl die bisherigen "Fachempfehlungen zur Rechnungslegung in der Schweiz" (FER) als auch die neuen International Financial Reporting Standards (IFRS – ehemals IAS) zu berücksichtigen. Die ABACUS Software ermöglicht mit alternativen Klassierungsmöglichkeiten pro Konto und dem Führen von Zusatzjournalen, das gleiche Konto in den zwei verschiedenen Systemen abzubilden.



DYCONEX

ADVANCED CIRCUIT TECHNOLOGY





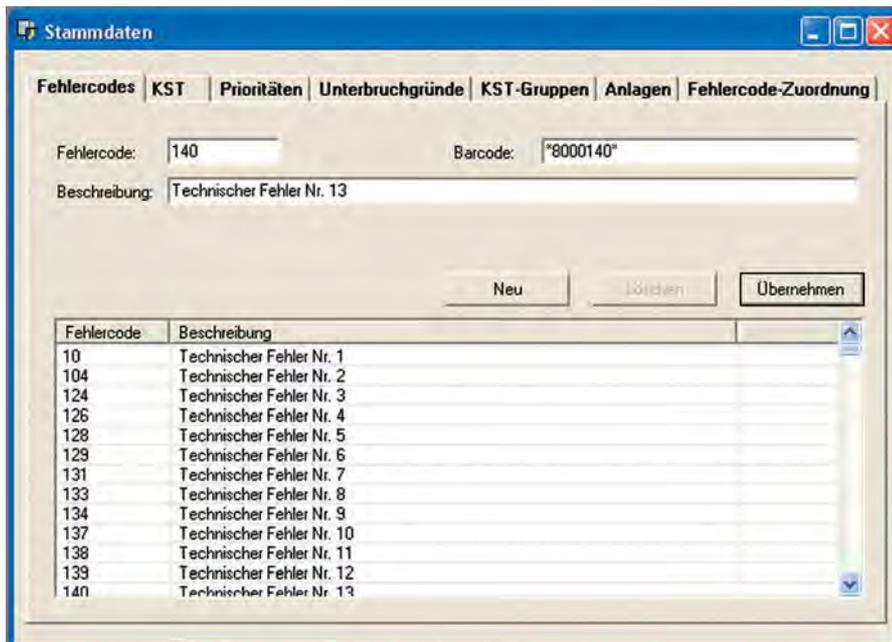
Geschäftsprozesse bei DYCONEX

Es ist aber darauf hinzuweisen, dass es sich bei FER und IFRS nicht einfach nur um eine andere Darstellungsform handelt. Die Umstellung von den Bewertungsmethoden des schweizerischen Obligationenrechts (Prinzip des Gläubigerschutzes) auf die angelsächsischen Bilanzierungsregelungen (Prinzip des Anlegerschutzes) kann aufgrund der Verschiedenartigkeit beider Systeme zu erheblichen Anpassungen einzelner Posten des Jahresabschlusses führen. Bei DYCONEX drückt sich dies vor allem in der Anlagenbuchhaltung mit un-

terschiedlichen Abschreibungsmethoden sowie bei der ungleichen Bewertung von offenen Posten in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung aus. Auch werden Lagerpositionen in der Finanzbuchhaltung anders bewertet.

PRIMÄRE KERNPROZESSE

Die operative Geschäftsabwicklung wird durch die Module "Auftragsbearbeitung" und "PPS" unterstützt. Eine wichtige Rolle nimmt dabei die Betriebsdatenerfassung (BDE) ein.



Fehlercodezuordnung an die Kostenstellen im BDE



Die **Leiterplatte** bildet das Nervenzentrum elektronischer Baugruppen. Sie stellt heute in ihrer Funktion als Träger- und Verbindungselement von Komponenten ein hochkomplexes Gebilde dar. Auf ihr befinden sich der Sockel für den Chip sowie die feinen elektrischen Leiterbahnen, die den Chip mit Strom versorgen. Die Entwicklung bei Bauelementen, insbesondere bei integrierten Schaltkreisen zu immer grösserer Dichte führt auch bei Leiterplatten zu ständiger Miniaturisierung und Erhöhung der Leistungsdichte.

Der Produktionsprozess von Leiterplatten besteht aus sehr vielen einzelnen Arbeitsgängen, die mehrfach die gleichen Prozesse durchlaufen können. Um den planerischen Aspekten besser Rechnung zu tragen, war ein Teilprojektziel, die teilweise über 100 Arbeitsgänge zusammenzufassen und zu vereinfachen, d.h. es wurden Prozessgruppen gebildet, so dass mehrere Prozessschritte in der gleichen Operationsposition gefertigt werden können.

Über die Betriebsdatenerfassung wird unter anderem sichergestellt, dass eine neue Arbeitsoperation erst dann gestartet wird, wenn die Vorgängeroperation abgeschlossen ist. Da die Produktion jedoch zu einem grossen Teil in Reinräumen stattfindet, werden Operationen, welche in der gleichen Kostenstelle direkt nacheinander ausgeführt werden, als Sammeloperation erkannt und systemmässig wie eine Operation behandelt. Die IST-Zeiten der Teilschritte werden anschliessend nach einem vorgegebenen Verteilschlüssel zugeteilt. Jeder Abteilungsleiter hat die Möglichkeit, per Mausclick Informationen über seine pendingen Produktionsaufträge sowie deren Status im BDE abzurufen.

Ein **Reinraum** ist ein von der Umwelt komplett isolierter Arbeitsbereich, in dem durch technisch sehr aufwendige Verfahren die Temperatur, Feuchtigkeit und Reinheit der Luft gemessen und aktiv auf konstantem Niveau gehalten werden. Spezielle Luftfilter sorgen, je nach Reinheitsklasse, für eine möglichst geringe Anzahl an Staub- und Schwebepartikel in der Luft, die bei Kontakt mit den elektronischen Substraten diesen anhaften und später zu elektrischen Kurzschlüssen zwischen den Leiterbahnen der Substrate führen können (Kontaktkontamination). Bei den ebenfalls im Reinraum durchgeführten, bildgebenden Produktionsverfahren führen mikroskopisch grosse Verschmutzungen u.a. zu Unterbrechungen der Leiterbahnen, vergleichbar mit dem Schaden, den eine verschmutzte Kameratelelinse den Urlaubsfotos zufügt. Die Güte und Leistungsfähigkeit der Reinaräume ist ein Mass für die erreichbare Miniaturisierbarkeit der darstellbaren Strukturen und gleichzeitig ein wesentlicher "Trigger" für die Fertigungsqualität: je besser, je geringer der Ausschuss.

Für die Planung mussten zudem die speziellen Mengeneinheiten im System berücksichtigt werden. Die Produktionseinheit ist immer ein "Nutzen". Auf einem "Nutzen" können mehrere "Ablieferungen" platziert werden, welche ihrerseits wieder mehrere Prints (Leiterplatten) aufnehmen können. Je nach Grösse der Prints finden auf einem Nutzen bis zu 100 Prints Platz. Diese Abbildung im System ist nötig, da die Bestellung der Kunden in Prints, die ganze Produktionsplanung jedoch in Nutzen erfolgt. Zudem kann so sichergestellt werden, dass bei der Fehlercodeerfassung die entsprechenden Defekte der richtigen Einheit zugeordnet werden können.

Da die DYCONEX-Leiterplatten auch in sehr sensiblen Bereichen zum Einsatz kommen, werden sehr hohe Anforderungen an das gesamte Qualitätsmanagementsystem gestellt. Die Rückverfolgbarkeit eines Produktes bezüglich Materialeinsatz und Prozessablauf muss in jedem Fall gewährleistet sein. Sollten zum Beispiel irgendwelche Probleme auftreten,

die im Zusammenhang mit der Qualität des Rohmaterials stehen, muss sofort ersichtlich sein, in welchen anderen Produktionschargen, Material aus der gleichen Lieferung verwendet wurde. Diese Rückverfolgbarkeit wird über die Chargennummer sichergestellt, welche im System geführt und auf jedem Lieferschein angebracht wird.

INTERVIEW MIT SASCHA DÖNNI, ERP-GESAMTPROJEKTLEITER DER DYCONEX AG

Welches waren die Erfolgsfaktoren in Ihrem ERP-Projekt?

SD: Ein umfassendes Pflichtenheft, welches individuell auf den Betrieb abgestimmt ist, bildet die Basis für eine erfolgreiche Evaluation der Software und des Implementierungspartners. Da wir intern nicht über das nötige Wissen verfügten, haben wir in diesem Bereich mit einem externen Beratungsunternehmen zusammen gearbeitet.

Welche Faktoren standen bei der Wahl des Softwarelieferanten im Vordergrund?

SD: Die Abbildung der im Pflichtenheft umschriebenen Anforderungen stand ganz klar im Vordergrund. Zudem wurde ein spezielles Augenmerk auf den technischen Entwicklungsstand der Software sowie die zukünftige Entwicklung der Firma wie auch des ERP-Systems gelegt. Wichtig waren für uns zudem gute Referenzprojekte, die Wahlfreiheit eines Umsetzungs- und Supportpartners und natürlich ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis.

Wie wichtig ist die Wahl des Implementierungspartners?

SD: Diese Wahl ist beinahe genau so wichtig wie der Softwareentscheid selbst. Die Software ist lediglich das Werkzeug, um die Anforderungen umzusetzen. Dazu braucht es die nötige Fachkompetenz sowie Ressourcen. Aber auch die Kosten und der persönliche Eindruck der Projektmitarbeiter spielten eine wichtige Rolle.

Was ist in der Projektarbeit zu beachten?

SD: Aufgrund der beschränkten Einführungszeit mussten wir darauf achten, dass die Prozesse möglichst einfach abgebildet wurden und das Projektteam nicht zu gross war. Zudem ist auf die Umsetzung von Spezialfällen möglichst zu verzichten. Besonders hier liegen die Vorteile der Standardsoftware gegenüber der Individualsoftware. Bei der Implementierung bilden nebst den Regeln der Projektführung Terminverlässlichkeit und Kostenkontrolle die Erfolgsfaktoren.

Konnten sämtliche Projektziele erreicht werden?

SD: Wir sind mit dem Projektverlauf sehr zufrieden. Das neue System bringt die erwarteten Vorteile mit sich und erlaubt es uns, auch im administrativen Bereich unseren hohen, eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Der modulare Aufbau der ABACUS Lösung ermöglicht uns zudem, auch mit zukünftigen Entwicklungen Schritt zu halten und das System nach Bedarf weiter auszubauen.



LIEU DE TECHNOLOGIE EN SUISSE CIRCUITS IMPRIMES POUR LE MONDE ENTIER

L'entreprise de technologie DYCONEX SA a enregistré des taux de croissance moyens de 30% au cours des dernières années. Cette excellente marche des affaires a eu pour conséquence un renouveau complet du lieu de production avec une capacité de production doublée. Le renouvellement de l'infrastructure informatique a été pris en main en même temps. L'objectif était de pouvoir soutenir les processus centraux primaires et secondaires avec l'intégration d'une solution ERP.

Le déroulement des transactions opérationnelles est supporté par les applications Gestion des commandes et Système de planification de production. Ces applications ont particulièrement fait attention à la complexité des processus de production, à la possibilité que chaque chef de service ait de demander des informations sur leurs contrats de production en attente ainsi que leur statut par un simple clique de souris ou encore que pour la planification, les unités de quantité spéciales soient prise en considération dans le système.

Pour la couverture des exigences administratives de DYCONEX, les applications ABACUS Comptabilité financière, débiteurs, créanciers, salaires et immobilisations sont utilisées. L'avantage s'est trouvé entre autre dans une meilleure transparence et la prise en compte des standards RPC (Recommandations pour la Présentation des Comptes) et IFRS (International Financial Reporting Standards – anciennement IAS).

D'après Monsieur S. Dönni (responsable du projet ERP) les facteurs de choix du fournisseur du logiciel étaient les suivants : " Le niveau de développement technique ainsi que le développement futur de l'entreprise aussi bien que du système ERP. Pour nous, les bonnes relations de prix/performance, de bons projets de références, la liberté de choix d'un partenaire d'appui étaient aussi importants ". Il rajoute pour finir : " La construction modulaire de la solution ABACUS nous permet de maintenir les étapes de développements futures et de modifier, si nécessaire, le système actuel. "

EINGESETZTE ABACUS APPLIKATIONEN

Täglich arbeiten 36 Mitarbeiter mit den ABACUS Applikationen:

- Auftragsbearbeitung
- PPS
- Finanzbuchhaltung
- Debitorenbuchhaltung
- Kreditorenbuchhaltung
- Anlagenbuchhaltung
- Adressverwaltung
- Lohnbuchhaltung
- Electronic Banking
- Report Writer AbaView

BDE MODUL

Hersteller: idesco AG

Entwicklungsumgebung: Microsoft VisualBasic.NET

Datenbank: Microsoft SQL-Server 2000

Für Fragen zur realisierten DYCONEX-Lösung wenden Sie sich bitte an:



Finanz- und Rechnungswesen:

Customize AG

Jürg Grischott

Uetlibergstrasse 288

CH-8045 Zürich

Telefon 01 880 02 40

juerg.grischott@customize.ch

Auftragsbearbeitung/PPS:

Customize AG

Christian Meuli

Rosenbergstrasse 32

CH-9001 St. Gallen

Telefon 071 230 13 13

christian.meuli@customize.ch ■

KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG FÜR SONDERSCHULEN UND BEHINDERTENHEIME

Eine effiziente Kostenkontrolle von Abteilungen und Leistungsangeboten wird auch von sozial tätigen Institutionen wie Heimen zunehmend verlangt. Im Kanton St. Gallen hat eine durch das Erziehungsdepartement eingesetzte Projektgruppe das "St. Galler Modell der Kosten- und Leistungsrechnung für Sonderschulen- und Sonderschulheime unter Berücksichtigung eines Erwachsenenbereiches" entwickelt. Dieses Modell wurde im Schulheim Kronbühl in der St. Galler Vorortsgemeinde Wittenbach mit Unterstützung von ABACUS bereits erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

SCHULHEIM KRONBÜHL

Der Verein Schulheim Kronbühl wurde 1931 unter dem Namen "Vereinigung Gebrechlichenheim Kronbühl" gegründet. Seinen heutigen Namen erhielt der Verein erst 1972. Gegenwärtig werden etwa 70 Schüler bzw. jugendliche Erwachsene betreut und nahezu 200 Mitarbeiter beschäftigt.

Jahrzehnt der Veränderungen

- 1988 konnte ein Gebäude für eine Wohngruppe mit schulentlassenen Jugendlichen gemietet werden.
- 1989 wurde ein Neubauprojekt mit Schulheim und Erwachsenenheim eingereicht. Baubeginn für das Schulgebäude war 1996.
- 1993/1996 wurden weitere Erwachsenenwohngruppen eröffnet.
- Bezug des neuen Sonderschulheimes war 1999. Seit 2000 befindet sich im Schultrakt eine weitere Erwachsenenwohngruppe.
- 1991 hält der erste PC Einzug und mit ihm wird der bis anhin eingesetzte Ruf "Prätor" durch die Finanz- und Lohnbuchhaltungssoftware der ABACUS abgelöst.

AUSGANGSLAGE ZUR ABACUS GESAMTLÖSUNG

Nach etlichen Jahren stetigen Wachstums des Schulheimes Kronbühl wurde mit Abschluss der ersten Bauetappe 1999 ein Meilenstein gesetzt. Nun galt es mit dem Beginn des neuen Jahrtausends das Finanz- und Rechnungswesen des Schulheimes den neuen Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. Basis dazu sollte das durch das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen initiierte "St. Galler Modell der Kosten- und Leistungsrechnung für Sonderschulen- und Sonderschulheime unter Berücksichtigung eines Erwachsenen-Bereiches" sein. Durch die Mitarbeit der Verantwortlichen des Schulheimes in der Projektgruppe für dieses Modell lag eine Implementierung im Schulheim Kronbühl auf der Hand. Da im Schulheim bereits seit 1991 die ABACUS Programme Finanz- und Lohnbuchhaltung eingesetzt wurden, war der Weg zu einer ABACUS Gesamtlösung vorgezeichnet.

Komplexe Strukturen als Prüfstein

Bei der Implementierung der ABACUS Gesamtlösung war die komplexe Struktur des Schulheimes ein echter Prüfstein für die Programme und die verschiedenen Projekt-Teams. Es galt für folgende Bereiche die Leistungen und Kosten zu erfassen und korrekt abzurechnen sowie eine möglichst gerechte und transparente Kostenzuordnung sicherzustellen:

- Sonderschule mit angeschlossenem Internat
- Pädagogisch-therapeutischer Bereich (Logopädie)
- Medizinische Versorgung im Schulbereich
- Erwachsenenbereich an mehreren Standorten
- Medizinisch-therapeutischer Bereich (Physio- und Ergotherapie) mit Abrechnung über die IV und verschiedene Krankenkassen
- Verpflegung, Transportdienst, Nachtdienst, technischer Dienst, Wäscherei



und Reinigung für Sonderschule und teilweise für Erwachsene

- Kapaldienst und Gebäudeunterhalt für die gesamte Institution

Das anspruchsvolle Gesamtprojekt wurde in verschiedene Teilprojekte gegliedert. Für das Pilotprojekt "Kosten- und Leistungsrechnung" übernahm die REDI AG die Projektleitung. Der ABACUS Vertriebspartner Stefani & Partner AG realisierte das Teilprojekt "Kostenrechnung". Die "Leistungsverrechnung" wurde von der ABACUS Research AG in Zusammenarbeit mit der Stefani & Partner AG mit dem Programm AbaProject (Leistungs-/Projekt-abrechnung) umgesetzt.

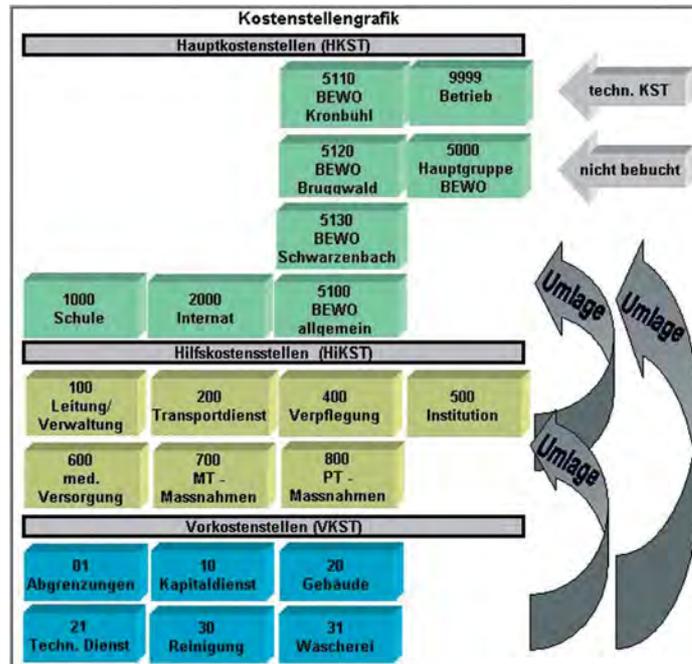
ABACUS GESAMTLÖSUNG

Finanzbuchhaltung inkl. Kostenstellenrechnung	4 User
Debitorenbuchhaltung	4 User
Kreditorenbuchhaltung	4 User
Lohnbuchhaltung (200 MA)	4 User
Adressverwaltung	4 User
Leistungs-/Projekt-abrechnung	12 User
Fakturierung AbaWorX	4 User
Electronic Banking	4 User
AbaView Report Writer	4 User

DIE KOSTENRECHNUNG

Da die Mehrzahl der Kostenstellen und Kostenarten durch das St. Galler Kosten- und Leistungsrechnungsmodell bereits vorgegeben ist, mussten nur noch die Eigenheiten des Schulheimes definiert werden. Viel zu diskutieren gab dabei die Festlegung der verschiedenen Umlageschlüssel. Das St. Galler-Modell sieht folgende Schlüssel vor:

- Kapaldienst
Umlage nach Nettokosten der Hilfs- und Hauptkostenstellen
- Gebäude, Techn. Dienst, Reinigung
Umlage nach m² Nutzfläche der Hilfs- und Hauptkostenstellen
- Wäscherei
Umlage nach Stunden oder Kilogramm



Kostenstellenplan

- Leitung/Verwaltung
Umlage nach geschätztem Zeitbedarf
- Transportdienst
Umlage nach gefahrenen Kilometern
- Verpflegung
Umlage nach gelieferten Menüs
- Pädagogisch-therapeutische Massnahmen
Umlage nach Arbeitseinsatz

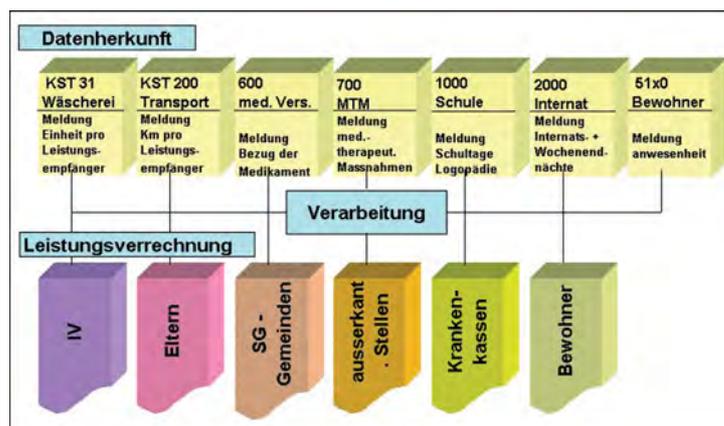
Nachdem die Umlageschlüssel definiert waren, konnten sie in der ABACUS Kostenrechnung schnell und problemlos umgesetzt werden.

Die Betreuung der Heimbewohner ist sehr personalintensiv. Für die Aussagekraft der Kosten-/Leistungsrechnung ist deshalb die Verteilung der Personalkosten von entscheidender Bedeutung. Mit der Verbuchungsmatrix in der Lohnbuchhaltung konnten selbst die komplexesten Verbuchungen der Lohnkosten in die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung durchgeführt werden.

Sachaufwendungen gelangen über die Kreditorenbuchhaltung in die Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung, wobei die Option "Visumskontrolle" das Kreditorenmanagement wesentlich erleichtert.

DIE LEISTUNGSERFASSUNG

In einer Vorstudie wurden die Prozesse im Bereich der Leistungserfassung und Rechnungsstellung analysiert und ein Lösungsvorschlag erarbeitet, der auf der ABACUS Applikation AbaProject basierte. Dabei mussten vor allem die notwendigen Stammdatenfelder, die Gestaltung, der Inhalt der Rechnungen und die Auswertung auf die speziellen Bedürfnisse des Schulheimes angepasst werden. Mit den vielfältigen Customizing-Funktionen, die AbaProject in vielen Bereichen der Datenerfassung und des Reportings bietet, konnte diesen branchenspezifischen Bedürfnissen entsprochen werden.



Übersicht Leistungserbringer – Rechnungsempfänger



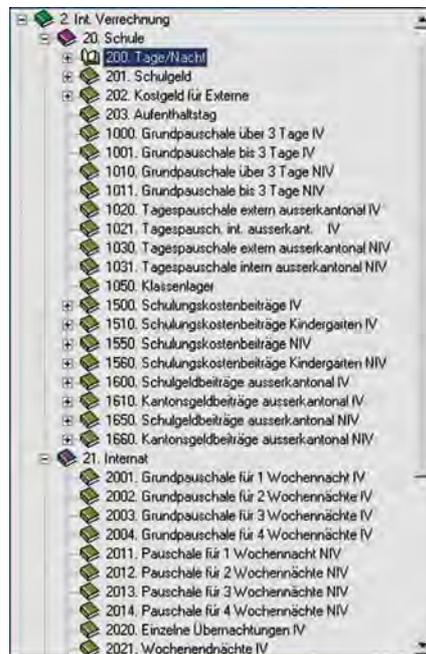
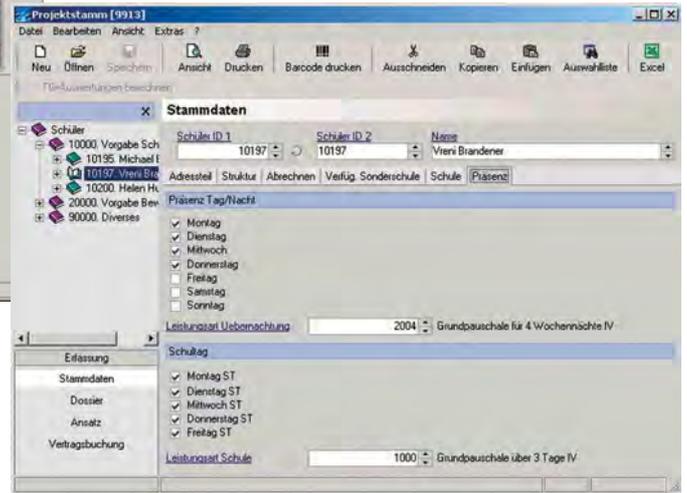
Der gestaltbare Bewohnerstamm angepasst auf die Bedürfnisse des Schulheimes

Stammdaten

Im Schulheim Kronbühl wird grundsätzlich zwischen IV- und Nicht-IV-Sonderschülern einerseits und erwachsenen Bewohnern andererseits unterschieden. Im Weiteren müssen zusätzlich zu den unterschiedlichen Rechnungsempfängern – wie Eltern, Krankenkassen, IV, Gemeinden oder kant. Stellen – pro Schüler oder Bewohner diverse weitere Informationen auch für die Leistungserfassung geführt werden. Mittels der Funktion der "Erweiterbaren Tabellen" konnte der Bewohnerstamm optimal auf die Bedürfnisse angepasst werden. Notwendige Informationen wie zum Beispiel Daten pro Leistungsempfänger inkl. voraussichtlicher wöchentlicher Präsenz lassen sich so problemlos führen.

Leistungserfassung

Notwendige Daten für die Leistungsverrechnung werden je nach Art manuell oder automatisch erfasst. Physio- und Ergotherapie, aber auch Medikamente oder Transporte werden mit einer schriftlichen Meldung rapportiert und im Programm erfasst. Die Präsenz, die auch die Grundlage zur Verrechnung der Schul- und Internatskosten bildet, kann automatisch auf Grund der Bewohnerstammdaten generiert werden. Dieser Vorschlag wird kontrolliert und entsprechend der effektiven Anwesenheit mutiert. Anschliessend können ausgehend von dieser bereinigten Präsenzliste die Schulkostenbeiträge, Kantongeldbeiträge, Tagespauschalen etc. automatisch ermittelt und verrechnet werden.



Ausschnitt aus dem Leistungsartenkatalog

Rechnungsstellung und Auswertungen

Bei der Erstellung der Formulare mussten die unterschiedlichsten Informationsbedürfnisse der Empfänger beachtet werden. Deshalb wurden pro Rechnungsempfänger eigene Rechnungsformulare definiert. Am anspruchsvollsten war dabei die IV-Rechnung mit detaillierter Beilage, die gemäss den Vorgaben der Invalidenversicherung gestaltet werden musste.

Ebenfalls nach den Vorgaben der IV wurde die IV-Präsenzliste gestaltet. Diese Liste muss jährlich eingereicht werden und bildet die Grundlage für die Erteilung von Subventionen an das Heim. Mit der automatisierten Aufbereitung dieser Liste aus Abaproject hat das mühsame Eintragen der Anwesenheitstage nun endgültig ein Ende. Diese Auswertung wird heute per Knopfdruck erstellt.

Damit sämtliche Leistungen, die im Schulheim erbracht werden, den diversen Rechnungsempfängern verrechnet werden können, sind achtzig verschiedene Leistungsarten notwendig.



Rechnungsnummer	Datum der Rechnung	Rechnungsperiode	Blatt 2					
3 NF 23790	4 31.03.2003	5 1. Quartal 2003						
Datum der Verfügung	Versicherter (Name, Vorname Verfügungsnr.)	Versicherungsnummer	Anzahl (Tagp)	Tarif- Ziffer	Tar- Punkte	Ansatz	Beitrag pro Leistungsart	Total pro Versicherter
2002/07/11	Abisto Maria 3111.00103.92403	122.83.464.153	56 56	201 202		44.00 7.00	2464.00 392.00	2856.00
2002/06/25	Ackermann Elias 3111.00134.32689	124.88.376.210	52 55	200 201		56.00 44.00	2912.00 2420.00	
2001/01/12	Baumeler Reto 3111.00233.72402	136.86.288.114	47 47 86	201 202 524		44.00 7.00 23.94	2068.00 329.00 2058.85	5332.00 4455.85

Detaillierte Rechnungsbeilage für die IV

Name Vorname:		Kanton:
Michael Elscholtz		Kanton AR
Vers. Nr. 111.22.333.444		Eintritt: 01.01.2002
Verfügung vom 20.12.2000		Austritt:

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Januar 2002																															
Nacht	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	
Schultag	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	
Mittagszsh	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Auflerhaltstag	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	1	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Präsenzkontrolle für IV

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Anforderungen des Bundesamtes für Sozialversicherung und des Erziehungsdepartements des Kantons St. Gallen konnten mit der erfolgreichen Projektrealisierung vollumfänglich erfüllt werden. Die komplexe Leistungserfassung und Rechnungsstellung wurde überzeugend gelöst.

Dabei ist die strikte Trennung zwischen den Kosten und den Leistungen für den Schul- bzw. Erwachsenenbereich sichergestellt, wie sie als Folge der unterschiedlichen Subventionierung von Bund und Kanton ausdrücklich gefordert wird. Auch können die Umlagen aufgrund realistischer Schlüssel – die periodisch mittels Erhebung überprüft werden – vorgenommen werden.

Die Kosten-/Leistungsrechnung stellt nun das gewünschte Zahlenmaterial für ein Management-Informationssystem bereit. Somit steht heute der Heimleitung ein Führungsinstrument zur Verfügung, das jederzeit Auskunft darüber gibt, welche Kosten in welchem Ausmass wo angefallen sind. Diese Kostentransparenz schafft eine gute Ausgangsbasis für Diskussionen jeglicher Art, beispielsweise Veränderungen in der Organisation oder auch Sparmassnahmen. Im Weiteren bildet die Kosten-/Leistungsrechnung eine gute Basis für Betriebsvergleiche mit anderen Institutionen. ■

DANKESCHÖN

Jolanda Germann und Rinaldo Stefani von der Stefani & Partner AG, Melanie Schmid und Ursula Beutter von der ABACUS Research AG sowie meiner Mitarbeiterin Gaby Gerber und Projektleiter Markus Koch von der REDI AG möchte ich für ihre fachliche Unterstützung danken.

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:
E-Mail: martin.muther@bluewin.ch

Schulheim Kronbühl

Sonderschulheim und Beschäftigungswohnheime für Menschen mit einer körperlichen und geistigen Behinderung
Ringstrasse 13
CH-9302 Kronbühl
Telefon 071 292 19 21
www.sh-k.ch

STEFANI & PARTNER

Stefani & Partner AG
ABACUS Software-Partner
Rorschacher Strasse 294
CH-9016 St. Gallen
Telefon 071 282 18 18
info@stefani.ch
www.stefani.ch



REDI AG
Treuhandbüro für Heime
Postfach 781
CH-8501 Frauenfeld
Telefon 052 721 09 21
info@redi-treuhand.ch
www.redi-treuhand.ch

TOTAL QUALITY MANAGEMENT IN INFORMATIKUNTERNEHMUNG

Ein praxisnahes und zertifiziertes Managementsystem – gefördert durch Softnet und das Bundesamt für Technologie – wurde durch den ABACUS Software Partner InterBit AG in Basel/Thun implementiert. Zum Nutzen der Partner, Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter setzten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der InterBit AG während eines Jahres intensiv mit den Prozessen und Werten der Firma auseinander.



Was sich so einfach anhört, nahm seinen Anfang im November 2001. Schon seit einiger Zeit war die Geschäftsleitung der InterBit auf der Suche nach geeigneten Organisationsformen, um den komplexen Abläufen rund um das Projektgeschäft und dem Support von ERP-Applikationen besser gerecht zu werden. Um sich von den Mitbewerbern im Markt positiv abheben zu können, genügt es nicht, über ein im Markt bestens etabliertes Produkt wie die ABACUS Software zu verfügen. Der Umfang und die Qualität der Dienstleistungen, die angeboten werden, machen für die Kunden den echten Leistungsunterschied aus. Mit der Zielsetzung, die Qualität der Dienstleistungen, die Kundenbetreuung und das Zusammenspiel aller beteiligten internen und externen Partner zu verbessern, entschied sich die Geschäftsleitung der InterBit im Herbst 2001 für die Einführung eines zertifizierten Managementsystems.

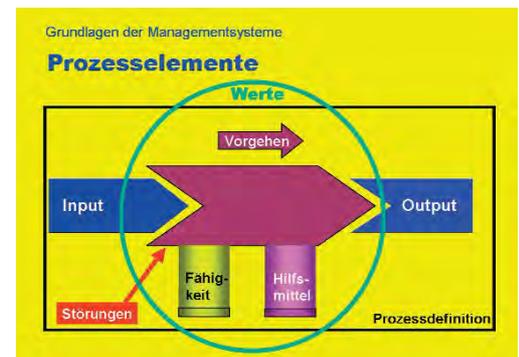
Unterstützt durch einen auf Informatikunternehmen des KMU-Segments ausgearbeiteten Lehrgang, der dank der finanziellen Hilfe durch das Aktionsprogramm Softnet des Bundes und einer Gruppe von drei innovativen Beratern unter dem Kürzel www.TQMi.ch zu vernünftigen Kosten absolviert werden konnte, wurde das Projekt in Angriff genommen.

EINFÜHRUNG EINES MANAGEMENTSYSTEMS NACH TQMI

Der Projektablauf wird in einer Gruppe von 6-8 Informatikunternehmen absolviert und gliedert sich in mehrere Schritte.

Ausbildung und Befähigung

Sie bilden den ersten Schritt auf dem Weg zum zertifizierten Unternehmen. In gemeinsamen Ausbildungswochenenden erlernen die Teilnehmer die theoretischen Grundlagen über organisatorisches Denken in Prozessen und Inhalte eines Managementsystems nach ISO 9001:2000. Neben der Theorie gehören auch Grundsätze des Projektmanagements, der Personalführung sowie Ethik und Wertvorstellungen in der Unternehmensführung zu den wichtigen Themen des Ausbildungslehrganges.



Praxisarbeit

Anhand von Fallbeispielen aus dem realen Unternehmensalltag der Teilnehmer, findet bei der Praxisarbeit ein reger Informations- und Know-how-Austausch statt. So lernen die Teilnehmer gegenseitig voneinander und unterstützen sich bei der Erarbeitung des eigenen Managementsystems. Die Dokumentationen werden von den Teilnehmern, aus den zur Verfügung gestellten Entwürfen, welche den Bedürfnissen von Informatikunternehmen Rechnung tragen, abgeleitet und auf die eigenen Bedürfnisse angepasst. Durch den einheitlichen Rahmen und Aufbau, können





die Teilnehmer erstens leicht untereinander kommunizieren und austauschen, und zweitens wird dadurch sichergestellt, dass die Prozesse alle wichtigen Elemente zur Normerfüllung nach ISO 9001:2000 enthalten. Jede teilnehmende Firma moderiert am Schluss der eigenen Praxisarbeit ein Gast-Wochenende und präsentiert dabei die eigenen Prozesse.

Fachliche Begleitung

Der ganze Lehrgang wird von erfahrenen Dozenten fachlich begleitet. Die gezielte Führung während der ganzen Umsetzung ermöglicht es den Teilnehmern, sich voll und ganz auf die inhaltliche Gestaltung und Umsetzung der eigenen Prozesse zu konzentrieren. Mit dem abschliessenden internen Audit durch die Dozenten, wird die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems nach den Anforderungen von ISO 9001:2000 vor Ort überprüft.

Abschluss: Zertifizierung nach ISO 9001:2000

Den Abschluss des Lehrganges bildet die fakultative Zertifizierung nach ISO 9001:2000 der einzelnen Unternehmungen im Rahmen der ganzen Gruppe von teilnehmenden Firmen durch die Firma SGS, Société Générale de Surveillance.

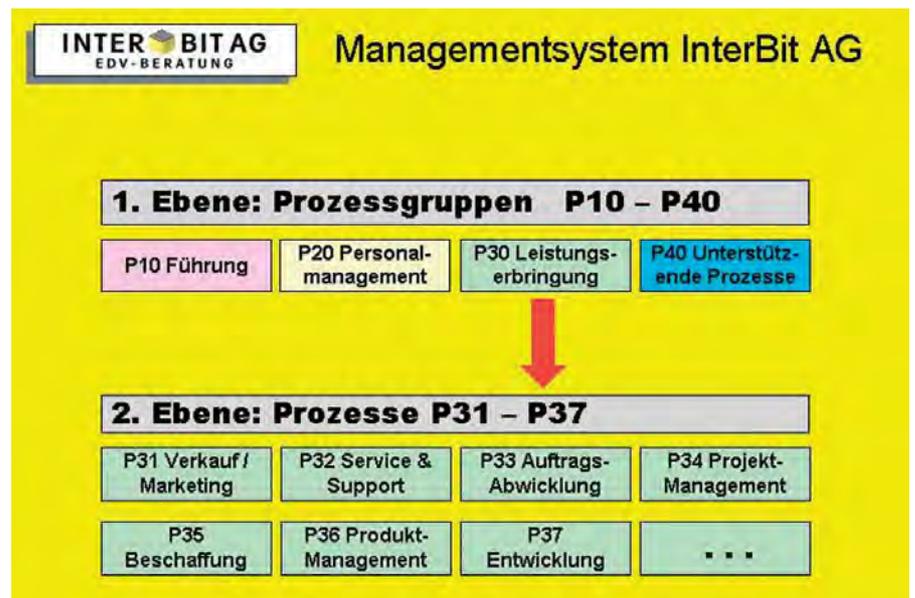
TQMI IN DER INTERBIT

Um die Akzeptanz des Systems zu fördern, wurden alle Mitarbeiter früh in die Entwicklungsarbeit der Prozesse integriert. Langjährige Mitarbeiter wurden dabei als Prozessverantwortliche miteinbezogen und konnten so ihr Wissen in die Prozessentwicklung einfließen lassen. Es war den Verantwortlichen der InterBit ein Anliegen, nicht ein Managementsystem anzustreben, das in Form eines Zertifikates gerahmt im Sitzungszimmer hängt, sondern ein gelebtes, akzeptiertes System zu schaffen, welches der InterBit erlaubt, die Qualität heute und zukünftig laufend zu verbessern.

Das "Handbuch" ist kein Handbuch mehr im traditionellen Sinn, sondern steht in Form von einfach zu pflegenden Word-Dokumenten jedem Mitarbeiter auf dem Intranet online und aktuell zur Verfügung. Die Prozesslandschaft ist unterteilt in 4 Prozessgruppen und lediglich 19 überschaubare Einzelprozesse.

"Wir wollen unseren Kunden, ihren Erwartungen entsprechend, einwandfreie und zeitgerechte Produkte und Dienstleistungen anbieten."

"Unsere Kunden beurteilen die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen als überdurchschnittlich."

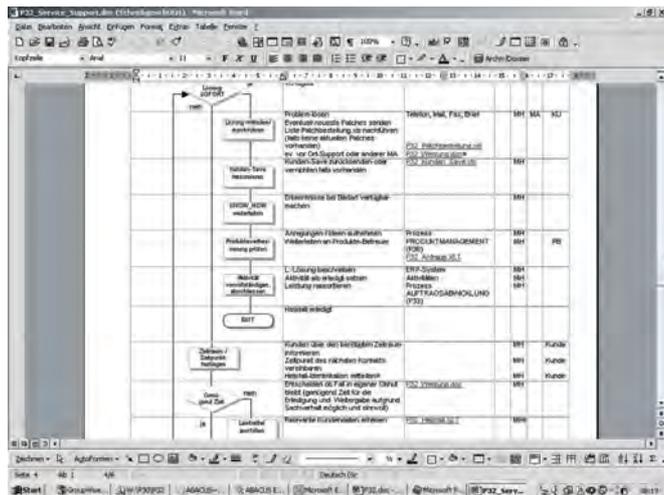


Jede Prozessgruppe ist mit einem übergeordneten Ziel als Leitbild versehen; diesen Leitsätzen sind die einzelnen Prozessziele untergeordnet. Die Prozessgruppe 30 "Leistungserbringung" bildet dabei den Kern des Managementsystems, da hier alle Prozesse mit Wertschöpfung und Kundenkontakt thematisiert sind.

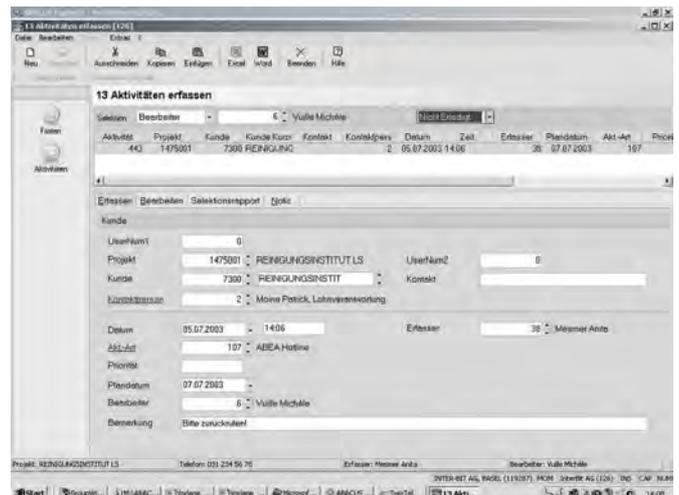
Anwendungsbeispiel von TQMi: Service & Support

Mit der Einführung von TQMi durfte natürlich nicht "alter Wein einfach in neue Schläuche abgefüllt werden", sondern es mussten alle Abläufe und Geschäftsprozesse überdacht werden, mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung.

Ein zentraler Punkt im Geschäftsalltag der InterBit ist die Bewältigung der Kundenanfragen und Supportfälle. Bei der Untersuchung des Prozesses 32 "Service & Support" wurde festgestellt, dass die Mitarbeiter pro Tag mit mehr als 100 Kunden- und Lieferantenanfragen konfrontiert sind, sei es per Mail, Brief, Fax, persönlich vor Ort oder per Telefon. Da kann es schnell passieren, dass in der Hitze des Alltagsgeschäfts eine Anfrage liegen bleibt, die Zuständigkeit nicht klar geregelt ist oder ganz einfach die Zeit zur fristgerechten Erledigung nicht reicht. Der Prozess 32 "Service & Support" ist nun der zentrale Ort, um die Abwicklung dieser Kundenanfragen einfach und transparent zu regeln.



Handbuchbeispiel P32 "Service & Support"



AbaProject: Erfassen von Kundenaktivitäten

Im wesentlichen regelt der Prozess 32 "Service & Support" folgende Aspekte:

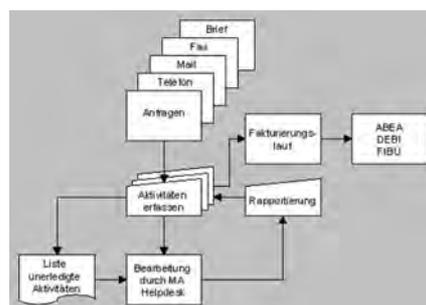
- Kontaktannahme/Zuständigkeit
- Weitergabe an zuständige Personen, Kundenbetreuer, Supporter, Projektleiter
- Reklamationsbehandlung
- Erstkundenkontakt
- Verfolgung und Überwachung der pendenten Anfragen
- Handhabung von Kundendaten
- Sammeln und Weitergabe von Produktverbesserungen im Rahmen von Kundenanfragen
- Abgrenzung zur Auftragsabwicklung, Projektmanagement und Verkauf/Marketing
- Messung der Kundenzufriedenheit im Rahmen von Supportfällen

Der Prozess 32 "Service & Support" dient den Mitarbeitern als Entscheidungshilfe für die Vielfalt von anfallenden Anfragen und Problemstellungen. Einerseits sind die Kompetenzen und Zuständigkeiten klar definiert, andererseits werden die Anfragen systemmässig erfasst und erlauben somit jedem Mitarbeiter zu jeder Zeit die Stellvertretung in einem Fall zu übernehmen.

TQMI IM SUPPORT-ALLTAG MIT ABAPROJECT

Die Abwicklung sämtlicher Geschäftsfälle in der InterBit erfolgt bereits seit über 10 Jahren mit den ABACUS Applikationen für die Auftragsbearbeitung und das Rechnungswesen. Es sind dies unter anderem Prozesse des Einkaufs und des Verkaufs der Software, der Fakturierung von Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Fakturierung der Wartungsverträge mit dem integrierten Modul Abo-Verwaltung.

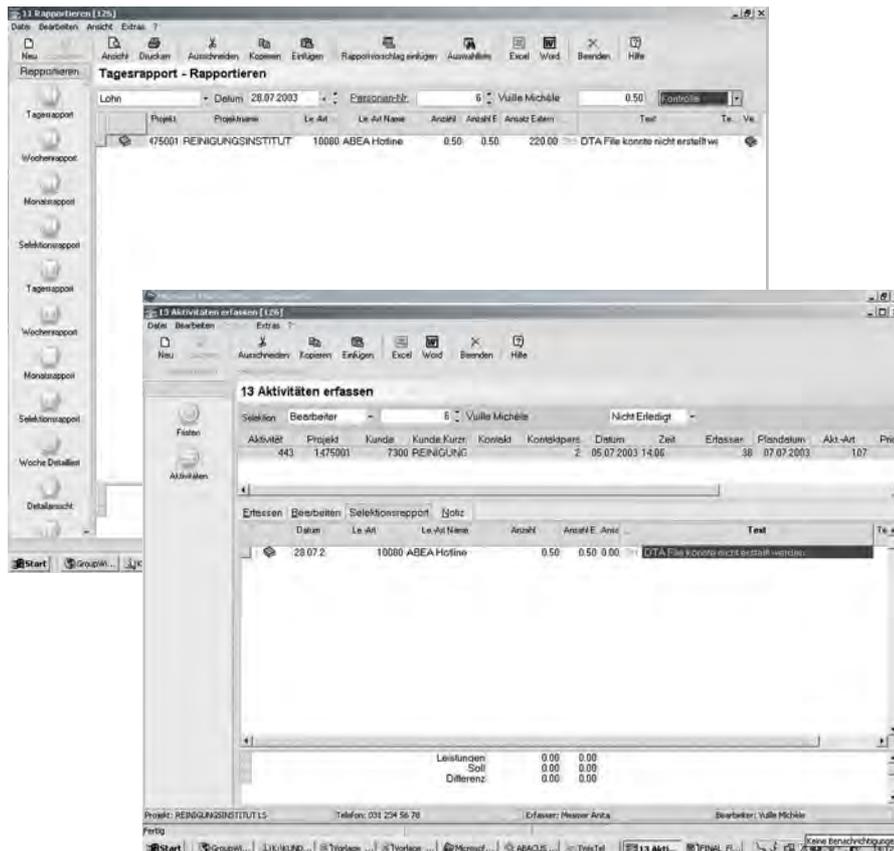
Bei der Umsetzung der neu definierten Abläufe im praktischen Alltag, konnte dank Einführung des Moduls AbaProject sehr schnell, einfach und kostengünstig eine transparente und effiziente Lösung realisiert werden.



Anfragen – per Telefon, E-Mail, schriftlich oder vor Ort – sollen rasch und kompetent an die richtigen Stellen weitergeleitet werden. Help-Fälle werden speditiv und sorgfältig gelöst. Die Weitergabe oder Stellvertretung von bearbeiteten und unbearbeiteten Help-Fällen soll zudem mit allen notwendigen Informationen gewährleistet sein.

Bekanntlich ist dies in der Praxis meistens nicht so einfach. Mit AbaProject wurde nun ein Hilfsmittel implementiert, das die Umsetzung optimiert, eine lückenlose Bearbeitung sicherstellt und auch weiterführende Prozesse – zum Beispiel die Fakturierung mit der Auftragsbearbeitung – vereinfacht.

Jede eingehende Anfrage wird mit den Aktivitäten im AbaProject durch die Mitarbeiter am Telefonempfang erfasst und einem Kundenbetreuer oder Supporter zugewiesen. Durch die Online-Nachführung der Einträge ist jeder Mitarbeiter unmittelbar über seine persönlichen Pendenzen informiert.



AbaProject: Rapportieren von Dienstleistungen

Eine Aktivität bleibt solange offen, bis der zuständige Mitarbeiter die Anfrage bearbeitet und erledigt hat. Eine Übersicht der offenen Pendenzen ist für den Mitarbeiter wie auch für den Leiter Support jederzeit möglich, und damit ist auch die Stellvertretung gewährleistet. Nach Abschluss einer Aktivität, wird die aufgewendete Zeit im Selektionsreport erfasst und die ergänzenden Notizen zur Problemlösung festgehalten. Abhängig vom Projekttyp und Situation des Wartungsvertrages, gelangen die erfassten Positionen automatisch in die Fakturierung.

Kann eine Aktivität nicht sofort erledigt werden, bleibt diese offen bzw. wird diese einem anderen Mitarbeiter zur Weiterbearbeitung übertragen. Wöchentlich werden auf Grund einer Auswertung die nicht erledigten Aktivitäten besprochen und entsprechend weiterverfolgt.

STATEMENT VON ADRIAN KUPFERSCHMID, GESCHÄFTSLEITUNGSMITGLIED DER INTERBIT AG

„Seit der Einführung des Systems werden laufend Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen – für uns ein Beweis dafür, dass das System lebt, und dass auch die Philosophie, die dahinter steckt, verstanden wird. Das System wird nicht als einengende Ansammlung von Vorschriften empfunden, sondern als echte Hilfe. Jeder einzelne Mitarbeiter ist Teil eines ganzheitlichen Systems, kann seine Ideen einbringen, das System verbessern, was schliesslich der ganzen Unternehmung nützt. Das Managementsystem optimiert unsere Abläufe, eliminiert Leerläufe und Doppelspurigkeiten und bringt Transparenz in alle Geschäftsprozesse für die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter. Der teilweise erwartete Mehraufwand oder Papierkrieg ist gar nicht aufgetreten und aufwandmässig wird sich das System bereits in kurzer Zeit amortisieren.“

Der Einsatz von AbaProject sowie der Auftragsbearbeitung und den Finanzapplikationen unterstützen die tägliche Arbeit im Rahmen unserer Prozesse optimal. Besonders der Einsatz von AbaProject im Bereich Service & Support war für das TQMi-Projekt ein absoluter Glücksfall. So konnten die Zielsetzungen einfach, kostengünstig und in kurzer Zeit realisiert werden.“



ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Vom ersten Ausbildungstag bis zur ganzheitlichen Einführung des Systems dauerte es exakt ein Jahr. Im November 2001 wurde das Projekt gestartet und Ende 2002 waren alle Prozesse definiert und eingeführt. Die dafür notwendigen internen Aufwendungen für Ausbildung und Definition der Prozesse betragen gesamthaft ca. 140 Arbeitstage. Im Mai 2003 erfolgte die erfolgreiche Zertifizierung des Managementsystems durch die Firma SGS. ■

Für Auskünfte zum realisierten Managementsystem wenden Sie sich an:

INTER BIT AG
EDV-BERATUNG

Adrian Kupferschmied
Austrasse 37
CH-4051 Basel
Telefon 061 27 99 333
www.interbit.ch
kupferschmied@interbit.ch

ABACUS-Vertriebspartner seit 1987

HINWEISE, FACTS UND LINKS

soft[net]

Softnet ist ein Aktionsprogramm des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT).



Mit seinem Projekt will das BBT sicherstellen, dass die Schweizer Software-Szene ihren Top-Level halten kann.

Weitere Auskünfte unter:
www.softnet.ch



Zertifizierungsstelle und Kooperationspartner des Projektes TQMi.

Weitere Infos unter:
www.sgs.ch



TQMi, Total Quality Management für Informatikunternehmen.

Hinter diesem Kürzel versteckt sich ein von Softnet gesponsertes Projekt, mit dem Ziel, eines nach ISO 9001:2000 zertifizierten Managementsystemes für KMU Informatikunternehmen, von welchen es in der Schweiz mehrere tausend gibt.

Weitere Auskünfte unter:
www.tqmi.ch

GESAMTLÖSUNG FÜR BILDUNGSBRANCHE UND VERANSTALTER

EVENTO & ABACUS

evento

Mit der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration vom Juni 1999 hat die schweizerische Regierung die politische Absicht bekundet, in den nächsten Jahren die Hauptziele dieses gesamteuropäischen bildungspolitischen Aktionsprogrammes mitzutragen.

In der Bologna-Erklärung wird eine harmonisierte europäische Studienarchitektur entworfen, nach der sich die Universitäten richten sollen.

- Förderung der studentischen Mobilität durch die Einführung eines Anrechnungspunktesystems auf der Basis von ECTS (European Credit Transfer System)

- Mehrstufige Studien mit Bachelor, Master und DBA/PhD (praxisorientierter Doctor of Business Administration und theoretischer Doctor of Philosophy in Business Administration)

Die Umsetzung dieser Deklaration und die damit verbundene Umstellung auf die Modularisierung¹⁾ verlangen äusserst flexible und integrierte Systeme bzw. eine Gesamtlösung, die den neuen Bedürfnissen vollumfänglich nachkommt.

¹⁾ Modularisierung

Ein Modul ist eine abgeschlossene Lerneinheit von einem Semester Dauer. Die Modulbeschreibung umfasst die Lernziele, den Inhalt, die Voraussetzung zum Besuch des Moduls und die Art der Leistungserbringung (z.B.: 2 Klausuren sowie eine schriftliche Modulschlussprüfung). Verschiedene Studiengänge können einzelne Module gemeinsam anbieten. Dadurch entstehen mehr Flexibilität innerhalb der Hochschule und mehr Wahlmöglichkeiten für die Studierenden. Studierende haben die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester an einer anderen Hochschule im In- oder Ausland zu absolvieren und können sich die dortigen Studienleistungen mittels ECTS-Kreditpunkten anrechnen lassen.

Herausforderung "Modularisierung"

- Fächer werden zu Modulen.
- Module können neu Studiengang übergreifend sein.
- Das Modul ist eine in sich geschlossene Lerneinheit.
- Module können auch als Kurse angeboten werden, d.h. müssen nicht in einen bestimmten Studiengang "gepackt" werden.
- Jedes Modul wird mit einem Kompetenznachweis statt einer Prüfung abgeschlossen (Beispiel: Fragebogen, Fallstudien, Präsentation und Diskussion von Projekten etc.).
- Prüfungen/Tests werden auf Modulen absolviert und Credits gutgeschrieben.
- Das Modul ist mehrfach anwendbar (Beispiel: Reading English Poetry).



Mit der Schul- und Kursadministrations-Software Evento und der betriebswirtschaftlichen Software ABACUS wird durch PricewaterhouseCoopers eine Lösung angeboten, die den zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Bis heute haben sich bereits die Pädagogische Hochschule in Zürich und die Zürcher Hochschule Winterthur für diese Lösung entschieden.

EVENTO – DIE LEISTUNGSFÄHIGE UND FLEXIBLE SOFTWARE

Evento richtet sich an Schulen, Kursanbieter, Kongress- und Event-Veranstalter, Verbände und Vereine, Tourismus- und Unterhaltungsbetriebe sowie Veranstaltungsorganisatoren jeder Art. Evento überzeugt zum Beispiel durch hohe Flexibilität mit starker Workflow-Unterstützung im Backoffice, umfangreiche E-Commerce-Funktionalität bei gleichzeitig tiefen Betriebskosten.

Evento wurde 1997 durch Balzano Informatik AG in Zürich realisiert und wird seither in intensiver Zusammenarbeit mit dem stetig wachsenden Evento-Kundenkreis aktiv weitergepflegt. Balzano Informatik AG wurde vor über 17 Jahren von ETH Informatikern gegründet und arbeitet heute mit einem Kernteam von hochqualifizierten Softwarespezialisten.

EVENTO – SCHUL- UND KURSADMINISTRATION

Berufs- und Mittelschulen, Fach- und andere Hochschulen sowie das berufsbezogene Weiterbildungswesen profitieren von Evento in allen Arbeitsbereichen: Klassenbildung, Schüler- und Lehrlingsverwaltung, Stundenplanung mit Raum-, Lehrer- und Gerätedisposition, Notenerfassung per Internet, Prüfungswesen, Leistungsabrechnung für Lehrpersonal, Dossierbildung, Dokumentenmanagement, Integration und Datenaustausch mit weiteren Ämtern, Behörden, Statistikbezüglern usw.



Ob Sprach- oder Informatikschule, ob Sportzentrum mit Kursangeboten oder firmeninterne Personalentwicklung, Evento deckt alle Bedürfnisse ab: Adressverwaltung, Kursangebot, grafische Stundenplanung auf Basis genetischer Algorithmen und ICI-Technologien (künstliche Intelligenz), Grundlagen der Kostenrechnung, Kursangebot, grafische Ressourcenplanung, Debitorenbuchhaltung, Internet-Anmeldung mit Kreditkartenzahlung, Online-Abfrage für Lehrpersonal, Statistik, Data Mining usw.

EVENTO-APPLIKATIONEN

Evento Office

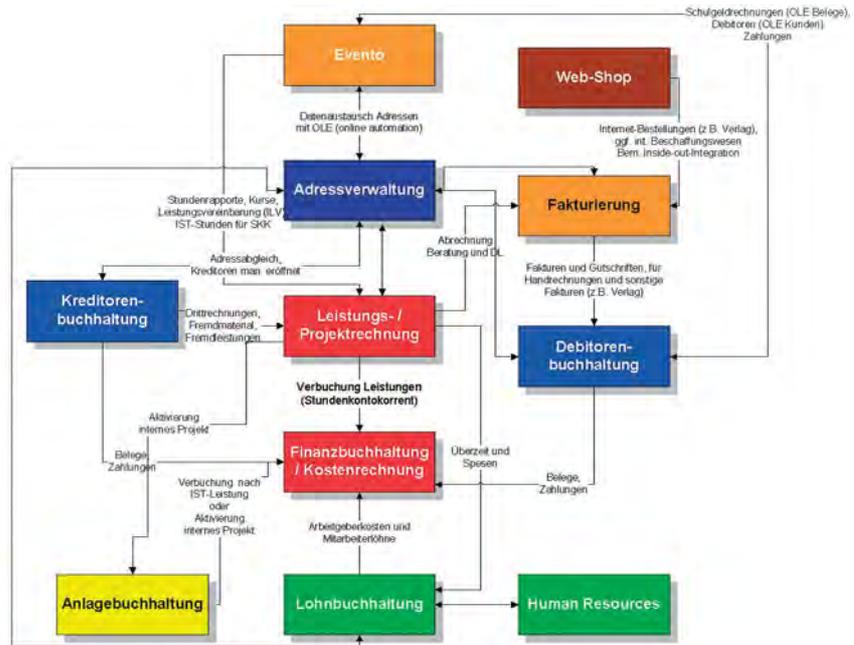
Diese Windows-Anwendung deckt alle Evento-Leistungsbereiche von der Adress- und Kursverwaltung bis zur grafischen Ressourcendisposition ab. Fest integriert ist MS Office, über das sich alle Informationen als Word-Dokumente, Serienbriefe, Excel-Tabellen, Access-Berichte oder Outlook-Informationen und E-Mails generieren lassen. Daneben wird hier bei Bedarf die Buchhaltung (Bsp. ABACUS), Twixtel und anderes standardmässig integriert.

Evento Web

Mit Evento Web werden Internet-Websites betrieben, Veranstaltungsinformationen publiziert und gleichzeitig Anmeldungen – wahlweise mit Kreditkartenzahlung – entgegengenommen. Daneben bildet Evento Web beliebig umfangreiche Informationssysteme in geschützten Bereichen ab: Vom Bearbeiten der eigenen Ausbildungsgeschichte über die Notenerfassung der Lehrer bis hin zur Adresspflege durch alle externen Beteiligten kann nahezu jede Funktionalität via Intranet und Internet genutzt werden.

Evento Admin

Durch Administrationswerkzeuge ist es ohne jegliche Programmierkenntnisse möglich, die gesamte Funktionalität der Evento-Umgebung den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen. Weder für die Integ-

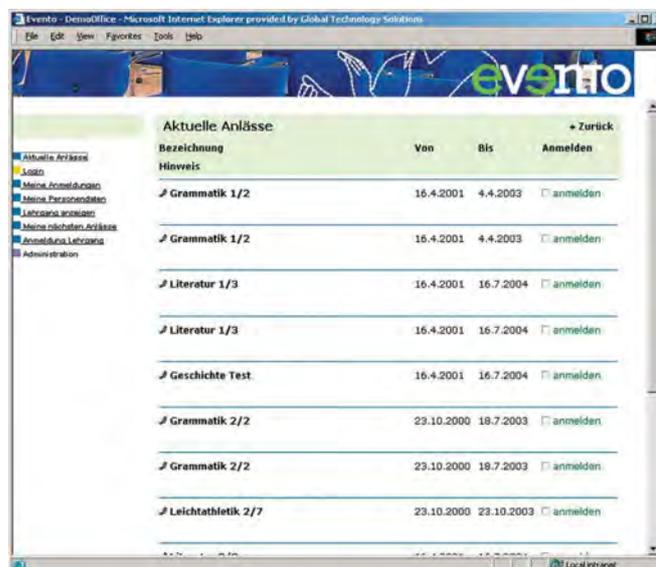


ration neuer Druckausgaben noch für die Definition weiterer zu verwaltender Datenfelder muss auf den Lieferanten oder einen Programmierer zurückgegriffen werden.

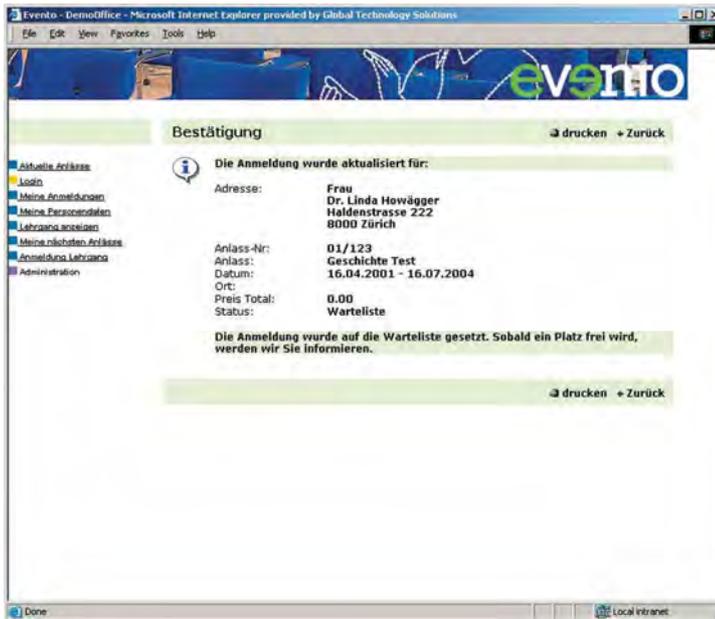
INTEGRATION ABACUS UND EVENTO

Der Datenaustausch zwischen ABACUS und Evento erfolgt online bidirektional,

das heisst in beide Richtungen. Dies bedeutet zum Beispiel, dass ein neu erfasster Student im Evento direkt und automatisch als Adresse und bei der Fakturierung der Schulgeldrechnung als Debitor im ABACUS erfasst wird. Zur Zeit deckt diese Integration folgende Objekte ab: Adressen, Finanz- und Kostenrechnung, Debitoren-, Lohnbuchhaltung, Leistungs- erfassung und Projektrechnung.



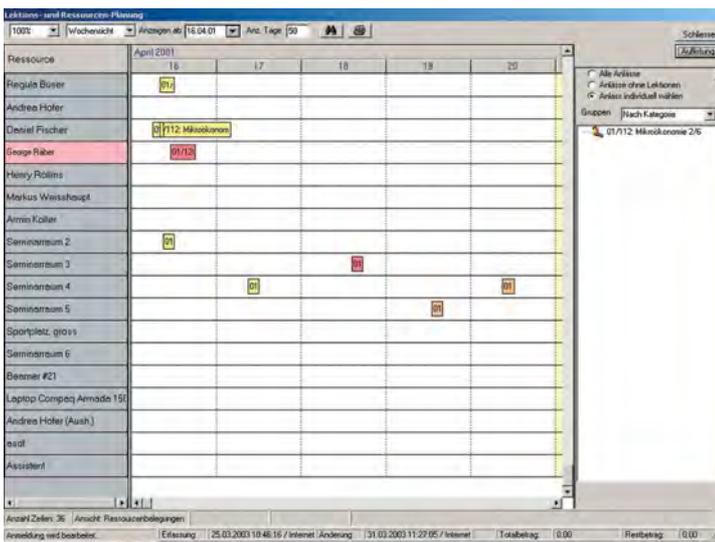
Kursausschreibung



Kursanmeldung übers Web



Kursanmeldung im Evento Office



Grafische Ressourcenplanung

PRICEWATERHOUSECOOPERS

PricewaterhouseCoopers (www.pwc.ch), der weltweit grösste Anbieter von integrierter Beratung für Unternehmensführung, beschäftigt in der Schweiz 2300 MitarbeiterInnen. Das Dienstleistungsangebot umfasst Wirtschaftsprüfung und -beratung, Steuer- und Rechtsberatung und finanzwirtschaftliche Beratung.

Unser Team: Informatik und Beratung TLS/CAS

Seit vielen Jahren zählt PricewaterhouseCoopers zu den führenden ABACUS-Softwarepartnern. Anfang Jahr eine Vereinbarung mit der Balzano Informatik AG abgeschlossen. Dabei übernimmt PricewaterhouseCoopers als Evento-Partner den Vertrieb und die Einführung von Evento Applikationen. Im Dienstleistungsbereich Informatik und Beratung sind 25 bis 30 Mitarbeiter tätig.

Für den ausführlichen Produktebeschrieb oder weitere Informationen wenden Sie sich an:

- Evento:** Marco Lendi
marco.lendi@ch.pwc.com
- ABACUS:** Michael Gniffke
michael.gniffke@ch.pwc.com

PricewaterhouseCoopers

Beckenhofstrasse 6
CH-8035 Zürich
Tel. 01 630 11 11
Fax 01 630 47 55

Evento: www.evento.ch
Balzano Informatik: www.balzano.ch
PricewaterhouseCoopers: www.pwc.ch

ZUSAMMENFASSUNG

Mit Evento, dem Universalwerkzeug für Schul- und Kursadministration und ABACUS wird eine Gesamtlösung angeboten, die den neuen hohen Anforderungen des Bildungssektors und Event-Managements gerecht gerecht wird. ■

Top-aktuelle Referenz für Evento ABACUS Gesamtlösung:

- Pädagogische Hochschule Zürich

Weitere Referenzen zu Evento und ABACUS auf Anfrage.

FARBE IM BÜRO WIRD ERSCHWINGLICH

Bessere Lesbarkeit, ein beschleunigter Informationsfluss und damit eine wirkungsvollere Kommunikation – das sind die schlagenden Argumente für mehr Farbe im Büro. Dies gilt für die Darstellung am Bildschirm genauso wie für Drucksachen. Mit der jüngsten Generation von HP-Farbdruckern wird Farbe im Büro erschwinglich – und bietet sogar Potenzial für Einsparungen.

Der erste Eindruck ist entscheidend, wenn es darum geht, die Aufmerksamkeit eines Kunden zu gewinnen, ihn von einem Angebot zu überzeugen. Dabei ist Farbe ein wichtiger Baustein. Verschiedenen Studien belegen, dass farbige Dokumente um bis zu 80 Prozent besser wahrgenommen und verstanden werden. Diese Resultate lassen sich auch konkret bei der täglichen Arbeit umsetzen: bei der Organisation der Informationen und bei der Erstellung von vierfarbigen Dokumenten wie Produktunterlagen, Präsentationen oder Rechnungen, die sich an interne und externe Zielgruppen wenden.

Dies haben auch in der Schweiz immer mehr Unternehmen erkannt, wie die IDC-Zahlen für den gesamten Schweizer Druckermarkt zeigen. Während der Markt für monochrome Drucker im letzten Jahr um 9 Prozent schrumpfte, verzeichneten die Farbdrucker eine Zunahme um 40 Prozent. Mit einem Marktanteil von 44 Prozent ist HP Branchenleader. HP führt für diese Entwicklung hauptsächlich drei Gründe an: Die neuen Farbdrucker sind wesentlich benutzerfreundlicher als früher, sie sind leistungsfähiger und – eingebettet in eine unternehmensweite Druckerstrategie – sehr wirtschaftlich.

HÖHERE LEISTUNG

Farbdrucker galten lange als kompliziert, langsam und kostenintensiv. Die heutigen Geräte stellen jedoch eine echte Alternative zum Schwarz-Weiss-Druck dar. Die neue Generation der HP-Farblaserdrucker erreicht beispielsweise mit bis zu 22 Seiten pro Minute die Geschwindigkeit von Schwarz-Weiss-Geräten – wobei die Ausgabe der ersten Seite bereits nach 17 Sekunden erfolgt. Tintenstrahldrucker drucken in einer Minute bis zu 8 Seiten aus. Hauptgrund für diese Verbesserung sind nebst neuen Drucktechnologien von HP auch leistungsstarke Prozessoren (400 MHz) und grosse interne Arbeitsspeicher (160 MB).

BESSERE WIRTSCHAFTLICHKEIT

Mit den neuen kostengünstigeren Technologien wird der Farbdruck nun auch für den Einsatz im Büro erschwinglich. Trotz stetig fallender Preise ist ein Farbdrucker in der Anschaffung zwar noch immer teurer als ein Schwarz-Weiss-Gerät. Betrachtet man jedoch den gesamten Lebenszyklus des Farbdruck-Prozesses, verzeichnet die neue Generation der HP-Farbdrucker durch die einfache Installation, Wartung und Verwaltung sowie durch ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ein deutliches Plus. Eine umfassende Druckstrategie schliesst Faktoren wie die Verwaltung der Ressourcen, die Integration über verschiedene Plattformen hinweg, die Supportverwaltung, die Nutzungsstatistiken, die Steuerung des Bedarfs und die erhöhte Produktivität der Mitarbeiter ein. Eine umfassende Drucklösung hilft so, die gesamten Betriebskosten (Total Cost of Ownership, TCO) zu reduzieren.





HP Color Laserjet 2500



HP Color Laserjet 4600

FÜR JEDE ANFORDERUNG DER GEEIGNETE FARBDRUCKER

HP bietet mit ihrer umfangreichen Palette an Farbdruckern – Tintenstrahl oder Laser – für alle Anforderungen und Bürogrössen das passende Gerät. Bei den kostengünstigeren Tintenstrahldruckern sorgt bereits der HP Business Inkjet 2280 zu einem Preis von CHF 899.– für farbige Ausdrücke in höchster Qualität. Der leistungsfähigere HP Business Inkjet 3000 kostet ab CHF 1690.–, ist auf die Bedürfnisse von Arbeitsgruppen ausgelegt und lässt sich zudem einfach verwalten. Abgerundet wird das Segment der Tintenstrahldrucker durch den Grossformatdrucker HP Designjet 100, mit dem CAD-Profis, wie Architekten oder Ingenieure farbige Drucke in den Formaten A1 bis DIN A4 erstellen können.

Ein Farblaserdrucker für einen Einzelplatz ist mit dem Color Laserjet 1500L bereits zu CHF 899.– erhältlich. Der HP Color Laserjet 2500N bietet die Möglichkeit, den Drucker in ein Netzwerk eines Kleinunternehmens einzubinden.

Die Modelle der höheren Leistungsklasse der HP Color Laserjet 4600 Serie, ab CHF 3900.–, erfüllen alle Anforderungen allgemeiner Büroanwender in Arbeitsgruppen mit bis zu 15 Personen, die eine schnelle Drucklösung für die Erstellung hochwertiger Farb- und Schwarzweissdokumente benötigen. Das High-End-Gerät, der HP Color LaserJet 5500, schliesslich bietet ab CHF 6100.– anspruchsvollen Arbeitsgruppen, wie Marketing- und Vertriebsabteilungen oder Design- und Werbeagenturen professionelle Qualität für Präsentationen und Broschüren bis zum Format DIN A3.

Mit dieser grossen Auswahl an Geräten in allen Preisklassen wird die Anschaffung eines Farbdruckers nun auch für Büros erschwinglich. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen zahlt sich dabei aus, dass sie auf diese Weise eine breite Palette an Marketingmaterial – auch in kleinen Auflagen – schnell und flexibel im eigenen Haus erstellen können. ■



i n v e n t

Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH

Margot Oberholzer
Überlandstrasse 1
CH-8600 Dübendorf
Telefon 058 444 65 01
Fax 058 444 66 66
www.hp.com/ch

RECHERCHER ET TROUVER SAVOIR COMMENT LE FAIRE

Les applications différentes ABACUS contiennent souvent des dizaines de milliers ou même parfois des centaines de milliers de données. Pour retrouver rapidement les informations désirées dans les applications diverses, il existe la possibilité d'afficher des listes avec les données selon les sélections et besoins de l'utilisateur. AbaPilot – un moteur de recherche de grande performance – vous permet de rechercher rapidement des informations à travers toutes les applications.

LA RECHERCHE DANS LES EXTRAITS

Beaucoup d'utilisateurs préfèrent encore la recherche de textes et de chiffres sur une liste imprimée. Ces recherches se font plus confortablement et plus vite directement à l'écran. Chaque extrait ABACUS permet la recherche de valeurs quelconques – soit dans un bilan, une liste de chiffres d'affaires des clients ou un journal de salaires.

Dans ce but, vous trouvez dans la barre d'état, à part le facteur de zoom et le nombre de page, aussi un champ pour la recherche.



Barre d'état dans les extraits à l'écran

Vous pouvez saisir une valeur quelconque dans le champ de recherche afin de la rechercher dans tout l'extrait. Les informations trouvées vont être marquées dans l'extrait. Les flèches à côté du champ de recherche permettent de continuer la recherche en avant ou en arrière.

Cette fonction permet une recherche efficace et rapide dans les extraits. Si vous voulez effectuer une recherche à travers toutes les données dans les applications ABACUS, c'est AbaPilot qui vous propose toutes les possibilités.

RECHERCHE DES ADRESSES

La recherche d'une adresse dans la base des adresses peut prendre beaucoup de temps car les noms des entreprises utilisés dans les entretiens divergent souvent de ceux qui sont enregistrés dans la Gestion des adresses. Ainsi, il est par exemple difficile de trouver l'adresse correspondante si pour des raisons de publicité le nom de correspondance " Caisse maladie Atupri " est utilisé au lieu de " Caisse maladie SBB ".

Pour ne pas se perdre dans " la recherche de l'aiguille dans le foin ", la recherche d'adresse vous permet d'effectuer une recherche dans tous les champs de la base d'adresse. Par exemple, aussi dans les champs " rue " ou " numéro de téléphone ".

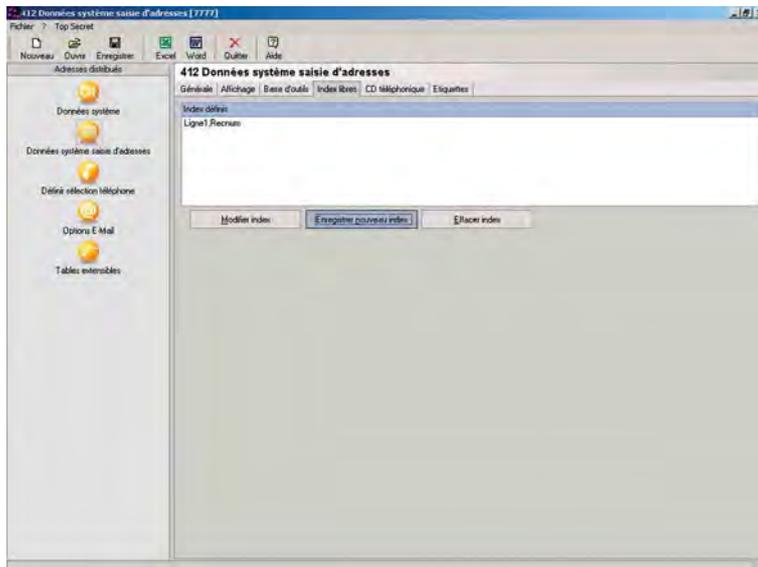
Paramètres

En plus, vous pouvez définir une nouvelle clé de recherche dans les " données de système de la Gestion des adresses ", programme 412, onglet " clé libre " qui vous permet de rechercher dans les champs sans clé de recherche par défaut.

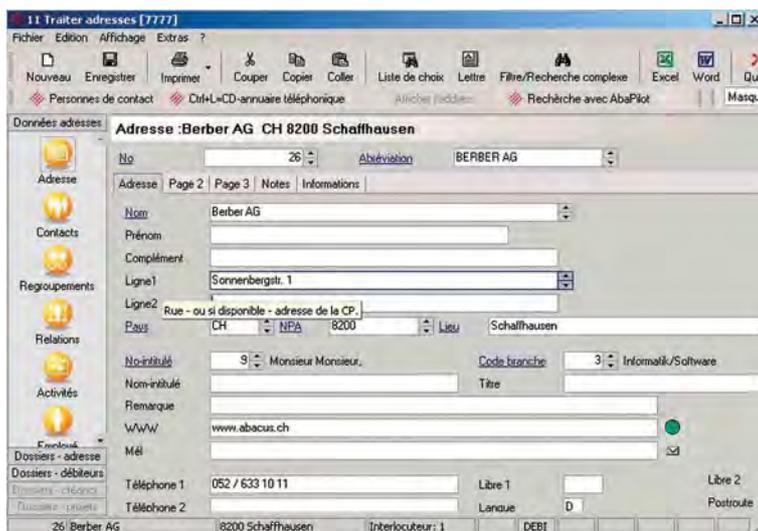
Ainsi, vous pouvez par exemple saisir une nouvelle clé de recherche pour la ligne 1 dans la Gestion des adresses qui contient normalement la rue. Cette définition permet ensuite de chercher dans ce champ " rue ".

No. écr.	Date	DC	Compte	Cont.-scr. G	C. Docum.	Texte	quant	Montant
1	10/02/2002	D	1000	1010	1	Cash		5 000,00
2	11/01/2002	D	1060	1020	2	Divers achats		56 300,00
3	20/02/2002	D	1000	1530	3	Vente wagon de service		3 500,00
			1171	1530	3	121 7,6 l		-500,35
4	20/02/2002	D	5820	1000	4	CFF-Billette pour B&S		130,00
			5820					
			122					
5	23/02/2002	D	5810	1000	5	Cours		75,50
			5810					
			120					
6	01/03/2002	D	6501	1000	6	Manuels PME		45,50
			6501					
			150					
			6501	1170	6	111 7,6 l		-3,20
7	05/03/2002	D	6670	1010	7	Sponsoring Servette		1 000,00
			6670					
			132					
8	31/03/2002	D	7510	1020	8	UBS, intérêts 1er trim. 2002		80 000,00
			7510					
			150					
9	31/03/2002	D	8640	1020	9	UBS, intérêts 2nd trim. 2002		478,00

Rechercher du texte



Données système saisie d'adresses



Rechercher des adresses selon le nom de la rue

En tout, vous pouvez définir des clés de recherche pour 3 champs supplémentaires dans le masque des adresses.

La définition d'une clé de recherche pour le champ " ligne 1 " provoque l'ajout des " spin-buttons " à la droite du champ " Traiter adresses " dans le programme 11. Les boutons avec flèches en haut/en bas permettent de feuilleter dans le champ par un simple cliquer de souris.

Recherche de la rue

Maintenant, vous pouvez saisir dans le champ " ligne 1 " le nom complet de la rue ou seulement une partie. Par exemple " soleil " pour rechercher la rue ou le chemin du soleil.

Après la saisie du terme de recherche et le démarrage de la recherche par la touche de fonction F3, le programme affiche la première entrée trouvée. Pour feuilleter dans les entrées trouvées et afficher les adresses, vous pouvez utiliser les " spin-buttons " ou les touches PgUp/PgDn.

ASTUCE: CLES LIBRES

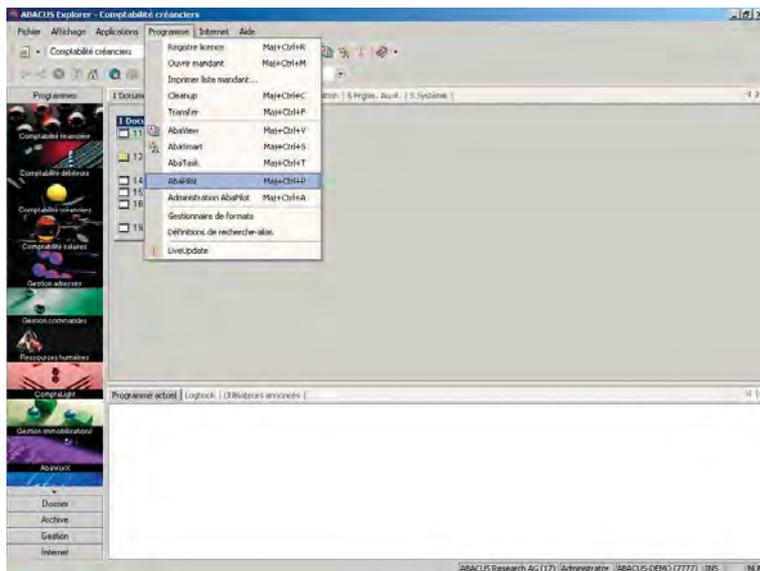
Les clés libres peuvent aussi être utilisées dans le programme 36 " Listes des adresses ".

Les clés individuellement définies sont affichées avec les possibilités de triage par défaut et peuvent être sélectionnées pour la liste à imprimer.

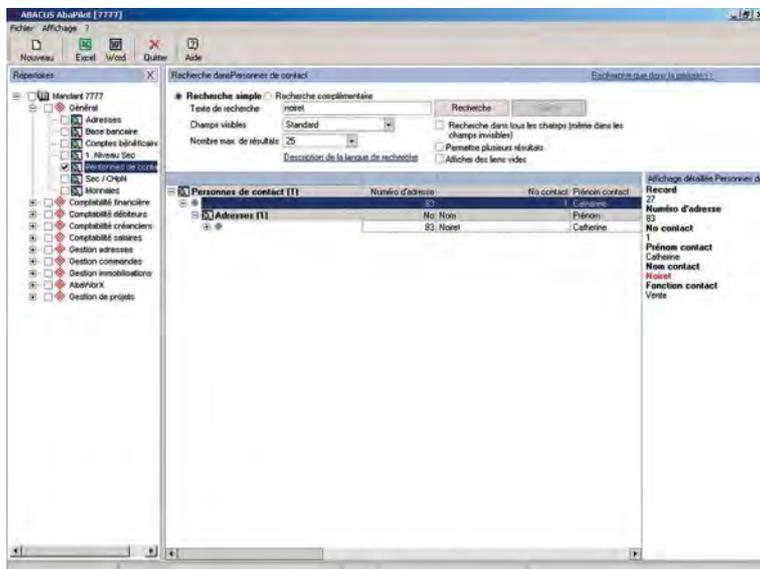
Après l'installation d'une nouvelle version du programme, il est possible que l'index de ces clés de recherche supplémentaires doivent être définies une deuxième fois. Cette reconstruction de l'index se fait en quelques secondes pour quelques dizaines de milliers d'adresses.

RECHERCHE SELON DES PERSONNES DE CONTACT AVEC ABAPILOT

Grâce à AbaPilot, la recherche d'une personne de contact, de son adresse et des informations liées comme par exemple des commandes, activités etc. devient un jeu d'enfant. AbaPilot est un système de recherche et de navigation simple qui trouve toutes les informations à tous les niveaux.



Démarrer AbaPilot



Le résultat de la recherche est affiché

Démarrer AbaPilot

AbaPilot peut être démarré dans l'explorateur ABACUS dans l'onglet " Programmes spéciaux ".

Restreindre la recherche

Pour accélérer la recherche, le périmètre de recherche d'AbaPilot peut être restreint. Dans notre exemple, nous avons effectué une restriction aux personnes de contact. La saisie du terme " noiret " démarre la recherche d'AbaPilot.

Le résultat de la recherche

A cause de la restriction du fichier des personnes de contact, la fenêtre de résultat affiche au premier niveau les résultats du fichier des personnes de contact. Les autres résultats de la recherche pour " Catherine Noiret " sont affichés après. Pour accéder aux informations détaillées,

il suffit de marquer le résultat avec la souris. Les informations sont alors affichées dans la fenêtre " Aperçu détaillé " à droite. Le terme de recherche y est marqué en rouge.

Il peut exister des factures ou des paiements pour la personne de contact ou le fournisseur qui sont affichés dépendant des droits d'accès de l'utilisateur.

Transparence avec AbaPilot

Cet exemple montre l'efficacité de l'outil AbaPilot. Pour effectuer une recherche plus ciblée, AbaPilot vous offre encore beaucoup plus de possibilités comme par exemple une langue de recherche étendue. Il est aussi possible d'adapter les champs de la base de données à rechercher aux besoins individuels de l'utilisateur.

ABAPILOT: SYSTEME DE RECHERCHE ET DE NAVIGATION

En général, le look et l'utilisation d'AbaPilot correspond aux moteurs de recherche sur Internet. Contrairement à la recherche sur Internet, il y a des restrictions (droits d'accès à certaines applications et données) qui dominent la recherche et l'affichage des résultats dans un logiciel de gestion d'entreprise. Bien sûr, AbaPilot répond à ces exigences.

Les avantages de l'outil AbaPilot sont la recherche rapide et l'affichage des résultats dans leur totalité dans les données enregistrées au logiciel de gestion d'entreprise.

Retrouver rapidement des informations:

- Le terme de recherche ne doit pas être saisi de manière détaillée ;
- L'utilisateur ne doit pas savoir où se trouvent les informations qu'il recherche ;
- L'utilisateur ne doit pas savoir le format des données (doc, xls, adf, dat etc.).

Présentation des relations:

- Entre le résultat de la recherche et les autres données ;
- Des documents originaux archivés et scannés et des données comme des écritures des créanciers etc.

Le grand avantage de la recherche avec AbaPilot est le gain de temps – sans être forcé de les localiser avant, les informations sont trouvées et affichées plus vite. En plus, l'utilisation de l'outil AbaPilot ne nécessite pas de cours coûteux à l'utilisateur ABACUS. ■

SUNRISE ET ABASHOP

CLIQUEZ POUR COMMANDER DES ARTICLES PUBLICITAIRES

En tant que partenaire d'outsourcing de sunrise, l'entreprise Plumor SA (Saint Gall) a créé avec AbaShop une plate-forme online pour commander des articles publicitaires.



SUNRISE

sunrise est une marque de la société TDC Switzerland. Cette société est née de la fusion des anciennes entreprises de télécommunication diAx et sunrise. Le groupe TDC détient 100% du capital en actions de TDC Switzerland SA. sunrise offre à sa clientèle les services de télécommunication les plus modernes dans les domaines du téléphone mobile, du réseau fixe et d'Internet. Le réseau mobile sunrise possède l'infrastructure GSM la plus moderne de Suisse et permet d'approvisionner 97% de la population avec le téléphone mobile. Avec une longueur totale de plus de 7000 kilomètres, sunrise offre un réseau fibre optique performant et de qualité pour toute la Suisse. sunrise emploie à peu près 2500 collaborateurs(-trices).

ARTICLES PUBLICITAIRES POUR ENVIRON 20 EMPLACEMENTS

La publicité et la promotion jouent un rôle important sur le marché très disputé des télécommunications. Les événements et les actions publicitaires fidélisent la clientèle. Ce système de promotion des ventes est utilisé avec succès pour l'acquisition de nouveaux clients. Les cadeaux en font partis.

L'année dernière, sunrise a confié l'approvisionnement et l'exploitation de ces articles publicitaires à la société spécialisée Plumor. Grâce à une utilisation réussie depuis plusieurs années de la gestion des commandes ABACUS et d'AbaShop (solution pour l'e-commerce), Plumor a pu rapidement mettre à la disposition de sunrise une solution Internet simple pour la commande d'articles publicitaires.

LE SHOP INTRANET POUR LES ARTICLES PUBLICITAIRES

Le shop sunrise est un "closed Shop" accessible uniquement aux collaborateurs de sunrise. Ces collaborateurs(-trices) sont appelés "Key Persons". Grâce à un nom de compte attribué en exclusivité et à un mot de passe, chaque personne-clé a accès au shop et peut elle-même acheter des articles publicitaires.

Pour des raisons de sécurité, chaque compte est déjà pré-défini et pré-installé.

Commande sélective possible

Chaque personne-clé ne peut effectuer des commandes que pour sa propre section de frais. Le logiciel shop a été configuré de façon à ce que le choix des sections dépende de la personne-clé venant d'ouvrir une session.

UN SHOP À FAIBLES COÛTS GRÂCE À LA STANDARDISATION

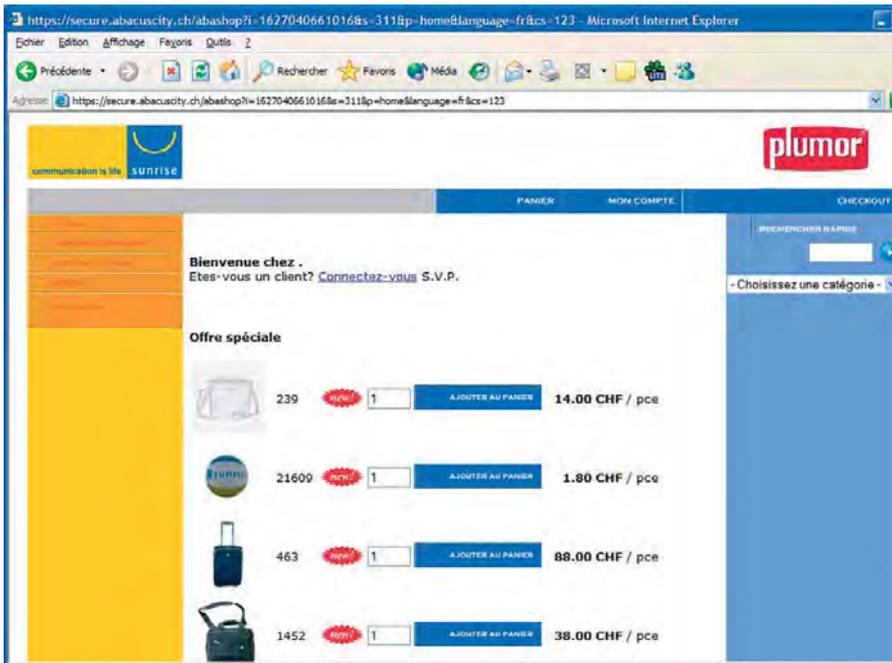
Comme le cercle des "clients" du shop se limite aux collaborateurs de sunrise, il a été possible d'utiliser un des 150 designs standard proposés par ABACUS pour AbaShop. Quelques petites adaptations au niveau des couleurs et de la présentation ont été suffisantes. Le shop a pu être mis en service après seulement une demi-journée d'installation effectuée par Plumor SA. Il n'y a donc aucun coûts externes, ni pour le design du shop et le paramétrage, ni pour le logiciel AbaShop lui-même.

INTEGRATION ET ECHANGE DE DONNEES AVEC SUNRISE

Le shop sunrise est intégré dans la gestion des commandes ABACUS. Un avantage, car lorsque des articles ou des prix sont modifiés dans la base de données de la gestion des commandes, ils sont également modifiés dans le shop. Les commandes effectuées sur le shop sont automatiquement transmises dans la gestion des commandes.



L'article cadeau "ballons de plage" en pleine utilisation



RUTH SCHWARTZ, CHEF DE PROJET CHEZ SUNRISE

"AbaShop est la base idéale pour la réalisation de notre e-shop interne à l'entreprise. Non seulement, le shop est flexible, simple à installer et fiable, mais il a également permis d'économiser des frais au niveau de l'entretien et de l'utilisation."

SUNRISE SHOP EN QUELQUES CHIFFRES

Nombre d'articles	50
Nombre de noms de compte	100, tous pré-définis
Nombre de commandes sur le shop	80 par mois

L'échange des données entre le logiciel ABACUS utilisé par Plumor pour la réalisation des commandes et le système ERP de sunrise se fait au moyen de files ASCII créés avec le générateur de rapports Aba-View. Une fois par mois, les données commandées sont traitées dans un format Excel défini par sunrise et transmises au service comptabilité de sunrise par e-mail. Les données sont alors reprises dans le système ERP de sunrise.

LES AVANTAGES D'ABASHOP

Les avantages suivants d'AbaShop sont une réalité pour Plumor SA et sunrise :

- Intégration parfaite dans la Gestion des commandes ABACUS, d'où un traitement ultérieur automatique des commandes
- Une grande stabilité et fiabilité d'AbaShop
- Possibilité de limiter le cercle des utilisateurs (IP, noms de compte)
- Ouverture et maintenance simple d'AbaShop
- Fonctions de customizing
- Pas de coût pour le design Web grâce au design standard ■

Pour des informations sur la solution déjà réalisée veuillez contacter :



Plumor AG

Rainer Hungerbühler
CH-9015 St. Gallen
Téléphone 071 313 96 11
www.plumor.ch

ABACUS BASISKURSE

BIS DEZEMBER 2003

Basiskurse	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Fr 17. Okt.	Di 07. Okt.	Do 23. Okt.	Fr. 530.–
	Do 20. Nov.	Mi 05. Nov.	Di 11. Nov.	
	Mi 17. Dez.	Mi 03. Dez.	Di 09. Dez.	
FibuLight	Fr 28. Nov.	Di 21. Okt.	Mi 10. Dez.	Fr. 480.–
Gestaltbare Bilanzen	Mi 29. Okt.		Mi 12. Nov.	Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Mi 19. Nov.	Mi 15. Okt.		Fr. 530.–
AbaProject Leistungs- / Projekt abrechnung	Do 20. Nov.			Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Mi 22. Okt.	Mi 19. Nov.	Di 07. Okt.	Fr. 530.–
	Fr 14. Nov.		Mi 03. Dez.	
	Fr 19. Dez.			
Human Resources	Di 09. Dez.		Mi 08. Okt.	Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Mi 08. Okt.	Fr 17. Okt.	Mi 26. Nov.	Fr. 530.–
	Fr 14. Nov.	Fr 19. Dez.		
	Do 04. Dez.			
Kreditorenbuchhaltung	Di 14. Okt.	Do 23. Okt.	Do 20. Nov.	Fr. 530.–
	Do 13. Nov.			
	Di 16. Dez.			
Electronic Banking	Mi 29. Okt.			Fr. 480.–
	Di 16. Dez.			
Adressverwaltung			Di 18. Nov.	Fr. 530.–
AbaLight	Do 23. Okt.			Fr. 530.–
AbaWorX	Do 16. Okt.			Fr. 530.–
AbaWorX Formulargestaltung	Di 28. Okt.			Fr. 530.–
	Fr 12. Dez.			
Gestaltbare Auswertungen	Di 18. Nov.			Fr. 530.–
AbaShop E-Commerce	Mi 15. Okt.			Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Do 23. Okt.	Mi 17. Dez.		Fr. 530.–
Dokumentenverwaltung	Fr 05. Dez.			Fr. 530.–
AbaVision	Fr 21. Nov.		Mi 01. Okt.	Fr. 530.–
Workshops	gemäss Ankündigung			
Firmen-Seminar	auf Anfrage			

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder !

Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA, Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Cours français de tiers :

Pour autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet www.logiquinche.ch ou vous adresser à Logiquinche SA, Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

COURS JUSQU'EN DECEMBRE 2003

Cours de base en français	Berne	Prix par personne*
Comptabilité financière	Vendredi 10. Oct.	Fr. 530.–
Comptabilité salaires	Mardi 09. Oct.	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs	Mercredi 15. Oct.	Fr. 530.–
Comptabilité créanciers	Mardi 14. Oct.	Fr. 530.–

*exkl. MWSt / TVA exclue

ABACUS SPEZIALKURSE

BIS DEZEMBER 2003



Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
ABEA Verkauf I	Do/Fr 09./10. Okt. Mi/Do 19./20. Nov.		Mi/Do 17./18. Dez.	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Do 16. Okt. Fr 21. Nov.			Fr. 530.–
ABEA Lager/Einkauf			Do/Fr 13./14. Nov.	Fr. 1060.–
ABEA Fertigung	Mi 03. Dez.			Fr. 530.–
ABEA Customizing	Do/Fr 11./12. Dez.			Fr. 1300.–
ABEA VBScript & Com-Objekt	Mi 22. Okt.			Fr. 650.–
AbaView ABEA Formulardesign	Do 18. Dez.			Fr. 650.–
PPS	Di 25. Nov.			Fr. 650.–
PPS Master	Di 28. Okt.			Fr. 650.–

Spezialkurse	Kronbühl-St. Gallen	Luzern	Bern	Preis pro Person*
FIBU Optionen I	Di 02. Dez.		Fr 24. Okt	Fr. 650.–
FIBU Optionen II	Fr 03. Okt. Di 09. Dez.			Fr. 650.–
Bilanzsteuerung	Di 07. Okt. Fr 05. Dez.			Fr. 650.–
Bilanzsteuerung Master	Mi 15. Okt. Di 16. Dez.			Fr. 650.–
Anlagenbuchhaltung Customizing	Do 13. Nov.			Fr. 650.–
AbaProject Customizing	Mi/Do 03./04. Dez.			Fr. 1300.–
AbaProject Fakturierung	Do 18. Dez.			Fr. 650.–
AbaProject Optionen	Do 27. Nov.			Fr. 650.–
Kostenrechnung	Mi/Do 01./02. Okt.	Do/Fr 11./12. Dez.		Fr. 1300.–
Kostenrechnung Master	Mi 17. Dez.			Fr. 650.–
Geschäftsbereiche	Daten auf Anfrage			Fr. 650.–
Lohnarten	Di/Mi 28./29. Okt. Mi/Do 10/11. Dez.			Fr. 1300.–
Lohnbuchhaltung Customizing	Fr 21. Nov.		Do 04. Dez.	Fr. 650.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage			Fr. 650.–
DEBI Customizing	Di 21. Okt.		Do 27. Nov.	Fr. 650.–
DEBI Master	Mi 19. Nov.			Fr. 650.–
KREDI Master	Di 07. Okt.		Fr 21. Nov.	Fr. 650.–
Adressverwaltung Master			Mi 19. Nov.	Fr. 650.–
Adressverwaltung Customizing	Fr 28. Nov.			Fr. 650.–
AbaWorX Optionen I	Mi 26. Nov.			Fr. 650.–
AbaShop Customizing	Do 27. Nov.			Fr. 650.–
AbaView Report Writer	Do/Fr 02./03. Okt. Di/Mi 25./26. Nov.		Do/Fr 11./12. Dez.	Fr. 1060.–
AbaView Report Writer Master	Di 02. Dez.			Fr. 650.–
Technischer Workshop	Di 18. Nov.			Fr. 650.–

*exkl. MWSt / TVA exclue

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:
 ABACUS Research AG
 Sekretariat Schulungen
 Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
 Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

ANMELDUNGEN AUCH ÜBER INTERNET: WWW.ABACUS.CH

IMPRESSUM PAGES 3/2003 SEPTEMBER 2003

Kundeninformation der
ABACUS Research AG
Ziegeleistrasse 12
Postfach
CH-9302 Kronbühl-St.Gallen
Telefon 071 292 25 25
Fax 071 292 25 00
www.abacus.ch
info@abacus.ch

Konzept/Gestaltung:
Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW
CH-9101 Herisau

Produktion:
Ostschweiz Druck, CH-9302 Kronbühl

Gezeichnete Artikel müssen nicht
die Meinung der ABACUS Research AG
wiedergeben.

Auflage: 15'500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

VERFÜGBARE PROGRAMME DER VERSION 2002/03

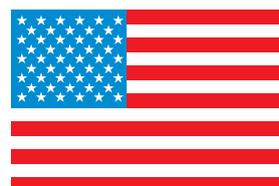
Finanzbuchhaltung
Anlagenbuchhaltung
Lohnbuchhaltung
Human Resources (HR)
Debitorenbuchhaltung
Kreditorenbuchhaltung
Electronic Banking
Auftragsbearbeitung
PPS
Leistungs-/Projektrechn. AbaProject
AbaView Report Writer
Archivierung
AbaShop E-Commerce

FibuLight
LohnLight
Fakturierung AbaWorX
Adressverwaltung

ABACUS Tool-Kit
AbaVision
AbaAgent

ABACUS TECHNOLOGIE GEFRAGT SUCHMASCHINE WIRD AN PERVASIVE LIZENZIERT

Der US Datenbank-Hersteller Pervasive Software hat von ABACUS die Volltext-Suchmaschine für Pervasive-Datenbanken lizenziert. Pervasive kann damit die ABACUS Technologie anderen Kunden zur Verfügung stellen. So wird beispielsweise der US Hersteller von Business-Software für Immobilienfirmen, Timberline Software, die Suchmaschine einsetzen. Dieser Erfolg für das ABACUS Produkt zeigt, dass Schweizer Software Unternehmen Technologien entwickeln können, die auch im amerikanischen Markt einsetzbar und gefragt sind. ■



PERVASIVE®

ABACUS GING IN DIE LUFT MIT KUNDEN DER 1000. FAKTURIERUNG

Mit den Inhabern Thomas und Daniela Rütter-Thönig von der Firma Bettenhaus Thönig aus St. Gallen ging es auf eine Ballonfahrt. Der Anlass war die Installation der 1000. Lizenz der ABACUS Fakturierungssoftware AbaWorX. ■



SUPPORT ENGAGIERT UND KOMPETENT

URSULA BAUER



Es war sein ehemaliger stellvertretender Lehrlingsausbildner und heutiger Arbeitsplatznachbar Markus Tobler, der Markus auf eine freie Stelle in der ABACUS aufmerksam machte. Diese Chance liess er sich nicht entgehen und hat nun bereits seit Oktober 2000 seinen festen Arbeitsplatz im Büro des Fibu-Supports. Neben seiner Haupttätigkeit, dem Support der Finanzbuchhaltungssoftware, ist Markus auch zuständig für die Publizierung der Servicepacks und die richtige Auskunftsperson für Kunden, welche Fragen zum Report Writer AbaView haben. Er sagt von sich selber, er habe einen grünen Daumen. Dies kommt nicht von ungefähr, absolvierte er doch seine Lehre als kaufmännischer Angestellter in einem Obst- und Beerenzentrum im Thurgau. Nach erfolgreichem Abschluss war er für die AHV-Ausgleichskasse des Gewerbes in St. Gallen im Bereich Inkassowesen tätig, bevor er zur ABACUS wechselte.

Markus treibt sehr gerne Sport und liebt Pflanzen. Sein Zuhause gleiche schon fast einer kleinen Oase. Doch am liebsten geniesst der frisch Verheiratete einfach das Leben, was ihm beim unkomplizierten und lockeren Arbeitsklima der ABACUS auch während der Arbeit nicht schwer fällt.



THOMAS MANSER



Julia kam eigentlich ganz unverhofft zu einer Stelle bei der ABACUS. Nach ihrer kaufmännischen Lehre in einer St. Galler Baufirma führte sie noch weitere zwei Jahre für dieses Unternehmen die Buchhaltungen von Tochterfirmen und war in der Liegenschaftsverwaltung tätig. Ihr Arbeitsinstrument auf dem PC war dort nicht die ABACUS, sondern eine Konkurrenzsoftware. Neugierig, welche berufliche und software-mässige Herausforderung es noch gäbe, meldete sie sich bei einem Stellenvermittlungsbüro und schon kurz darauf, Anfang August 2001, hatte Julia ihren ersten Arbeitstag in der ABACUS. Ihre Spuren hat sie im Team des Fibu-Supports absolviert. Mittlerweile erteilt sie Auskünfte zur FibuLight, Bilanzsteuerung und vermittelt den Anwendern in Finanzbuchhaltungskursen das nötige Know-how. Im Moment arbeitet Julia als Austausch-Supporterin im Debi/Kredi-Team.

In ihrer Freizeit ist sie oft mit dem Bike unterwegs. Daneben verbringt sie viel Zeit mit ihrer Familie und ihren bald 20 Nichten und Neffen. Die hauptsächlich jungen Mitarbeiter, der rege Kundenkontakt, die abwechslungsreiche Arbeit und natürlich das Arbeitsklima samt der schönen Sonnenterrasse sind für Julia die Hauptgründe, den Wechsel zur ABACUS nicht bereut zu haben.



Ursula schnupperte zum ersten Mal EDV-Luft in einer kleineren Firma, nachdem sie bei der Kantonsverwaltung ihre KV-Lehre abgeschlossen hatte. Nach einem dreimonatigen Sprachaufenthalt in San Francisco und einer sechsmonatigen Auszeit, in der sie Neuseeland und Australien bereiste, hat sie weitere Firmen und damit auch verschiedene Branchen kennen gelernt. Bei diesen beruflichen Stationen war sie immer wieder mit Informatik konfrontiert. Über das Internet wurde sie auf die ABACUS aufmerksam und hatte kurze Zeit später, am 1. Dezember 2000, bereits ihren ersten Arbeitstag. Nach einem Jahr im Debi/Kredi-Team und fünf Monaten Austausch im Fibu-Support hat Ursula nun ihren festen Platz im Fibu-Team gefunden. Ihr Wissen kann sie nicht nur beim Telefonsupport, sondern auch als Kursleiterin in verschiedenen Kursen weitergeben. Bei ihrer Arbeit schätzt sie das abwechslungsreiche Tagesgeschäft und das gute Teamwork. Beim Joggen in den Wäldern in der unmittelbaren Umgebung des AbaHome, kann Ursula während der Mittagspause am besten abschalten. Zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen gehört unter anderem das Lesen von spannenden Krimis, deren Lieblingsautorinnen Elizabeth George und Anne Perry sind. Ebenso gerne erkundet sie mit dem Velo die Umgebung oder "erwandert" auch schon mal einen richtigen Berg.


MARKUS KOCH


Nach absolvierter Unteroffizierschule orientierte sich Thomas neu: vom Anwender der ABACUS Programme Auftragsbearbeitung und Kreditorenbuchhaltung bei seiner Lehrfirma wurde er zum Supporter bei der ABACUS. Seit November 2000 ist er nun im Debi/Kredi-Support tätig. Als ehemaliger Anwender der ABACUS Programme weiss Thomas, was die Kunden wünschen: eine schnelle und kompetente Auskunft bei Fragen zum Programmhandling und in der Ausbildung einen praxisnahen Unterricht. Die abwechslungsreiche Arbeit, das junge Team und das gute Arbeitsklima sind für ihn die Hauptgründe, dem Debi/Kredi-Team treu zu bleiben, obwohl er sich eine Horizonterweiterung in Richtung Auftragsbearbeitung auch vorstellen könnte. Offen für Neues ist Thomas Manser in jedem Fall. So hat er nach einem dreimonatigen Sprachaufenthalt in Dublin den Kurs zum PC-LAN Supporter absolviert und besucht zur Zeit eine Ausbildung, die ihn in zwei Jahren zum Informatiker mit eidgenössischem Fachausweis macht. Trotz dieser Ausbildung bleibt ihm noch genug Zeit, um sich auch dem Sport zu widmen, als Trainer einer D-Junioren Fussball-Mannschaft oder als Mannschaftsstütze bei den regelmässigen ABACUS Unihockeyspielen.


JULIA WÜRMLI